

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)**

358 (31.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-720216](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-720216)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 2 M 10 S, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 M 52 S. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 23, Fernsprech-Anschluss: Redaktions-Nr. 199, Exped. Nr. 46.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 23, Filiale Langebr. 20, H. Schmidt, Hebebr. 178, W. Vogel, Kriegerstr. 8, W. Hoyer, H. Köhler, Mottenstr. 1, H. Gordes, Baarenstraße 5, D. Sandtke, Fischsch. und Jant. Bau-Expedit.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 358.

Oldenburg, Dienstag, 31. Dezember 1912.

XXXVI. Jahrgang.

## Hierzu vier Beilagen.

### Cagesrundschau.

Die Friedenskonferenz wurde am Montag am Mittwochnachmittag 3 Uhr vertagt.

In Konstantinopel verlautet, daß der Rat der Generale das Gutachten abgab, das Heer sei kriegsbereit. Die Verantwortung für die Fortsetzung des Krieges müßte er der Regierung überlassen.

Nach der „Berliner Zeitung“ soll im kommenden Frühjahr in Genoa eine Zusammenkunft zwischen König Viktor Emanuel und Kaiser Wilhelm stattfinden.

Zum Tode des Staatssekretärs v. Kiderlens liegen zahlreiche Weisungsstücke vor, darunter ein Telegramm des Kaisers an die Schwester des Entlassenen.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf über den Ausbau der Wasserkräfte im oberen Wesergebiete zugegangen.

König Carol von Rumänien sprach gegenüber einer Abordnung des Senats die Hoffnung aus, daß die gegenwärtige schwierige Lage in freundschaftlicher Weise gelöst und mit einem dauernden Frieden, der von allen ersehnt ist, enden wird.

Die Revierkonferenz des Gewerbevereins christlicher Bergarbeiter in Saarbrücken nahm am Montag eine Entschließung an, nach der nicht in den Streit getreten, sondern ein veräbergehender Waffenstillstand abgeschlossen wird.

Der längst drohende Milchkrieg ist in München nun mit der endgültigen Kriegserklärung der Bayern der Umgebung ausgebrochen. Vom 1. Januar ab wird nach München keine Milch mehr geliefert werden. Die Stadt gilt für konfiziert und kann zusehen, woher sie die Milch bekommt. Der Vorkost ist auf die Agitation des bekannten Bayernführers und Zentrumsmannes Dr. Heim zurückzuführen.

## Ein Rückblick auf hundert Jahre.

Folgende Zeilen werden am 30. Dezember geschrieben. Nahe dem Jahreschlusse. Dieser Tag kommt mir beinahe geeigneter vor, einen Rückblick zu tun, als der Silvester, der dafür zu häufig ausser Acht wird; denn heute sind es gerade hundert Jahre her, daß eine Tat geschah, die viel eher eine Jubelfeier verdient als große Schlachten, weil es die Tat war, die bedeutungsvoll das glücklichste Jahrhundert deutscher Geschichte einleitete, eine Tat, die der Latentoffenheit und dem ewigen Schwanken ein Ende machte, die Preußen nach dem Tode Friedrichs des Großen an den Rand des Untergangs gebracht hatten. An diesem Tage schloß der General Graf in der Posenischen Wäule zu Tauraggen mit dem russischen General Diebitsch die berühmte Lieberinkunft ab. Dadurch sagte er, der Führer des preussischen Heeres, sich von der Sache der Franzosen los und trieb einen unentschiedenen König auf die Bahn der Taten, auf die Bahn des Sieges; Preußen ward wiederhergestellt und für die Zukunft bekräftigt, seine deutsche Aufgabe zu erfüllen.

So ist jene Lieberinkunft in Wahrheit ein wichtiger Ausgangspunkt, und es kann nicht genug betont werden, daß an diesem Punkte ein Mann stand, eifenselig und entschlossen, ein Mann, dazu fähig, wichtige Entscheidungen auf die eigene Koppe zu nehmen, ein Mann, der in dem kommenden Befreiungskriege als Korpsführer in der schlesischen Armee mehr Arbeit getan hat, als alle anderen, erinnert sei nur an seine schicksalshenkennde Siegel bei Möderitz und Zaun. Ehre seinem Andenken! Mächtig uns in schweren, zukunftsreichen Augenblicken nie solche Männer fehlen!

Von 1813 an ist es aufwärts gegangen mit uns, wenn nicht ohne Schwanken und Zaudern. Die deutsche Frage wurde damals nicht gelöst, auch 1848 nicht, in der Zeit halber Taten und halber Erfolge. Erst das Ministerium Bismarck brachte die Erfüllung, und so sehen wir jetzt auf jene Tage als den ruhm- und erfolgreichsten Zeitraum unserer Geschichte zurück; in ihnen ist das heutige Deutschland begründet worden. Manchem mag es scheinen, als seien wir seit jener Zeit wieder in eine Periode des Schwankens und der Erfolglosigkeit eingetreten; in dessen wird es sich nicht leugnen lassen, daß wir auf kolonialen Gebieten langsam, aber sicher vorwärts gekommen sind; auch

haben wir durch die glückliche Erwerbung Helgolands, einen viel zu wenig gewürdigten Erlola, und durch den Ausbau unserer Flottenflotte entschieden unsere Stellung in der Welt befestigt.

Sie können noch nicht wissen, wie die Zukunft urteilen wird, das wird sie aber entscheiden von dem ersten Vierteljahrhundert der Regierung Wilhelms II. sagen müssen, daß es für Deutschland eine Zeit wirtschaftlichen Aufschwunges gemessen ist, wie unser Vaterland ihn vorher niemals gesehen hat, eines Aufschwunges, der allerdings seit langem schon durch die Erringung des deutschen Zollvereins und den planmäßigen Ausbau des deutschen Eisenbahnes vorbereitet wurde. Alle Stände der Nation haben zusammengewirkt, zielbewußt ihre Kraft vereinigend, um solchen Aufschwung zu ermöglichen. Unvergleichlich hat sich die deutsche Landwirtschaft entwickelt, gefördert durch die Fingerringe der Wissenschaft; noch gewaltiger beinahe haben aber Industrie und Handel ihr Haupt erhoben.

Man mag sagen, was man will, man mag sie eine Zeit des Ueberganges schelten — wir leben dennoch in einer großen Zeit. Wir leben, wie die Wissenschaft, einem riesigen Triadenebenen, dem Zeitgebanten der Entwicklung, folgenden, das labirynthisch verworrene Dunkel des Weltgeschehens zu entwirren beginnt; wir sehen, wie die Technik Riesentritte bekommt, erhaltend unter den Gedanken der Wissenschaft und übersteigt wieder die Wissenschaft fördert; wir sehen, wie alle Künste sich innerlich und äußerlich umzuformen beginnen unter dem Einbrüche der revolutionären Umgestaltung alles Lebens. Was haben wir, die wir in den mittleren Jahren stehen, nicht alles erleben dürfen! Ein Engländer erlangt das Thomasverfahren zur Herstellung reinen Eisens aus phosphorhaltigen Erzen, und eine Folge davon war der ungeheure Aufschwung unserer Eisenindustrie — sehen wir diesen Engländer ein Denkmal, ein ganz großes! Ein deutscher dagegen erlangt die Dynamomachine, und die Folge davon war die stetigste Entwicklung der Elektrotechnik. Segen wir auch Werner Siemens ein großes Denkmal — ich glaube, er hat noch keins, — sehen wir zwei ganz große Denkmäler, es brauchen ja gerade keine Riesenpuppen zu sein. Wir haben es erlebt, wie sich Fahrrad, Auto und Flugmaschine entwickelten, wie die Menschen des Kranten, ohne Draht ihre Gedanken und Befehle durch die Welt zu senden, wie sie instant post wurden, den lebenden Menschen zu durchleuchten und in seinem Körper zu lesen. Wir erleben es, wie die Radiumforschung an die tiefsten Probleme des Entstehens und Bestehens rührt — ist das alles nicht etwas Großes und Gewaltiges, nicht nur dazu bestimmt, den Menschen materiell zu fördern, nein, auch dazu gut, seine Seele zu erheben und hart und freudig zu machen, daß er frei werde von altem Aberglauben, daß er sich fühle als der Herr der Natur und aller ihrer Kräfte?

Zeit, ein glänzender wirtschaftlicher Entwicklung sind aber auch eine große Gefahr für ein Volk, weil sie anverwandte Genußsucht fördern und Götzen verehren lehren, die sich umkleiden mit goldenem Schein. Auch wir sind dieser Gefahr nicht entgangen, wir haben berühmte Erfahrungen machen müssen; aber wir müssen doch auch zusehen, daß Kräfte am Werk sind, die uns befreien wollen von dem Unkraut auf allen Gebieten, von jeglichem Schund, Kräfte, die eine körperliche und sittliche Erziehung unseres Volkes erstreben; erinnern sei nur an die Enthaltensbewegung, an die Sport- und Spielvereine unserer Zeit, an die Verbrüderungen des Kunstwartes und des Büchereibes. Nein, wir haben gar keine Ursache, zu bezweifeln und schwachherzig in die Zukunft zu blicken, Hand ans Werk! Vorwärts!

Alles flieht, alles bewegt sich, nichts steht fest. Vorwärts muß alles, und was nicht hinab will, muß hinauf wollen. Wir haben es erlebt, wie es abwärts ging mit dem alten Spanien, dem alten China, der alten Türkei, wie es dagegen empor ging mit dem einzigen Italien, dem einzigen Deutschland, dem erwachenden Japan und der jugendstarken Union. Vorwärts, wachen und nicht schlafen! Das gilt vor allen Dingen für die, die am Steuer stehen, um zu lenken, auf hoher Warte, um auszuweichen, im Mittelpunkt des Geschehens, wo es gilt, wichtige Entscheidungen zu treffen, die unsere Zukunft gestalten. O, mächtig dort auch jetzt Männer sein wie der große Bismarck oder der harte York!

Georg Krieger.

## An Kiderlens Bahre.

Der Tod des Leiters der auswärtigen Politik beraubt Deutschland in ersten Zeiten eines Mannes, wo es wenigste zum Erlasse geben dürfte. Herr v. Kiderlens-Wächter war ein treuer und biederer Schwabe, bei dem sich unerschütterliche Ruhe und Sicherheit mit furchtloser Tapferkeit paarte, der in erstem Streben einem klar erachteten Ziele mit

unermüder Beharrlichkeit auftrieb und sich von dem einmal für recht Geannten um keinen Zoll breit abdrängen ließ. Er war ein Mann von festen Grundanschauungen, der über die Dinge gründlich nachgedacht hatte und sie mit einer gewissen Zurückhaltung kühl und kalt, aber fast mehr nach außen hin, als von innen her, behandelte. Kein angenehmer Vorgesetzter vielleicht. Niemand verstand wie er kleine Stipen in Dienstanweisungen zu legen. Niemand seit langen Jahrzehnten war ein so glänzender Stilist und man möchte jagen Journalist, als er. Über der goldene Eumor des Süddeutschen verließ ihn doch nie, ihn, der wohl selten im Verkehr Gemeinregungen nachgab oder sie auferte, und der doch mit keinem ganzen Wesen in dem gemäßigten Süddeutschland wurzelte.

Ein unterfertigter, frohlicher Mann, mit einer für seine Größe und Erscheinung viel zu knarigen und bärtigen Stimme, mit einer hellfarbigen und schwarz umrandeten Nase und der mächtigen alten Sonnenbrille erschien er zum ersten Male im Reichstage, den er selbsterneinmal vorher nie betreten hatte, gerade an einem Tage der ersten Novemberdebatte 1908, als das Hans müde und abgepaant war und den zur Verteidigung einer verlorenen Sache vorgeschickten Entlasteter Geandten mit Hohlnaden abtat. Er hat auch später nicht viel gesprochen. Aber was er sagte, das sah und hatte seine Wirkung, und gern haben ihm die Volkstribunen zugehört, daß sein erstes Auftreten durch seine späteren Taten längst in Vergessenheit geraten war. Auch in dem Amte selbst, in dem er wirkte, erregte sein Erscheinen nicht gerade Freude. Die Wenigen, die seine Berufung stets betrieben hatten, die Herren v. Schön, den Liebenswürdigen, aber Willensschwachen, gern ersehnt haben mochten durch den willensstarken, aber weniger lebenswürdigen Entlasteter Geandten, der da unten am Balkan schon zwölf Jahre sah, diese Wenigen waren enttäuscht. Fürst Bilow hatte die Erinnerung nicht durchsetzen können, weil Kiderlens, der frühere Vertreter des auswärtigen Amtes beim Kaiser auf dessen Reiten, der geschickte Gausler und gute Staatsdiener, durch irgendwelche Zutragereuen und falsch berichtete Späße beim Kaiser in Ungnade gefallen war, und der Kaiser einen Mann, den er nach allen Zuführungen für persönlich unantbar halten mußte, nicht zu seinem vertrauten Leiter der auswärtigen Politik machen wollte. Der Zwang der Verhältnisse ließ Bilow nachfolgen die Ernennung Kiderlens durchziehen, und die starke Selbstüberwindung, die es ihm damals gekostet hat, wannelte sich im Laufe der Zeit in ein gutes und starkes Vertrauensverhältnis um, das durch ein zwischen dem Reichskanzler und seinem Staatssekretär herrschendes vertrautes Einvernehmen stets immer wieder auf bekräftigt wurde. Ganz große Intelligenzgebiete der auswärtigen Politik, wie z. B. der fernste China, bestunerten ihn wenig. Aber wenn sie ihm einmal bläulich interessierten, dann geschah es mit einer Intensität und Arbeitsfrische, einer Starkevidigkeit und eigenen Willenskraft, die Angst und Schreden im Amte verbreiteten.

Dieser Mann, der sich nicht fürchtete, war ein Staatssekretär des Friedens. Es war kein Ehrgeiz, Deutschland, das eben aus der Periode der glänzenden Fiktion herausgekommen war, in angestrengter Friedensarbeit den Völkern näher zu bringen. Er, der sich keine Schuld begeben hätte, das Schwert zu ziehen, falls er es für nötig hielt, ließ es in der Scheide, weil er sich der schweren Verantwortung stets bewußt war. In ein leidliches Verhältnis zu Frankreich zu kommen, dünkte ihm wichtiger, denn ein Stück Marokkos, von dem er einfaß, daß sein Nutzen in seinem Verhältnis stehen würde zu den Kosten an Gut und Blut und zu der Furcht vor deutscher Expansion, die dadurch aufs neue genährt werden müßte. Zwei Männer von merkwürdiger Ungeizigkeit und Borurteilsfreiheit und auch gleich in völliger Freiheit von jeder Eitelkeit standen an der Spitze des Reiches: der Kanzler, der jedem, der es hören wollte, ersäufte, wir hätten nicht den besten aller Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes, und der, selbst aus der inneren Politik bei aller Mühe, sich selbst einzuarbeiten, die Politik und die Meinung überließ, und ein Staatssekretär, der im Stillen etwas tat und es nicht nach außen konnte, und der gern einen Vorstoß von Frankreich machen lief, wenn so seine Durchführbarkeit eher gefördert werden konnte, als wenn er von Deutschland gekommen wäre. Die Zerstörung des Dreieckes war ein Ziel, dem seine Arbeit als Vertreter des erkrankten Herrn v. Schön in der böhmischen herzogwischen Krise galt. Das gleiche Ziel fand ihn in der gegenwärtigen schweren Krise arbeitsbereit. Den Spezialisten des Orientes übertrahnte der Zusammenfall der Türkei weniger, als den ihm in der Vorangegangenen Herrn v. Marichall, den langer Aufenthalt in Konstantinopel mehr als was zum Turken gemacht hatte und der seinen Abschied nahm, weil ihm der Staatssekretär v. Kiderlens vor nicht allzu langer Zeit in klarer Erkenntnis der kommenden Dinge ein förmliches Bündnis mit der Türkei kurzerhand ab-

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag, den 2. Januar.

Idung. Die jetzige Krise konnte keinen fähigeren und besseren Beurtheiler finden, als Herrn v. Ribelen, der bei aller Treue...

Gerade in den Tagen ist er nun gestorben, wo seine Kenntnisse Deutschland und der Welt von herabragendem Nutzen werden konnten.

Das Beleid des Kaisers.

Anlässlich des Todes des Staatssekretärs v. Ribelen-Baechter sind im Trauerhause bereits zahlreiche Weileidskundgebungen von Fürsten und Regierungen eingetroffen.

Die Nachricht von dem raschen und unerwarteten Hinscheiden Ihres Bruders erfüllt mich mit tiefer Trauer und trifft mich schwer.

Die Londoner Konferenz.

Wieder verläßt! Wie vorauszu sehen war, sind auch die jetzigen Verhandlungen der Friedensdelegierten in London verlegt worden.

Die Friedenskonferenz verlagte sich um 5 Uhr auf Mittwochnachmittag 3 Uhr. In der heutigen Sitzung, in der Tansow den Vorsitz führte, erklärten die Türken, daß ihre Instruktionen unvollständig seien.

Rumänien's Haltung.

Von mehreren Seiten kommen Meldungen über den Beginn einer rumänischen Mobilisierung. So meldet der Draht aus Belgrad: Eine aus Sibdin in Bulgarien kommende Depesche besagt, daß es unumstößlich feststehe, daß Rumänien die Mobilisierung seiner Armee begonnen habe.

Es steht noch dahin, wie weit dieser Nachricht Tatsachen zu Grunde liegen. Jedoch ist es nicht unmöglich, daß Rumänien den Augenblick für gekommen hält, seine Kompenfationsforderungen geltend zu machen.

Eingreifen der Großmächte.

Zwischen den Großmächten ist auch über Albanien eine grundsätzliche Uebereinkunft bereits geschlossen. Albanien wird ganz selbständig, ohne türkische Souveränität.

Wir wir erfahren, leiteten die Mächte Verhandlungen ein, um im Falle des Scheiterns der Friedensverhandlungen die Fortsetzung des Balkankrieges zu verhindern.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat dem Großherzogtum verschiedene Ehrenämter übertragen. Die Ernennungen sind dem Großherzog, 31. Dezember.

Jahreswende.

Ein Jahr ist wieder dahin — was bedeutet ein Jahr für den Lauf der Welt, für das Wachstum eines Volkes, ja, für ein langes Menschenleben! Eine armlich kurze Spanne Zeit! Und doch, wie lang dehnt es sich für uns Menschen, wenn wir rückwärts schauen auf das letzte Neujahrsest oder in die Zukunft hinein zu ahnen suchen, 365 Tage voraus bis zum nächsten Jahreswechsel, wie kurzbar lang für den, dem die Stunde eine Ewigkeitsdauer hat und der den Tag in seinen Minuten durchlebt, durchdenkt, durcharbeitet! Je nach Glück und Günst des Schicksals schiebt die Zeit für uns vorüber, oder sie fliehet im Laufe dahin, und wir versuchen vergeblich, sie zu halten.

Alles hinter sich lassen und noch einmal versuchen, einen besseren Abschluss zu erzielen in der Lebensrechnung. Mit guten Vorsätzen und festem, aufrechtem Willen sei's gesamt, und wenn sich auch jeder Tag gleich gut dazu eignet, heute ist der große Anstoß da, heute fühlen Tausende mit uns, heute werden wir gedrängt von der mächtigen Bogen der Allgemeinheit. Laßt sie uns mit Andacht hören, die Selbstverleugern! Mögen sie unsere Seele weich stimmen für das Gute, das sich an unsere Brust schmiegt und Einlaß begehrt! Seid mild mit Euch und anderen, das erleichtert Euch den neuen Weg, mag er noch so steil scheinen!

Allen Geualten zum Trost sich erkalten, nimmer sich beugen, fröhlich sich zeigen, ruft die Arme der Götter herbei!

Wohlauf denn im neuen Jahre, und Glück und Frieden allen lieben Leuten!

\* Audienz. Der Großherzog wird im Monat Januar öffentliche Audienz vorläufig an den Montagen 6. und 13. Januar, vormittags von 10 1/2 Uhr an, in gewohnter Weise im Großherzoglichen Schlosse erteilen.

\* Beerdigungen. Die Telegrophengesellschaft Siedenburg in Oldenburg tritt in den Ruhestand. Der Kaufmann Pieper in Münster ist als Postbesitzer angenommen worden.

\* Die Weihnachtsfeier der Theaterkinder. Gestern, nach dem „Großen und Kleinen Klaus“, fand, wie alljährlich, im Foyer des Großherzogl. Theaters die Weihnachtsfeier für die Kinder statt, die im Laufe des Jahres mit Spielen, und die der Arbeiter und des technischen Personals. Etwa vierzig vergnügte, jugendliche Gäste feierten die Tafel, an der sie mit Schokolade, Kuchen und Nüssen bewirtet und mit allerhand hübschen Sachen beschenkt wurden.

\* Die Parteifreier der Fortschrittlichen Volkspartei für Oldenburg und Ostriesland, Dr. Hermann Körner, der in den dreizehn Jahren seiner hiesigen Tätigkeit der Partei durch seine rednerische Begabung und seine schriftstellerische Gewandtheit gute Dienste geleistet hat, hat heute sein Amt nieder und kehrt zu seiner journalistischen Tätigkeit zurück.

\* Die Turnvereinsfeier des Turnvereins Jahm hat gestern Abend nach dem Turnen einstimmig beschlossen, die Turnstunden auf Dienstags und Freitags zu verlegen, statt wie bisher Montags und Donnerstags zu turnen.

\* Eine geschmackvolle Plakette, die sich als künstlerischer Neujahrsgruß immer mehr einbürgert, ist im Schaufenster des Hofgoldschmieds Knauer ausgestellt.

Weiterverherge für Mittwoch.

Milde, Vorwiegend frühe, Lebhaft südwestliche und westliche Winde. Regenfälle.

\* Everten, 31. Dez. In große Verlegenheit wurden gestern eine große Anzahl Hausfrauen, die dem Konsumverein angehören, von hier gebracht. Sie hatten ihren Neujahrskästen alle so weit fertig gemacht, daß der Bäcker ihn nur noch eine Zeit lang in den Ofen zu schieben brauchte. Sie waren aber aufs Höchste erkaunt, als sie zur Bäckerei kamen und die Bäcker das Garmachen mit der Begründung ablehnten, der Vorstand des Vereins habe es unterfagt. Um sich einigermaßen einen Begriff von der Wirkung des Verbotes zu machen, muß man wissen, daß allein zu Weihnachten ca. 700 Klaven den Backofen belagert haben.

\* Bremen, 31. Dez. Der Rumpf einer Leiche wurde gestern nachmittag in der Nähe der Affen-Gesellschaft „Weser“, Lanfenu gegenüber, in einem Korbe gefunden, einer männlichen Person von 20—30 Jahren. An dem Körper fehlten Kopf, Arme und Beine. — Auf Grund des neuen Gesetzes wegen Zuziehung von Frauen zur Schuldeputation sind Frä. Anna Victor, Vorsteherin einer anerkannt höheren Mädchen Schule, und Frä. Magda Böttner, ordentliche Lehrerin an der Michaelschule, zu beratenden Mitgliedern der Schuldeputation ernannt.

Der Ueberfall bei Tweelbäke.

Wir erhalten noch folgende Darstellung des Falles: Der Techniker Barkemeier, der bei Tübben in der Reckenstraße wohnte, ist um 8 Uhr hier fortgefahren und gegen 9 Uhr beim 8,8-Kilometerstein angelangt. Am Baldessaume hat er einen Mann mit einem Schlapphute stehen sehen, der einen Schuß auf ihn abgab. Barkemeier ist dann in das Haus des Anbauers Clausen gefahren, wo er um Wasser bat. Clausen war erst in dem Glauben, der Fremde wolle sich abwaschen, und reichte ihm das Wasser. Er trant es aber in einem Zuge aus und erzählte dann von dem Ueberfall, wie wir ihn oben geschildert haben. Gleich darauf brach er bewußlos zusammen, so daß man Einzelheiten nicht mehr erfuhr. Clausen benachrichtigte Dr. Wintermann, der bald ergriffen, den Notverband anlegte und für die Ueberführung des Verletzten ins Hospital sorgte. Die Annahme, der Täter habe das Rad gestohlen und sei damit geflohen, stimmt nicht. Ein Anwohner der Chauje, der von der Tat noch nichts gehört hatte, fand das Rad auf der Straße, und in der Annahme, der Eigentümer werde sich noch melden, brachte er es einstweilen in Sicherheit. Am anderen Tage stellte sich dann heraus, wie die Dinge zusammenhängen. Bei den weiteren Nachforschungen fand man etwa 100 Meter nördlich des Latorters, der durch eine große Müllschleife gekennzeichnet war, den Hut Barkemeiers. In der entgegengekehrten Seite fand man seinen Ueberzieher. In den Blutspuren konnte man feinstellen, daß Barkemeier selbst an der betreffenden Stelle gewesen ist. Anzunehmen

ist, daß ihm nach dem Schuß die Luft gegeben hat und er dann erst eine Strecke zurückgelaufen ist; danach hat er dann die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen. Vielleicht ist er nach dem Ueberfall zunächst auch ganz in der Höhe gewesen, so daß er planlos hin- und hergelaufen ist. B. wird allgemein als herzensguter Mensch geschildert, der wieder hier, noch in Kinnick mit jemand verheiratet war. Man glaubt deshalb nicht, daß ein Racheakt in Frage kommt.

Auch kann man wohl kaum von einem versuchten Raubverbrechen, da dem Ueberfallenen schreit man schellen konnte, nichts geföhrien worden ist. An einen Ueberfall durch einen reisenden Strauch glaubt man deshalb nicht, weil es sich bei dem Schuß um einen Schrotlaug gehandelt hat. Würde ein Wegelagerer in Frage kommen, dann hätte sich dieser jedenfalls eher eines Revolvers als Schußwaffe bedient. Auch würde ein solcher doch das größte Interesse daran gehabt haben, in den Besitz des Raubes, des Geldes und der Wertgegenstände zu kommen. Möglich wäre einmal, daß der Täter es auf einen anderen abgesehen hätte und Barkemeier so das Opfer eines verhängnisvollen Artins geworden wäre. Andererseits denkt man auch, daß ein Wilddieb als Täter in Frage kommt. Es ist festzustellen, daß Barkemeier an seinem Rade keine fremde Laterne führte, und deshalb taucht der Gedanke auf, daß irgend ein Wilddieb oder Jäger ein Geräusch gehört und gleich geföhrien hat, in der Annahme, es handle sich um einen Rehbod. In dieser Richtung hat man dann auch umfangreiche Nachforschungen angestellt, doch konnte der Täter noch nicht geföhrt werden. U. a. war der Landwirt M. in M. der Tat verhänglich, da man von ihm weiß, daß er sich wiederholt der Wilddieberei schuldig gemacht hat. Sein Gehör wurde zu Büchsenmacher Wypens geschickt, der aber nicht feststellte, daß der fragliche Schuß aus dessen Gehör abgegeben worden sei. M. wurde deshalb nicht festgenommen.

Der Schuß ist nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft wahrscheinlich aus einer Jagdflinte mit 3,5 Millimeter Schrotpatronen abgegeben worden. Die Gendarmerie vermindert jetzt, soweit möglich, die gesamte Bevölkerung der näheren und weiteren Umgebung, in der Hoffnung, auf diese Weise noch irgend welche Abhaltspunkte zu gewinnen. Besonders hofft sie, daß die Schrotpatrone den Anstoß zu irgend welchen Ermittlungen geben könnte.

In der Bevölkerung macht sich naturgemäß eine gewisse Unruhe bemerkbar; wer es irgendwie kann, vermeidet das Passieren des Himmelsbäder Fuhrtenamps bei Dunkelheit; bildet doch die in ihm liegende Strecke der Bremerstraße ohnein einen etwas einsamen Weg. Außerdem bringt man den Ueberfall mit verschiedenen Schiebereien in Zusammenhang, die sich im Laufe des Jahres in der Gegend ereignet haben. Am Schulwege wurden zwei Landeute auf ihrem Wagen angefohlen. Eine ähnliche Affäre ereignete sich auf der Hatterdauffe und an einem anderen Ort; die Ermittlung des Täters gelang in keinem Fall. Es wurde schon die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um die Taten eines verbrecherisch veranlagten Menschen handeln könnte, dessen Handlungsweise ähnliche Momente wie beim Brandstiftung zu Grunde liegen. Nicht ausgeschlossen ist es, daß der Wohnort des Täters in größerer Entfernung sich befindet und daß er die Gegend von Tweelbäke nur deshalb aufgesucht hat, weil hier ein leichtes Entkommen möglich ist. Sehr wünschenswert wäre es jedenfalls, wenn irgend welche Verdachtsmomente sofort der Gendarmerie mitgeteilt würden.

Gleichwohl hat sich das Befinden Barkemeiers etwas gebessert. Er hat in der letzten Nacht ziemlich gut geschlafen, und es besteht Hoffnung, daß er durchkommt. Die Bestimmung hat er wieder erhalten, doch konnte er bis jetzt noch nicht vernommen werden.

Wie uns weiter mitgeteilt wird, ist vor etwa drei Wochen in derselben Gegend auf den Güterbodenarbeiter W. aus Tweelbäke, der auch mit dem Rade fuhr, ein Geschoss worden, doch wurde er nicht getroffen. Leider hat er keine Anzeige erstattet.

Wir werden noch darauf hingewiesen, daß der unglückliche Täter auch einer der vielen Jäger sein kann, die überall herumstrallen und die Landstrassen und Wege unsicher machen. Es ist ja üblich, daß sie sich im Dunkel an Begen ansetzen, um dem Wild, das über den etwas hellen Weg zur Aesuna zieht, das Lebenslicht auszublasen. Wie oft ist schon auf Menschen geföhrien worden, die der Schätze für Wild hielt; und wie oft ist schon ein Malfuhr passiert durch die Schüsse, die im dunkeln Hinterland, das per Schätze nicht durchschauen kann, unschuldige Opfer fanden. Die ganze Situation des Ueberfalls faltet in so, daß man diesen Verdacht nicht von der Hand weisen kann, jedenfalls gibt er mit Anlaß, den Täter herauszubringen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

München 31. Dez. Hier gingen gestern nachmittag wieder Gerichte von einer Verschlimmerung im Befinden König Ottos an. Es heißt jetzt, er leide an Blutvergiftung. Tatsache ist, daß der König Furunkulose hat.

Konstanz, 31. Dez. Der Bundesrichter Anderson in Andianapolis verurteilt die 38 von der Jury der Teilnahme oder Beihilfe an den Dynamitveranschöndungen des Arbeiterbundes für schuldig erkannten Arbeiterführer zu den gesetzlichen Strafen. Präsident Ryan erhielt die höchste Strafe von 7 Jahren Zuchthaus, Vizepräsident Butler, Sekretär Hodin und mehrere andere je 6 Jahr Gefängnis. Die Strafen der übrigen wurden sich bis auf 1 Jahr Gefängnis ab. (Siehe auch unter „Verm.“)

Briefkasten der Redaktion.

O. St., Bürgerseibe. Sie haben ganz recht, wenn Sie dem alten Jahr ein „Lat'n usen!“ nachrufen und das neue folgendermaßen begrüßen:

„Dat nees Jahr, of dat ward bäter? Wi weel' et nich, wi hapt dat blof. Ist' nich? Wer kann dat wat an maken, Wi nehm't et hen, un damit god!“

Ueberrichter Wilhelm von Wulst. Ehrender Literarischer Mitarbeiter Dr. Richard G. Meier. Verantwortlich für Inhalt und Druck: Otto G. G. Meier. Dr. Meier, für den Verleger: Dr. G. G. Meier, Druck und Verlag von G. G. Meier, Hamburg in Oldenburg.

Der

# Grosse Saison-Räumungs-Ausverkauf

beginnt Donnerstag, den 2. Januar.

Seit Jahren erregen meine Ausverkäufe durch die gebotenen ungewöhnlich billigen Preise das allgemeine Interesse und habe ich auch dieses Mal die infolge der anhaltend ungünstigen Witterung auf dem Berliner Konfektionsmarkte geschaffene Lage in vorteilhaftester Weise ausgenutzt.

## Für moderne gediegene Konfektion

biete ich bei größter Auswahl

**Preise,**  
die den Ausdruck

**sensationell billig**

voll und ganz verdienen.

Die in den Schaufenstern sämtlich mit Ausverkaufspreisen versehenen Sachen werden allgemeines Staunen erregen.

Die gleichen Preise gelten für das gesamte Lager.

# Herrmann Wallheimer, Oldenburg.

### Familien-Nachrichten.

#### Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Amalie** mit Herrn **Heinrich Hülsebusch** zu Eiderwarden zeige ich an.  
Frau **Betty Adicks** Ww. **Dedendorf**, Dezember 1912. a. d. Welfer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Amalie Adicks** zu Dedendorf zeige ich bekannt.  
**Heinrich Hülsebusch**, Eiderwarden b. Dedendorf a. d. Welfer, Dezember 1912.

#### Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem künftigen öffentlichen Herrn **Adolf Gramberg** beehren wir uns anzukündigen.  
**Adolf Gramberg** u. Frau geb. **Wegmann**, Oldenburg i. Or., Neujahr 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Gramberg** beehre ich mich anzukündigen.  
**Adolf Gramberg**.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Anna** mit dem künftigen Marine-Intendantur-Sekretärs-Assistenten Herrn **Erich Anger** beehren sich anzukündigen.  
**E. Kuff** und Frau, geb. **Vollers**, **Oldenburgerdam**, Schloffer 1912.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Kuff** beehre ich mich anzukündigen.  
**Erich Anger**, Marine-Intendantur-Sekretärs-Assistent, **Wilhelmshaven**.

#### Statt besonderer Anzeige.

Hiermit beehren wir uns, die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Beckhuser** aus Magdeburg ergebenst anzukündigen.  
**Georg Forstner** und Frau **Kutje** geb. **Brandes**, Hannover, Silvester 1912.

**Paula Forstner**  
**Wilhelm Beckhuser**  
Verlobte.  
Hannover, Magdeburg, Silvester 1912.

Die Verlobung ihrer Tochter **Selene** mit dem Lehrer Herrn **Heinrich Witte** zu Eiderschwiel beehren sich anzukündigen.  
**S. Martens** und Frau geb. **Wüller**, **Rehden**, Silvester 1912.

**Selene Dählmann**  
**Heinrich Witte**  
Verlobte.  
Hatten, Eiderschwiel.

Die Verlobung unserer Tochter **Benny** mit dem technischen Eisenbahn-Revisor Herrn **August Weber** beehren wir uns ergebenst anzukündigen.  
**S. Fiehe** und Frau geb. **Rufmann**, Oldenburg, im Januar 1913.

Meine Verlobung mit Fräulein **Benny Fiehe** beehre ich mich ergebenst anzukündigen.  
**August Weber**, Oldenburg, im Januar 1913.

Statt Karten.  
Die Verlobung meiner Tochter **Johanne** mit dem Kaufmann Herrn **Joh. Lehmkuhl** in Oldenburg beehre ich mich anzukündigen.  
**Fr. Hiltmann**, **Geerßen**, Neujahr 1913.

Statt Karten.  
Meine Verlobung mit Fräulein **Johanne Hiltmann**, Tochter des Rentiers Herrn **Fr. Hiltmann**, beehre ich mich anzukündigen.  
**Joh. Lehmkuhl**, Oldenburg i. Or., Neujahr 1913. Offenerstr. 80.

Statt Karten.  
**Wilhelmine Hagedorf**  
**Diedrich Bähler**  
Verlobte.  
**Luise Bähler**, **Kemwerder**, a. J. Bremen, a. J. Bremen.

Geburts-Anzeigen.  
**Kräftiger Junge** angekommen.  
**Franz Doering** und Frau, **Martha** geb. **Poppen**, Oldenburg, den 31. Dez. 1912.

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen:  
**Rosa Hofbauer**  
**Karl Ziminski**  
München, Oldenburg, a. J. Oldenburg.

Statt besond. Mitteilung.  
Oldenburg, 30. Dez. 1912.  
Heute morgen 5 Uhr entschlief nach langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden un. liebe Tochter, Schwester und Schwägerin  
**Dora Rohr**

Statt Karten!  
Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen:  
**Sophie Gerdes**  
**Heinrich Meyer**.  
Oldenburg i. Or., Neujahr 1913.

in ihrem 30. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
**C. Rohr** und Frau  
nebst Kindern u. Angehör.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Januar 1913, vorm. 9 Uhr, von der Kapelle des Peter-Friedrich-Ludwig-Hospitals aus auf dem neuen Kirchhof statt.

Statt Karten.  
**Elise Martens**  
**Johann Schnitker**  
Verlobte.  
Gatterwilsing, 29. Dezbr. 1912.

Am 28. Dez. starb in Hamburg im 71. Lebensjahre unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
**Fritz Arjes**, tiefbetrauert von seinen Schwestern  
**Ida Ritter** geb. **Arjes**, Bremen;  
**Hermine Giden** geb. **Arjes**, Kassel;  
seiner Schwägerin **Johanna Arjes** und den übrigen Angehörigen.

Statt Karten.  
Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen:  
**Helene Kreye**  
**Emil Eilers**  
Verlobte.  
**Wardenburg**, **Wäking**, a. J. Hammelwarden, Neujahr 1913.

Oldenburg, den 29. Dez. 1912.  
Sehr erschüttert sank und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit im Bins-Hospital unsere liebe, teure Mutter, Großmutter und Schwester  
**Ww. J. W. Diecksen** geb. **Kogge** nach sechsen vollendetem 72. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
Die Angehörigen.

Geerßen i. Or., 30. Dez. 1912.  
Heute morgen um 5 Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere liebe kleine  
**Leni**  
im Alter von 4 Monaten, welches hiermit tiefbetruert zur Anzeige bringen  
**Friedr. Albers** und Frau.  
Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 2. Januar, nachm. 2 Uhr, vom Sterbehause aus.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. Januar, vorm. 11 Uhr, auf dem Friedhofe zu Oldenburg und die Trauerandacht im Hospital am 2. Januar um 4 Uhr.

Dankfagungen.  
Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.  
Fosthoff, F. Fosthoff u. Frau.

Statt Anzeige!  
Geerßen, den 30. Dez. 1912.  
Heute morgen 5 1/2 Uhr starb nach längerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder  
**Wilhelm**  
im jungen Alter von einem Jahre.  
Gerb. **Mener** und Frau geb. **Hierlob**.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unergiebigen Mutter, Groß- und Urgroßmutter,  
**Wwe. Geise Helene Schmidt** sagen wir Allen  
**herzlichsten Dank**.

Die trauernden Angehörigen.  
Weitere Familiennachrichten.  
Verlobte: **Barlo Weber** mit **Giemenz Bramlage**, **Wöbergen**, **Johanna v. Böhlen**, **Geopendburg**, mit **Heinr. Luttmann**, **Geopendburg**, **Frieda Schönborg**, **Nüßlingen**, mit **Franz König**, **Bremen**, **Winnu Lampe**, **Hohenberg**, mit **Diethrich Hagedorf**, **Karel**, **Geerßen**, **Beune**, **Verne**, mit **Alth. Stadmann**, **Hof**, **Marie Reite** mit **Alth. Wundiers**, **Korbenham**.

Die trauernden Angehörigen.  
Weitere Familiennachrichten.  
Verlobte: **Barlo Weber** mit **Giemenz Bramlage**, **Wöbergen**, **Johanna v. Böhlen**, **Geopendburg**, mit **Heinr. Luttmann**, **Geopendburg**, **Frieda Schönborg**, **Nüßlingen**, mit **Franz König**, **Bremen**, **Winnu Lampe**, **Hohenberg**, mit **Diethrich Hagedorf**, **Karel**, **Geerßen**, **Beune**, **Verne**, mit **Alth. Stadmann**, **Hof**, **Marie Reite** mit **Alth. Wundiers**, **Korbenham**.

Am Sonnabend verschied nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater  
**August Willers**  
im 62. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Frau **Christine Willers** geb. **Sträger** und Angehör.

Beerdigung am Donnerstag, den 2. Januar, vormittags um 9 Uhr, vom Trauerhause, **Raddekerstr. 8**, aus.

Am 28. Dez. starb in Hamburg im 71. Lebensjahre unser lieber Bruder, Schwager und Onkel  
**Fritz Arjes**, tiefbetrauert von seinen Schwestern  
**Ida Ritter** geb. **Arjes**, Bremen;  
**Hermine Giden** geb. **Arjes**, Kassel;  
seiner Schwägerin **Johanna Arjes** und den übrigen Angehörigen.

Heiratsgesuche.  
Unabng. erbl. Waise, groß, schlant, 200 000 M. Verm., davon 100 000 M. Barmita, w. rasche Heirat. Nur ernste, reichensföhl. Pers. (w. a. ohne Verm.) woll. sich melden. **Hinnen**, Berlin 18.  
Bittwer, Berlin 40er, i. Pers. mit schlöht. Alt. Mädchen oder Witwe v. Lande zu bald. Heir. (Berlinschwieg. Eltern.) Off. u. S. 365 Postf. Oldenburg bis 6. Januar 1913.

**Donnerstag**den 2. Januar  Beginn des grossen**Verkaufs von Damenconfection**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Preise sind in Rücksicht auf den steten Wechsel der Mode

 **spottbillig gestellt.** 

Außerdem kommen

**grosse Gelegenheitskäufe in Confection**

die ich gegen Ende der Engros-Saison vorteilhaft machen konnte, zum Verkauf.

Die Bestände in  
**eleganten Tailenkleidern**  
darunter Gelegenheitskäufe aus  
Collectionen etc.  
in Seide, Sammet Wolle, Voile etc.  
**fabelhaft billig.**

Ein Posten  
**Sammetkleider**  
aus Röpervelvet, schwarz und farbig,  
jezt  
jedes Kleid **25 Mk.**

Ein großer Bestand  
**Backfischkleider,**  
teils aus Wollkleidern, teils aus Füll-  
und Voilekleidern bestehend  
**spottbillig.**

Der Bestand in  
**Kinderkleidern**  
ganz unter Wert.

Ein Posten  
**Weisse Costüm Röcke**  
Cheviot, Wollbatist etc.  
jeder Rock Mark **9<sup>50</sup>**

Ein großer Posten  
**Jackenkleider**  
leichte Saison-Neuheiten, ein großer Teil  
davon weit unter Preis eingekauft.  
in blau, schwarz und im engl. Ge-  
schmack . . . . . Stück jezt **25 Mk.**  
Eine Anzahl zurückgesetzter Jackenkleider  
von **6.75 an.**

Eine besonders vorteilhafte Gelegenheit!  
— Ein Posten —  
**Gummimäntel**  
hoch geschlossen, oder mit Revers,  
das Stück Mark **12<sup>50</sup>**

**Wettercapes**  
120 bis 130 Ctm. lang.  
Stück **6.75 Mark.**

Ein Posten  
**Kinderpaletots**  
aus guten Stoffen.  
blau und aus gemusterten Stoffen,  
in Größen 0-4, das Stück **3 Mk.**

Ein großer Posten  
**Morgenröcke**  
aus warmen haushigen Stoffen  
im wirklichen Wert bis 30 Mark,  
jeder Morgenrock jezt **15 Mk.**

— Sämtliche —  
**Ulsters und Wintermäntel**  
sind ganz besonders  
im Preise reduziert.  
Eine Anzahl langer Paletots  
anlangend das Stück jezt **5.75**

— Sämtliche —  
**Blüsch- und Sammet-  
Confection**  
spottbillig.

Große Gelegenheitskäufe  
in **Costüm-Röcken und Blusen.**  
Die großen Vorräte darin jezt  
ganz unter Wert.

Ein Posten  
**zurückgesetzter Blusen**  
in Wolle, Füll, Waidstojien  
jede Bluse Stück **1 Mark.**

Ein Posten  
**Weisse Voile- u. Stickerei-Blusen,**  
sonst bis 7.50, jede Bluse Stück  
**3 Mk.**

Ein Posten  
**Schwarze u. farbige  
Sammetjackets**  
ohne Rücksicht auf den früheren  
Wert das Stück **6.75**

== Eine Anzahl eleganter Modellkleider ==  
ist bis zur Hälfte des regulären Preises ermäßigt.

Auswahlsendungen können in den ersten Januartagen nicht gemacht werden.

**Alex Goldschmidt.**



Keinen Mädchen aufgeführte Weihnachtsreigen und das Theaterstück „Das fremde Kind“...

\*Evang. liches Oberkultuskollegium. Es sind zum 1. Mai 1913 ernannt worden: 1. der Lehrer Kren zu Glöflich...

\*Verstorbene: Ist seit einigen Tagen der in Südbraunschweig wohnhafte Arbeiter C. dem nebenbei einen Verkauf von selbstgeernteten Beeren betreibt...

\*Jagdshick. Mit dem heutigen Tage endet in unserem Lande die Jagd auf Hasen und damit die diesjährige Jagdzeit. Seit drei Monaten war die faulste Lampe dem Vlet der Jäger und dem Hunde preisgegeben...

\*Traurige Festtage. Eine Witwe im Heiligengeistortbiertel bekam aus Hamburg die Nachricht, daß ihr einziger Sohn, der als Matrose auf einem Segelschiffe fuhr...

\*Großes Silvester-Konzert findet in diesem Jahre auch im „Grafen Anton Günther“ statt. Der Anfang des Konzertes, wozu der Eintritt frei ist, ist auf 9 Uhr festgesetzt.

\*Im Biegeball findet heute abend wieder ein Silvesterball des Gesangsvereins Germania statt. Der Ball beginnt um 8 Uhr, endet um 2 Uhr. Durch Kanonenschlag wird um 12 Uhr der Beginn des neuen Jahres angezeigt.

\*Ein Schweinemarkt findet hier auch diese Woche nicht statt.

\*Everten, 31. Dez. Der Gesellschaftsabend des Kriegervereins 3 Everten war trotz Sturm und Regen stark besucht. Die Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit viel Geschick und erzielten verdienten Beifall.

\*Zwischenmahn, 30. Dez. Der Arbeiter Aug. Hinrichs in Dänihorst hatte das Unglück, mit einem offenen Messer in der Hand zu fallen und schwer an einem Bein sich zu verletzen.

v. Moorburg, 30. Dez. Am letzten Sonntag feierte der Männergesangsverein in Altenhütendorf im Vereinslokale zu Moorburg sein 19. Stiftungsfest. An diesem Abend hat der Verein gezeigt, daß er auch unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Hauptlehrer D. zu Moorburg, seinen alten guten Ruf bewahrt hat.

\*Wunderloß, 30. Dez. Auf einer Treibjagd im Munderloher Jagdrevier wurden von 15 Jägern 25 Hasen zur Strecke gebracht. — Der Bau einer Ziegelei scheint sich jetzt zu verwirklichen. Wie verlautet, sollen mit

mehreren Grundbesitzern Verträge abgeschlossen sein. Auch soll mit dem Anfahren der zum Bau erforderlichen Steine nach Neulohr begonnen werden.

!Hamme, 30. Dez. Mit einem Kohnenaufschlag von rund 15000 Mk. ist für die hiesige Pfarrkirche eine große neue Orgel von der Danabrücker Firma Haupt erbaut worden. Sie wurde zu den Festtagen in Gebrauch genommen.

†Steinfeld, 30. Dez. Dem Posträuber ist man auf die Spur gekommen. Es ist ein Tischlergeselle Gräbelmann, der seinerzeit in Lohne in einem Arbeiter in Lauterberg (Harz) unbefugterweise das mit „Postagentur Steinfeld“ versehene Markenmappchen zum Einflößen übergab.

†Lohne, 30. Dez. Ein schwerer Unfall mit Todesfolge hat sich hier durch den holländischen Leichtsinns eines vom Militär zurückgeschickten Rekruten zugezogen. Der junge Wenich suchte, umgeben von einer Anzahl von Kindern, die dem Beginn zuzuschauen, eine Revolverpatrone durch Hammerschläge zur Entladung zu bringen. Sie entlud sich auch plötzlich. Die Kugel aber ging dem sechsjährigen Sohne eines Arbeiters in den Oberarmel und geriet dort die Schlagader. Es trat eine innere Verblutung ein, der der Junge einige Tage hernach jetzt erliegen ist.

\*Schla, 31. Dez. Das hiesige Großh. Rath. Gymnasium Antonianum wird im August 1914 sein 200jähriges Bestehen feiern können. Vorbereitungen zu dieser Jubelfeier sind bereits im Gange.

dr. Neuenburg, 30. Dez. Ueber die Grenze nach Holland wurde der holländische Arbeiter Mering verhaftet. M. hatte wegen mehrerer Diebstähle hier und in der Umgegend eine viermonatige Gefängnisstrafe erhalten; gleichzeitig war ihm auch das Land verboten worden. Da ihm der holländische Boden auch wohl etwas heiß schien, zog er es vor, nach hier zu fliehen. Es sollen ihn in Holland auch noch Strafen erwarten. Von dem Wachmeister Gädede wurde er an die holländische Grenze gebracht, wo er von der dortigen Polizei empfangen wurde.

dr. Von der Eisenbahn. Der Stationsassistent Franck in Bochum ist nach Carolinensiel versetzt. Stationsassistent Seghorn dafelbst ist aus dem Eisenbahndienste ausgeschieden, zunächst zwölf Monate auf Urlaub. Er hat einen Dienst im Eisenbahnbetriebe auf der Werft angenommen. Desgleichen auch der Stationsassistent Hilz in Jever. Beide sind dort im Eisenbahndienste als Betriebsinspektoren tätig.

\*Nobentischen, 29. Dez. Die Neuwahl eines Gemeindevorstandes fand am 28. d. M. statt. Die Wahl wurde von dem hiesigen Ortsvorstande geleitet. Die Wahl wurde von dem hiesigen Ortsvorstande geleitet. Die Wahl wurde von dem hiesigen Ortsvorstande geleitet.

r. Hannover, 30. Dez. Das niedersächsische Schuhmachergewerbe soll am Sonntag, 2. Februar, auf dem hierorts im „Kriegerheim“ stattfindenden ersten Verbandstage niedersächsischer Schuhmachervereinigungen zu einer großen wirtschaftlichen, einheitlichen Organisation zusammengeschlossen werden. Der neue Bezirksverband, der als Untereinorganisation des Bundes deutscher Schuhmachervereinigungen gedacht ist und in den Bezirken der Handwerkskammern Aurich, Braunschweig, Detmold, Bremen, Hannover, Hildesheim, Oldenburg, Osnabrück, Stadthagen etwa 70 Innungen mit rund 5000 Mitgliedern umfasst, wird zu einer großen Zahl wichtiger fachgewerblicher Fragen, so u. a. zur Schaffung eines Arbeitsnachweises für den Verbandsbezirk, zum Befähigungsnachweis und vor allem zur Erhöhung der Preise für Schuhe und deren Reparatur Stellung nehmen. Der Verbandstag, zu dem auch sämtliche niedersächsische Handwerkskammern sowie sämtliche Schuhmachervereinigungen im Reich eingeladen sind, verspricht außerordentlich stark besucht zu werden.

Handelstet

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Der Jahresbericht der Handelskammer in Hamburg für das Jahr 1912 bemerkt, daß der Weltverkehr im ganzen ein Bild regen Lebens bot. Die Güterbewegung zeigte an vielen Stellen bemerkenswerte Zunahmen, und die Bewältigung der Abladungen stellte an die Transportunternehmungen große Anforderungen. Außerordentlich große Ernten in manchen Ländern, wie von Mais in Argentinien, von Getreide und Baumwolle in den Vereinigten Staaten, eine starke Produktion von Stapelerzeugnissen des südlichen und östlichen Asiens und zunehmender Begehrt für manche überseeische Erzeugnisse machten an manchen Stellen des Erdballs ausgedehnte Schiffsräume erforderlich. Bei hohen Preisen für die meisten überseeischen Erzeugnisse stand einem umfangreichen Waren-

verkehr nach Europa eine starke Ausfuhr aus den europäischen Industrieländern gegenüber. Die Seeschifffahrt war stark beschäftigt, zumal da auch der Auswandererstrom aus England und Oesterreich-Ungarn mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in den Vereinigten Staaten wieder in aller Stärke einsetzte. Die Linienreedereien, deren eigener Schiffs- park zumeist für den Güterverkehr nicht ausreichte, trugen durch Charterungen zur Verminderung der in freier Fahrt befindlichen Dampfer bei, so daß auch diesen sowie den Seegeschiffen die günstige Lage des Frachtenmarktes zugute kam. Infolge der günstigen Schiffsfahrtsverhältnisse und der hohen Charterfrachten wurden zahlreiche Neubauten von den Linienreedereien in Auftrag gegeben. Mit den größeren Erträgen in der Industrie wie der Weberei infolge angemeßener Tätigkeit stiegen aber auch die Selbstkosten bedeutend durch Lohnerhöhungen und höhere Kohlenpreise, sowie durch den hohen Preisstand der meisten Ausstattungsgegenstände und Rohstoffe.

Die allgemeine geschäftliche Lage wurde im Herbst durch die kriegerischen Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel und die Furcht vor einem Zusammenstoß der europäischen Großmächte beunruhigt. Der für Hamburg wichtige Handel mit der Levante wurde durch den Balkankrieg im hohen Grade erschwert und geriet stellenweise überhaupt ins Stocken. Wenn die Geschäftslage trotz alledem gesund geblieben ist, so dürfte darin der beste Beweis für die stabile Grundlage des wirtschaftlichen Aufschwungs zu erblicken sein. Auf die Exportfähigkeit der sogenannten schweren Industrien, die ihre Gütererzeugung wesentlich erhöht haben, und der mit ihnen verbundenen Industriezweige, wie der Maschinenindustrie und der elektrischen Industrie, dürfte in erster Linie das Anwachsen unseres Ausfuhrverkehrs zurückzuführen sein. Die auf vielen Gebieten beobachtete Zunahme der industriellen Tätigkeit fand in Deutschland mehr ihren Ausdruck in Form von Erweiterungen bestehender Werke, als in Neugründungen.

Berlin, 30. Dez. Anlagemarkt fest. Berlin, 30. Dez. Börse heute schwach.

Neueste Schlusskurse. Table with columns for location (Dankfurt, Deutsche, London, etc.) and dates (28. Dez., 30. Dez.) with corresponding values.

Dankagung.

Allen, die durch ihre freundliche Hilfe zu dem Gelingen der diesjährigen Weihnachtsbescherung für Bedürftige beigetragen oder durch die gütige Gewährung von Gaben verschiedener Art uns in den Stand gesetzt haben, zahlreichen Familien und alleinlebenden Gemeindegliedern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Für den Kirchenrat der Gemeinde Osterburg: Pastor Dede.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei. „Genta“, Jarßen, 28. Dezember in Gibraltar. „Tanger“, Woffmann, 29. Dezember einkommend Dover passiert. „Mogador“, Thaden, 29. Dezember von Lissabon nach den Kanarischen Inseln. „Magagan“, Wiedert, 29. Dezember in Suella. „Oldenburg“, Ewert, 20. Dezember einkommend Dover passiert. „Zaffi“, Jechen, 30. Dezember von Oporto nach Hamburg. „Rabat“, Sandersfeld, 30. Dezember in Hamburg.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am Altjahrsabend, dem 31. Dezember 1912. Lamberti-Kirche in Oldenburg. Altjahrsfeier 6 Uhr. P. Biers. Kirche in Everten. 6 Uhr Gottesdienst. Kirche in Dornstede. 6 Uhr Gottesdienst. P. Erdwond. Kirche in Ofen. Silvestergottesdienst 10 Uhr. Mitwirkung des Pfarrer Schlicherers. Am Neujahrstage, dem 1. Januar 1913. Lamberti-Kirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr. P. Eultmann. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr. P. Willens. Kirchenchor: 1. J. D. Bänd: „Ich sehe meine Augen auf“. 2. E. Bach: „Befehl du deine Wege“. Am Altjahrsabend und Neujahrstag Kollekte für das Gemeindegeld. Garmisch-Kirche. Gottesdienst 10 1/2 Uhr. Divisionspfarrer Rogge. Dinkenshagen-Gliederschiff. Öffentlicher Gottesdienst 10 1/2 Uhr. P. Thien. Kirche in Everten. 10 Uhr Gottesdienst. Kirche in Osterburg. Gottesdienst um 10 Uhr. P. Dede. Kirche in Oshmsde. 10 Uhr Gottesdienst. Küster: Logemann. Kirche in Ofen. Rinderlehrer 9 1/2 Uhr, Gottesdienst 9 1/2 Uhr.



Von Donnerstag, dem 2. Januar, ab verkaufe ich sämtliche

Damen-Konfektion

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

S. Hahlo, Inh.: Aug. Melching, Oldenburg.

# Total-Ausverkauf

des gesamten Warenlagers wegen Auseinanderlegung.

**:: Für Brautleute sehr günstig. ::**

## Restbestand

Der letzte

unseres großen Warenlagers

**muss jetzt auf alle Fälle in ganz kurzer Zeit fort.**

Es sind noch vorhanden:

**Restbestand:** Bett-Julett, auch schlichtrot in allen Breiten,

**Restbestand:** Weißer Damast, Handtuch-, Bettuch-Halbseinen,

**Restbestand:** Kleiderstoffe, speziell für die Konfirmation,

**Restbestand:** Gardinen, Bettkattun, Tischdecken,

**Restbestand:** Damen-Wäsche, Bett-Wäsche, Normal-Wäsche,

**Restbestand:** Möbelstoffe, Seidenstoffe, Baumwollwaren & Co.

ferner die gesamten Bestände in **Damen-Konfektion** zu jedem nur annehmbaren Preis.

# Gebr. v. Wien,

Langestr. 6.

### Schadloshaltung bei Nichterfolg!

Eine ideale, spigge Büste erhalten können, jedes Alter durch die von deutschem Schiffsarzt entdeckte Salima-Methode. Kein Pflaster an Taille und Hüften. Mager, unansehnliche Mädchen erlangen volle, feste Formen. Frauen erlangen schnell Festigung der erschlafften Gewebe. Jeder die Salima-Präparate liegen von zahlr. Professoren, Ärzten und Aerztinnen die glanzvollsten Gut- jede Verpflichtung Ihroresits sende ich kostenlos direkt in verschlossenem Kaveri ohne Aufdruck ein hochinteressantes, mit vielen Photos versehenes Buchlein. Wünschen Sie Zusendung in verschlossenem Kaveri, so sind 50 Pf. für Porto und teilweise Deckung der Unkosten in Marken mitzusenden. Ist Ihnen jedoch Zusendung als Drucksache erwünscht, so fügen Sie Ihrem Briefe nur 20 Pf. in Marken bei. Alle Bestell- und Zuschriften richten man an Chemiker Knecht, Nienwerle 47 (Prov. Brandenburg), Postfach-Konto: Berlin Nr. 9258. Telefon: Amt Sommerfeld (Bez. Frankfurt, Oder) Nr. 47.



achten vor. Ebenso geben täglich lobende Anerkennungen aus allen, auch den höchsten Kreisen ein. Die Salima-Präparate sind in jeder Beziehung absolut unschädlich und garantiert frei v. Arsenik. Der Preis ist sehr mäßig: 1 Schachtel Salima-Tabletten kostet 2,70 M., 1 Porzellanstopf Salima-Cremekost 2,20 M. Franko-Zusendung gegen Nachnahme von 5,50 M. (Nachnahme 6,00 M.) Ohne Nachnahme 6,50 M. (Ohne Nachnahme 7,00 M.)

## CHAMPAGNE MERCIER ÉPERNAY

Weingrosshandlung Ernst Hoyer, Oldenburg.

### Sylveffer!!

Germania - Konditorei Franz Naechtwey, Langestr. 66. Tel. 327.

- fl. Berl. Pfannkuchen mit versch. Füllungen,
- Viktoria,
- Spritzkuchen,
- Windbeutel,
- Sahneringe,
- Sahnebaisers,
- Hirschhörner,
- Fleischpasteten

### Möbellager Häusingsstr. 3.

- Sofas, eine Seite z. 40,00 M., Abklappen.
- Bettstellen 1 1/2 Schl. 16,50 M.
- Waschtische . . 8,50 M.
- Kleiderschränke 2tür. 42,00 M.
- Strohstühle,
- Küchenschränke,
- Spiegel, alle Grössen enorm billig,
- sowie alle anderen Möbel zu unerreicht billigen Preisen

Eigene Werkstatt. Möbellager Häusingsstr. 3. Defektreich b. Berne. Zu verkaufen gutes, rein gebautes Dachreit. D. Klinghaus.

### Trauerkleider

Trauer-Costüme Blusen u. Röcke in grösster Auswahl zu billigen Preisen. Änderungen erfolgen in kürzester Frist. Alex Goldschmidt

### M. Dreiser,

Bremerstraße 32. 2 große Torfstreuendünger zu verkaufen. H. W. Schardt, Ann. Tamm 1. Bitte nicht für die Schulden meiner Frau Backmeier geb. Müller, wohnhaft Eldende b. Strel. Diedr. Backmeier, Bremen.

### Einfamilienhaus

im Preise von 6-10 000 Mark in Oldenburg zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 60 an die Filiale der „Nachr.“ Bazel. Vorbestehend. Zu verkaufen ein sehr prachtvoller Haus. Joh. Martens.

### Eilers a. Wall.

Offener: Aufgebot der beiden vorausgehenden Konkursen: von 12 Uhr an im feinen Dekorierten „Reihen Saal“ Eleganterer Ball und abwechselnd Konzerte - Vortritte der bekannten Künstler - Solisten aus Bremen. Tisch-Gesellschaften gewünscht.

### Einladung

einer Zusammenkunft der mässigen Schüler des Westerer Gymnasiums. Die Unterzeichneten laden hier die ehemaligen Schüler des Westerer Gymnasiums zu einer Zusammenkunft ein auf Dienstag, den 7. Jan. 1913, in Widmanns Wirtschaft in Bedtha nach Besprechung der im Jahre 1914 stattfindenden 200-jährigen Jubelfeier des Großherzoglichen Gymnasiums in Bedtha. Beginn der Versammlung nachmittags 5 Uhr s. t. Pastor R. Wölke, Vortragsführer Dr. R. Hermann, Antrittsrichter Dr. Berghausen, Oberlehrer Taping.

### Ansverdingung.

Unterzeichnete beabsichtigt, den Bau eines Wohnhauses zu vergeben. Mit und Bescheid legen beim Geschäftsräume Mann für Einsicht aus und wollen Annehmende Offerten bis zum 10. Januar 1913 einreichen. Friedr. Lüers, Lehmden.

### Für Maler!

Sehr Viehstammen zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 408 einlaufend erbeten.

### „Rotes Haus“.

Am Neujahrstage: fl. heilige Viktoria u. Berliner

### Künstl. Zähne.

Ersatz einzelner sowie auch mehrerer Zähne mit und ohne Gaumen. Zahnfüllungen in Gold, Emaille, Amalgam etc. R. Zölgner, Drake 1. Old. Syassenstr. 1. gegenüb. d. Bahnhofe. Sprechzeit v. 9-6 Uhr. Sonntag nur bei vorheriger Anfrage. - Telephon Nr. 368. -

### Stroh,

3 Lit. 1,70 M., ist abzugeben. Gut Bey.

### Ganz bedeutend ermäßigte Preise

für

## Blusen u. Kostüm-Röcke

## Richard Zierrath

(Aug. Bruhn Nachf.)

-- Haarenstrasse Nr. 54. --

## Pädagogium

Barsinghausen bei Hannover bereitet mit den besten Erfolgen vor für sämtliche Schul-Examina (Einj., Prim- und Maturitäten - Examen) wie zum Eintritt in alle Klassen der Volksschulen. Meistert gelungene Tage, Wald, Badeanstalt, Sportplätze.

### Landwirtschaftl. Verein Bloherfelde - Petersfehn.

Am Sonntag, den 5. Januar, nachmittags 4 Uhr: **Versammlung** in D. Schmalriedes Gasthaus in Petersfehn.

- Tagesordnung:**
1. Eingänge der Landwirtsch.-Kammer;
  2. Vortrag über „Winterfütterung, Aufzucht und Pflege des Rindviehs“ (Referent: Herr Winterfeldt, Direktor Bloherfelde, Oldenburg);
  3. Verbesserung der Fußwege in Petersfehn;
  4. Rechnungsbilanz;
  5. Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

### Streetermoor.

Gesangverein Blü auf. Am Neujahrstage, nachmittags 4 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal:

- Tagesordnung:**
1. Renewal des Vorstandes;
  2. Aufnahme neuer Mitglieder;
  3. Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

### Gemeinde Ohmstede

Ehrung der Armenkommission Donnerstag, den 2. Nov., nachm. 5 1/2 Uhr, im Ohmstedter Fräulein, Gem.-Vorsteher.

### Holz-Verkauf.

Der Hausmann Johann Claus in Lohsbalt läßt **Sonnabend, den 18. Janr. 1913,** nachm. 1 Uhr, in seinem bei Lohsbalt belegenen Busche „Eilen Hebe“ öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrei verkaufen:

## 400 Tannen

auf dem Stamm, passend zu Balken, Sparren und Unterbölgern.

## 40 Hanen Tannen - Schlagholz,

zu Kleben geeignet. Verkaufung an Ort u. Stelle. C. Weitemann, Auctionator, Osterheide. Preisliste. Zu verkaufen ein Bullentafel, 8 Tage alt. Diebr. Stadmeier.

### Zur Sylvester-Feier

empfehle Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Dessert-Weine, gute abgelagerte Qualitäten, Flasche 70 S. bis 4.00 M.

Arrar, Cognac, Rum Flasche 80 S. bis 4.00 M.

Brunfche und Liköre.

## M. Dreiser,

Bremerstraße 32.

# Grosse Preisermässigung Damen- u. Kinder-Konfektion

Der Verkauf beginnt **Donnerstag, den 2. Januar.**

Große Posten	<b>Damen-Paletots,</b> schwarz, blau und englisch gemustert,	früher von <b>14,50</b> bis <b>34,00</b> jetzt von <b>5,75</b> bis <b>16,75.</b>
Posten	<b>Garnierte Kleider</b> aparte Garnierungen,	zu Spottpreisen, früher von 22,00 bis 55,00 jetzt von <b>8<sup>50</sup></b> bis <b>39<sup>00</sup></b>
Posten	<b>Kostümröcke,</b> blau und englisch gemustert,	labelhaft billig, früher von 4,55 bis 24,00 jetzt von <b>2<sup>65</sup></b> bis <b>14<sup>50</sup></b>
Posten	<b>Kinder-Paletots,</b> in allen Größen, blau u. englisch,	früher von 4,35 bis 15,00 jetzt von <b>2<sup>95</sup></b> bis <b>9<sup>75</sup></b>
Posten	<b>Costume</b> zu enorm billigen Preisen, blau und englisch gemustert, teils auf Seide gearbeitet,	früher von <b>32,50</b> bis <b>85,00</b> jetzt von <b>24,50</b> bis <b>45,00.</b>
Posten	<b>Plüschkonfektion</b> ohne Rücksicht auf den früheren Preis Mäntel u. Kleider, darunter die elegantesten Sachen,	früher von <b>55,00</b> bis <b>110,00</b> jetzt von <b>28,75</b> bis <b>65,00.</b>

# Leo Steinberg, Oldenburg, Achternstr. 37.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Man achte genau auf den Stempel Corset Imperial W. & C. N. R. 223 106



**Corset Imperial Directoire**  
Im Schnitt und Sitz unerreicht  
Diese Corsets in ihrer heutigen vollendeten Form sind unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur.

**Corset Imperial**  
Marke W. & C.  
mit doppelter Rückenschmürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge, die Facons sind tonangebend, das Material erstklassig.

**Corset Imperial**  
ist in vorzüglicher Ausführung von **Mk. 7.50** an zu haben.

**Marie Ruth, Oldenburg, Langestr. 27.**

**Stadtmagistrat Oldenburg.**  
Vom 1. Januar 1913 ab werden neue Hundemarken eingeführt.  
Die Hundebesitzer werden aufgefordert, dieselben auf dem Rathaus 1. Zimmer 6, bis spätestens 15. Januar 1913 in Empfang zu nehmen.

**Soennecken's Rundschrift-Federn**  
Warnung! Nur echt mit Stempel „SOENNECKEN“  
Gross M 3. - 1 Auswahl Nr. 8. M 1. -  
Überall erhältlich



F. Soennecken  
Bonn  
Berlin  
Leipzig

**Künstliche Zähne**  
mit und ohne Gaumenplatte. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. Fast schmerzloses Zahnziehen u. mittels lokaler Anästhesie. Nervtöten, Zahnreinigen etc.

**A. Loewenstein, Zahnatelier,**  
Oldenburg i. Gr., Bahnhofstr. 15<sup>I</sup> Eingang Rosenstr.  
Sprechstunden täglich 8-1, 2-7 Uhr, auch Sonntags.  
NB. Für Auswärtige Anfertigung künstl. Zähne in kürzester Zeit.

**A. Morisse,**  
Frauengewerbeschule und Pensionat,  
Oldenburg i. Sr., Würzburgerstrasse 13.

**Akad. Fachschule f. Damenschneiderei**  
Oldenburg, von Frau Anni Meyer, Marienstr. 4.  
Schulung für den häusl. Bedarf von 10 Mk an. Zuschneideschulung für Schneiderinnen. Eintritt jederzeit - Probezeit kostenlos.

**Werkstätten für Friedhofskunst**  
Oldenburg Jul. Aug. Gottschalk Dolmenhorst  
Prämiert mit Ehrenpreisen, goldenen und silbernen Medaillen - Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Zahn-Atelier L. Brinkmann**  
Langezeitstr. 78.  
Telefon im Hause Nr. 404.  
Moderne Zahnarzt, künstl. Zähne ohne Gaumenplatten, feste, schmerzlos, reinigend, schmerzlos.  
Plomben in Gold u. Porzellan. Nichten schließender Zähne.

Erteile billig gründlichen Unterricht in allen Zweigen der Mathematik. Näheres in der Filiale Langestr. 20.  
Junger Mann sucht gründl. Unterricht in Klavierspielen, ev. Geigenspielen. Off. mit Preis u. A. 99 Filiale Langestr. 20.

**Stenographen-Abend!**  
Herz. M. Birte Lebenszeichen nach Mainzstr. 17.  
G.

**Spezial-Geschäft Einrahmen - Bildern**  
Berth. Schwante  
Langestr. 22

Fransösisch. Damen, w. sich in franz. Souverl. veredeln wollen u. sich für Nachhilfeunterricht im Franz. empfiehlt sich ein Fräul. w. jahrelang in Paris war, Honorar sehr maß. S. Mendelssohn, Wallstr. 23.

**Klavierlehrerin A. Ruffes.**  
Ordt. Unt. Bayl. Empf. Nat. Nr. 20  
eand. phil. ertheilt Nachhilfeunterricht. Offert. unter 3. 988 an die Filiale Langestr. 20.  
Frühere Schülerin der Gächter'schen ertheilt Nachhilfeunterricht. Offert. unter 3. 403 Expedition d. Bl.

**Forst- und Kolonialwaren**  
Jungenbroich, Rheinland,  
bietet jung. Leute aller Stände gute Ausbildung und Stellennachweis in den Kolonien. Nachweislich beste Erfolge.

**Großherzog. Theater.**  
Mittwoch, den 1. Jan.  
(49. Vorstell. im Abonnement: Freipl. haben keine Gültigkeit):  
„Wolfsburmuth“.  
Hoffe mit Gefang in 3 Akten von Herrn Ziem. Musik von Karl Krüger.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 2. Jan.  
keine Vorstellung.

Freitag, den 3. Jan.  
(50. Vorstell. im Abonnement: Freipl. haben keine Gültigkeit):  
Erstes Gastspiel des Hrn. Giese gegenw. und des Herrn Rudolf Vettinger:  
„Madame Sans-Gêne“.  
Catharine: Hrn. Gegaloff.  
Napoleon: Herr Vettinger.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonnabend, den 4. Jan.  
(51. Vorstell. im Abonnement: Freipl. haben keine Gültigkeit):  
Zweites Gastspiel des Hrn. Giese gegenw. und des Herrn Rudolf Vettinger:  
„Madame Sans-Gêne“.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Bremer Stadt-Theater**  
Mittwoch, den 1. Jan., nachm.  
3 Uhr: „Aschenbrödel“; abends 7 Uhr: „Die Fledermaus“.  
Donnerstag, 2. Jan., nachm.  
3 Uhr: „Aschenbrödel“; abends unbestimmt.  
Freitag, den 3. Jan., abends 7 1/2 Uhr: „Die Fledermaus“.  
Sonnabend, 4. Jan., nachm.  
3 Uhr: „Aschenbrödel“; abends 7 Uhr: „Der Freischütz“.  
Sonntag, den 5. Jan., nachm.  
3 Uhr: „Die fünf Frankfurter“; abends 7 Uhr: „Die Jugensteten“.

**Bremer Schauspielhaus.**  
Mittwoch, den 1. Jan., nachm.  
4 Uhr: Klein Richard vor der Himmelstür; abends 8 Uhr: „Der Baumkronenkönig“.  
Donnerstag, 2. Jan., nachm.  
4 Uhr: Klein Richard vor der Himmelstür; abends 8 1/2 Uhr: „Der Ketter in der Not“.  
Freitag, den 3. Jan., abends 8 1/2 Uhr: „Der Ketter in der Not“.  
Sonnabend, 4. Jan., nachm.  
4 Uhr: Klein Richard vor der Himmelstür; abends 8 1/2 Uhr: „Professor Bernhardt“.  
Sonntag, den 5. Jan., nachm.  
4 Uhr: Klein Richard vor der Himmelstür; abends 8 Uhr: „Professor Bernhardt“.

# 2. Beilage

zu Nr. 358 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 31. Dezember 1912.

### Zum neuen Jahre.

Noch tönt „Vom Himmel hoch“ die frohe Kunde  
 Vom Sieg des Lichts über dunkle Nacht,  
 Das Recht, mit Wahrheit und der Treu' im Bunde,  
 Jauchzt triumphierend über finst're Macht.  
 So mögt auch du, mein deutsches Volk, bezwingen  
 Der Hölle Mächte, der Feinde grimme Schar,  
 Und mög' dein Ruhm in aller Welt erklingen —  
 Das ist mein Segenswunsch zum neuen Jahr.

Des Jahres Wende! Mutigrot befehen  
 Vom Jah' entflammten Brand im fernem Ost!  
 Tieferste Frage liegt auf Aller Lippen:  
 „Ob auch das wilde Wetter uns umstößt?“  
 Es lodert fort, und jene dunkle Wolfe,  
 Die tief herabhängt über Land und Meer,  
 Sie lagert schwer auch auf dem deutschen Volke  
 Und bringt in Gärnisch unsre ganze Wehr.

Des Reiches Wacht — steht wir auf unserm Posten,  
 Berrauend seit auf unser gutes Schwert;  
 Ob's Wetter kommt von Westen oder Osten,  
 Wir zeigen uns der tapfern Väter wert.  
 Was jene uns mit ihrem Blut errungen  
 Im Schlachtendonner auf dem Ruhmesfeld,  
 Bleibt ewig unser; immer neu bejungen  
 Dies „Deutschland über alles in der Welt!“

Das Jahr beginnt; wie auch die Würfel fallen  
 Mit Gott voran! Und, unrer Lösung treu,  
 Soll mähriglich in unserm Reich' erschallen  
 Begehrungsvoll das hehre Feldgeschrei:  
 „Für's Vaterland, für's teure, unrer Leben,  
 Dem Kaiser treu, und treu bis in den Tod  
 Den stolzen Farben, die daran uns schweben  
 Zu Ruhm und Sieg, den Farben schwarz-weiß-rot!“  
 Otto Seiff.

### Neujahr am Hofe Anton Günthers.

Herr Anton Günther von Oldenburg, des Heiligen Römischen Reiches Jägermeister, Stallmeister und Wirt, war seinem Hofstaate gegenüber ein freigebiger Herr. Das jetzige ist j. B. der alljährlichen „Austeilung des Neujahres“. Es kamen durchschnittlich gegen 600 Reichstaler zur Verteilung, für jene Zeit eine große Summe. Wenn wir die Liste der Beschenkten übersehen, so erblickt uns gleichzeitig ein Bild des alten glänzlichen Hofes. Da finden wir unter den Beschenkten j. B. im Jahre 1611 die Schwägerin des Grafen (Anna Sophie, Maria Elisabeth, Catharina und Magdalena), die Hofmeisterin, Catharina Elisabeth von Königsmarkt, zwei Kränlein von Zerkeln; ferner den Kanzler Protz, den Superintendenten Schlüssel, den Magister Wehlein; dann geringere Beamte des Hofes: Rentmeister, Kammermeister, Bereiter, Baugschreiber, Balbierer, Ballmeister, Silbernacht, Weinchen, Burggraf, Küchenmeister, Apotheker, Hofschneider, Oelfascher, die Ultrau, die Artzmagd u. s. w. Eine „Verrechnung“ wurde ferner gegeben an die Musikanten, den Trumpeter, den Gärtnere, den Truchseß und den Jäger. Auch die „Anterschen von Zever“ werden genannt.

Interessant sind auch die Geldsorten, in denen die Neujahrsgabe vergütet wurde: Reichstaler, Kofenobel, Ritter, Engeltale, Krone, Goldgaulden und Königstaler. Gewiß haben alle Beschenkten ihrem freigebigen Herrn die besten Wünsche zum neuen Jahre dargebracht. Den eigenartigen Glückwunsch zum neuen Jahre aber erhielt er wohl von seinen getreuen — Pferden. Es war im Jahre 1664. Einundfünfzig Jahre lang trug Anton Günther die Last der Regierung. Da wurde ihm am Neujahrstage ein Glückwunschschreiben der Pferde auf den glänzlichen Seiten überreicht. Sie weisen u. a. hin auf die Dienste, die sie auf Hof und Vater, als Last- und Reittiere geleistet hatten, erinnern an die reichen Geschenke, die der kluge Graf in Pferden gemacht hatte, und bitten ihn, nicht dem Rate derer zu folgen, die eine Verminderung des Pferdebestandes anstreben. Man kann sich vorstellen, welchen Eindruck die Vorträge auf den großen Herrscher und Pferdekenner gemacht hat. Genug: von einer Verminderung der Pferde war fortan keine Rede mehr.

Wenn die letzten Wochen des Jahres herannahten, dann sandte der Graf nach der Weise der Zeit an die verwandten und befreundeten Höfe Glückwunschschreiben. Vier solcher Schriftstücke liegen uns vor. Papier und Tinte sind von jener Güte, die für die Schriftstücke jener Tage bezeichnend ist. Die kunstvollen Schmucke stellen der Geschicklichkeit des Schreibers das beste Zeugnis aus. Wer die Unterschrift des Grafen mit Schriftstücken seiner Hand aus älterer Zeit vergleicht, der erkennt leicht, daß er hier die Schrift eines alten Mannes vor sich hat, der den Gänsefuß nur noch unklar führt. Von der Eleganz seiner älteren Handschrift, die im übrigen nichts Kräftiges an sich hat und einen fast frauenhaften Charakter trägt, ist nichts mehr zu merken.

Aber leben wir uns die Briefe näher an. Der erste stammt aus dem Jahre 1664, also aus dem 81. Lebensjahre des Grafen. Er ist gerichtet an den „Durchlauchtigen hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Ernen, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgraf zu Thüringen,

Martgraf zu Meissen, gefürchteten Grafen zu Saxeberg, Grafen zu der Mark und Ravensburg u. s. w. in Gotha.“ Der Empfänger ist also der Herzog Ernst I. zu Gotha, der von 1641 bis 1675 regierte und als begabter Freund und Förderer der Schulwesen noch heute rühmend genannt wird.

Der Brief lautet (in heutiger Rechtschreibung und unter Einzufügung einiger Erläuterungen):  
 Durchlauchtiger, hochgeborener Fürst, Gnädiger Herr!

Im Fürstlichen Gnaden habe ich bei 'igt bevorstehender Abwechslung dieses zu Ende einkenden alten Jahres, über das von göttlicher Güte bis daher verhoffentlich geneigene Glückliche, Gesund- und florierende Hochgeben meine darob empfindende Freude bezeugen, deroelben dazu obliegenden Termine Schuldigkeit nach hier mit treuester Rechenung congratulieren und zugleich inniglich wünschen wollen, daß die Göttliche Allmacht Ew. Fürstliche Gnaden und dero liebwerte hochfürliche Angehörige nicht allein dieses ansehende neue Jahr fröhlich und mit guter Gesundheit eintraten, sondern auch mit allem erfreulichen hohen fürstlichen Wohlstand verbringen lassen, auch deroelben noch viele folgende und höchst vergnügliche Jahre zusehen und mit deneiben so viele hochmeritierende (hochverdiente) Glückseligkeit über Ew. Fürstliche Gnaden und dero durchlauchtigen Haus kommen lassen wollen, daß es deroelben zur vollkommenen Contento (Zufriedenheit) und reichlichen Erfüllung aller dero Desiderien (Wünsche) reichen und gehehen möge.

Im Fürstlichen Gnaden zu dem Ende (zum Schluß) der allwaltenden göttlichen Beschirmung treulich, mich aber dero beherrlichen gnädigen Propension (Zuneigung) dienlich ergebend, verbleibe ich bedändig  
 Ew. Fürstlichen Gnaden ganz dienwilliger Diener  
 Anton Günther.

Oldenburg, am 16. Dezember 1664.  
 Der zweite Brief ist vom 17. Dezember 1666 datiert, leider fehlt die Adresse, doch darf man aus einigen Reiten schließen, daß das Schreiben an den verwandten anhaltischen Hof gerichtet war. (Die Schwester Anton Günthers, Magdalena, war 1612 mit dem Fürsten Rudolf von Anhalt-Berlin vermahlet worden und 1657 gestorben.) Das Schreiben lautet:

Durchlauchtig-hochgeborener Fürst, Gnädiger Herr!  
 Als nachdem dem Höchsten nach seiner unendlichen Güte abercinn (abermals) gefällig gewesen, uns ein Jahr unmaßlicher Mühseligkeit bei erträglichem Wehen, uns wir jener schuldigst dafür zu danken haben, insoweit wiederum zurückgen lassen, auch verhoffentlich Ew. Gnaden selbges bei glücklich hohem Aufwachen bis dahin geandigt und verbracht haben werden, so gratuliere deroelben ich dazu in dienlichster treuer Wohlmeinung, von göttlicher Allmacht herzlich wünschend, daß Ew. Gnaden die furtz in (in Kürze) eintretende neue Jahreszeit in Gesundheit und selbsterlangtem fürstlichen Wohlstande fröhlich anfangen, selbges bei ermunterter hoher Zufriedenheit hinterlassen (zurücklassen) und dergleichen vielmehr in beständig fürstlicher Felicität (Glückseligkeit) und Wohlfröigkeit (Wohlfahrt) erleben und verbringen mögen mit annerktem (angefügtem) treuen Wort (Segenswunsch), daß seine Allmacht bei gegenwärtigen fast (sehr) schwierigen Läuften (Zeitläuften) es dahin dirigieren (führen) und schicken wolle, damit alle zu bejorgende Unruhe, bevorab im heiligen Römischen Reiche, gnädiglich abgewendet und hingegen der so teuer und mühsamlich erworbene liebe Friede je mehr und mehr beständig und behändig conserviret (erhalten) werden möge.

Im Gnaden zu dem Ende (zum Schluß) der höchsten mächtigen Beschirmung treulich ergebend, verbleibe jederzeit  
 Ew. Gnaden ganz dienwilliger Diener  
 Anton Günther.

Oldenburg, am 17. Dezember 1666.

Beide Briefe verraten durch die eingestrichelten Fremdwörter und durch das Festhalten, alles in einem einzigen Satz zu sagen, ihre Herkunft: sie sind in der Schreibweise entstanden. Der letzte aber hat für die Charakteristik des letzten Grafen seine besondere Bedeutung. Am 19. Juni 1667 starb der letzte Graf von Oldenburg. Der Neujahrsstag des Jahres 1666 ist also der letzte gewesen, den er erlebt hat. Was aber ist der größte Wunsch des greisen Herrn? „Daß der so teuer und mühsamlich erworbene liebe Friede je mehr und mehr beständig und behändig conserviret werden möge!“

Zu einem solchen Wunsche war freilich Anlaß genug vorhanden: Der „alte Erbeinde der Christenheit“, wie man damals die Türken bezeichnete, war zwar am 1. August 1664 zu St. Gotthard an der Raab geschlagen. Auch die Oldenburger hatten sich dabei ausgezeichnet. Aber man hatte es nur zu einem Waffenstillstand gebracht, und Siebenbürgen war in der Hand der Türken geblieben. Daher der Wunsch des Grafen, der in seiner langen Regierungszeit mit großer Klugheit im Dienste des Friedens tätig gewesen ist.

Heutz wird wieder durch die Gestaltung der Dinge auf dem Balkan, „der so teuer und mühsamlich erworbene

liebe Friede“ bedroht, und auch deshalb interessiert das Glückwunschschreiben des Grafen Anton Günther, von dessen Regierungszeit jeder Oldenburger gerne hört. (7)

### Zum Anwaltszwang.

Man schreibt uns:  
 Wie der Verfasser des Artikels „Der Anwaltszwang“ in der Beilage zu Nr. 350 d. Bl. richtig hervorhebt, besteht für die bei den Landgerichten, den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht zu verhandelnden Prozesse Anwaltszwang. Ob die Verfasser der J.F.C. vom 30. Januar 1877 in den Motiven zu derselben den Anwaltszwang vor den höheren Gerichten eingeführt haben, um der Anwaltschaft die Mehrzahl der Prozesse zuzuführen, was ja freilich sehr nahe liegt, oder ob dies im Interesse des Publikums geschehen sein soll, wird aus den Motiven selbst schwerlich jemals zu ermitteln sein, da es bekanntlich auch ungeschickliche Gesetze gibt. Was die Sache aber liegen, wie sie will, jedenfalls haben sich die Ansichten über den Anwaltszwang seit Erlass der J.F.C. sowohl im Publikum als auch in Juristen, also in Fachkreisen, ganz wesentlich geändert, man sieht heute und nach den gemachten Erfahrungen den Standpunkt der Verfasser der J.F.C. zum Anwaltszwang nicht mehr als gerechtfertigt an.

So äußert sich der Oberlandespräsident a. D. Petrich in der Halleischen Reform vom 25. Oktober 1912 unter der Signatur „Fort mit dem Anwaltszwang“ wie folgt:

Bekanntlich müssen die Parteien in Deutschland sich in bürgerlichen Streitigkeiten vor den Landgerichten und vor allen Gerichten höherer Instanz durch einen Anwalt, der bei dem Prozeßgerichte zugelassen ist, vertreten lassen. (§ 78 J.F.C.) Und auch in Strafsachen können regelmäßig zu Verteidigern nur die bei einem deutschen Gerichte zugelassenen Rechtsanwälte (sowie die Rechtslehrer an deutschen Hochschulen, die aber kaum jemals von diesem Rechte Gebrauch machen) gewählt werden, andere Personen nur mit Genehmigung des Gerichts und im Falle der notwendigen Verteidigung nur neben dem ordentlichen Verteidiger. (§ 138 St.P.O.) Schon oft ist gegen diesen weitgehenden Anwaltszwang angefaßt worden, der im Gebiete der bürgerlichen Streitigkeiten die deutschen Bürger ganz besonders entsetzt, niemals wohl aber ist der Kampf gegen den Anwaltszwang mit flammenderen und kräftigeren Worten geführt worden, als sie Richard Nordhaußen in einem Artikel, den er „Zwanzigereien“ überschrieb und in der „Deutschen Richterzeitung“, 1912, S. 716 u. f., veröffentlicht hat, gefunden hat. Da heißt es j. B.: „Der Gesetzgeber von heute hält die Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts für unminoritär als Zwanzigere seine Zeitgenossen. (Zwanzig, der Hauptverfall der Allg. Landrechts ist der preussischen Staaten, wollte das Abolentumum beseitigen). Es ist das bestmögliche deroelbe Gesetzgeber, der dem gelehrten Richter Schöffen zur Seite setzt, der die Geschworenenbank geschaffen und die Beteiligung des Laienrichters an der richterlichen Arbeit unaufrichtig erhöht hat, ja beträchtlich weiter erhöhen will. Ein deutscher Staatsbürger scheint ihm also durchaus geeignet, gültige Urteile über die Rechtsangelegenheiten anderer zu fällen; sobald es sich aber für uns darum handelt, unsere eigenen Interessen wahrzunehmen, bedürfen wir nach seiner Meinung eines Vormannes. Juristisch kann man diese Logik eigentlich nicht nennen.“

Ganz richtig, der Mangel an Logik, der sich bei dieser Behandlung des Staatsbürgers durch den Gesetzgeber zeigt, ist in die Augen fallend; man kann diesem Satz sogar noch hinzufügen, daß auch jeder Richter und jeder sonstige Rechtsgelehrte davon ausgeschlossen ist, in Sachen, in denen Anwaltszwang besteht, seinen Prozeß selbst zu führen. Nur ein bei dem Prozeßgerichte zugelassener Rechtsanwalt darf nach der Ausnahmebestimmung des § 78 Abs. 3 sich selbst vertreten.

Den Anlaß zu seinem Sturmlaufen gegen den Anwaltszwang fand Nordhaußen in dem Verhalten der Verteidiger in unseren in letzter Zeit verhandelten Sentenzprozessen, das allgemein unangenehm auffiel und einmütige Entrüstung hervorrief. Mit einem Schlage war damit die Advokatentrage brennend geworden; die Presse widerholte von Ausfährungen über sie. Nordhaußen hofft, daß eine Reform jetzt möglich werden könnte, nachdem auch zahllose Laien, Objekte der Strafrechtspflege, angefangen haben, sich kritisch mit der Frage zu beschäftigen, die bisher auf Treu und Glauben das als unabänderlich hingenommen hatten, was ihnen doch von jeher im tiefsten Mißfallen und je schwer verletzt hatte. Für sicher hält er, daß nunmehr bei der Reform des Strafprozesses die Stellung, die Vorrechte und Pflichten der Anwälte gründlich durchgeprüft werden und daß nicht unbedenken und in der Hurraffstimmung eine Vererbung ihrer Bejugsnisse erfolgen wird.

Der Anwaltszwang verbannt, wie er zutreffend ausführt, seine Einführung der Annahme, daß durch die Anwälte klar und gründlich Klarheit geschaffen, Unnützes aus den Verhandlungen ferngehalten und dadurch die Entscheidung beschleunigt, rechtskundige Parteien vor Schaden bewahrt und dem Richter die Arbeit erleichtert werden soll. Diese ideale Auffassung ist aber aus der anderen herorgegangen, daß Richter, Staatsanwalt und Rechtsanwalt gemeinsam berufen seien, das Recht zu suchen, und daß sie alle drei selbstverständlicher unter allen Umständen dieser hohen Pflicht folgen. Die rauhe Wirklichkeit erzwingt es nun aber ganz von selbst, meint Nord-

Wer Qualität will, trinkt Burgeff! ist & bleibt der beste deutsche Sekt!

DEUTSCHES ERZEUGNIS

heuten, daß der Rechtsanwalt sich ausschließlich als Vertreter seines Mandanten fühlt, daß er das Material allein aus diesem Gesichtspunkte sichtet und gruppiert, sichtet und verurteilt. Dadurch wird die hohe Aufgabe des Richters vielfach unzulänglich erschwert. Märe der Richter bei Privatstreitigkeiten mit den Parteien allein, so würde er eher zum Ziele kommen.

Unser Volk will im Grunde gar nicht — so äußert Nordhausen weiter —, daß sich zwischen die Parteien und den Richter ein Fremder, ein Stand mit inkompetenten Interessen dränge. In dieser Hinsicht ist es bezeichnend, daß Beklagte, die sich in ihrem Rechte und Angelegenheit, die sich schuldlos fühlen, auf die Hilfe des Rechtsanwalts verzichten, wo immer es ansetzt. Und eine Stärke der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte ist es, daß sie den unmittelbaren Verkehr mit den Parteien haben und daß bei ihnen Einfluß und Ansehen des Gerichtshofes unangewandt auf die Parteien wirken können. So lange breite Schichten des Volkes des festen Glaubens leben, daß man ohne Rechtsanwältin vor Gericht nichts erreichen könne — obwohl sie doch den teuren Anwalt überhaupt vermeiden —, so lange ist die Rechtspflege im Kern stark. Dem Laien sind dulden lieber Unrecht, da sie ohne und gegen den Rechtsanwalt nicht bis zum Richter vordringen zu können meinen. Das Vertrauen gegen die Gerichte ist fast nie ein Mißtrauen gegen den Richter selbst, und der Vorwurf der Selbstfremdheit der Richter wird um so sicherer an Boden verlieren, je selbständiger der deutsche Richter gemacht wird. Wir bedürfen — damit schließlich Rechtschaffen — einer Befestigung des verworrenen wild-verwirrten Formalitätenrechts, in dem ein einfacher Mensch mit schlichtem gesunden Menschenverstande sich längst nicht mehr zurechtfindet. Gerade die heutige Prozessordnung ist es, die der Advokaten notwendig macht; gerade sie fordert zu rechtswidrigen, formalistischen Kunstleuten heraus; aus dem Mißtrauen gegen den Richter geboren, ist sie drauf und dran, eine Gefahr für das Recht zu werden.

Was sagen die Richter zu solchen Zeiten-Änderungen? Nun, es ist wohl bekannt, daß gerade in den Nichterzeiten die Schuld an dem vielfach zu langwierigen Gange der Prozesse besonders dem Umstände zur Last gelegt wird, daß der Prozessbetrieb bisher ganz allein in den Händen der Partei, d. h. also fast immer der Anwälte laie, und daß namentlich in großen Städten unendlich zahlreiche Vertagungen oder bereitete Termine vorkommen, weil entweder der eine oder beide Parteivertreter gerade verhindert waren. Für den amtserichterlichen Prozess ist ja endlich durch die Novelle vom 1. Juni 1909 eine längst notwendige Änderung eingeführt worden, indem namentlich von Amts wegen die Zustellung und Ladungen veranlaßt und die Termine angesetzt werden. (§§ 496, 497 Z.P.O.) Weiter aber glaube ich sagen zu dürfen, daß eine nicht unbedeutende Zahl von Richtern dem Anwaltszwange durchaus abgeneigt sind und auch sonst vieles an der Stellung der Anwälte geändert sehen möchten. Zum Beweise dessen möchte ich hier nur darauf hinweisen, daß in letzter Zeit zwei deutsche Richter, der sächsische Amtsrichter Dr. Certeil zu Leipzig und der bayerische Landgerichtsrat Hufschong zu Tegernsee, in der „Deutschen Richterzeitung“ Ansichten ausgesprochen haben, die sich vielfach mit denen Nordhausens decken oder berühren.

Leider aber ist auf eine Verbesserung der Zivilprozessordnung für die nächste Zeit noch nicht zu hoffen, da zurecht die Schaffung eines neuen Strafgesetzes und einer neuen Strafprozessordnung die Parlamente und Staatsbehörden hütend in Anspruch nimmt. Es ist aber trotzdem notwendig, daß die Volkmeinung den Mißständen, die im Zivilprozessverfahren unzulässig vorhanden sind, fortwährend steigende Beachtung schenkt, damit eine starke Kollektivkraft für die notwendige Verbesserung der Zivilprozessordnung, sobald zu deren Ausübung geschritten wird, eintritt. Denn Klagen und Beschwerden der einzelnen, auch der Fachmänner, verhalten ohne Erfolg, wenn ihnen der Resonanzboden bei der breiten Masse des Volkes fehlt. Das Volk und namentlich seine Vertreter bei der Gesetzgebung mögen die Lehren, die besonders durch die ständischen Vorfälle in einzelnen Prozessen gegeben wurden, sich vergegenwärtigen, wenn es sich jetzt zunächst um Schaffung einer neuen Strafprozessordnung und des neuen Strafrechts handelt. Es besteht die immer weiter um sich greifende Neigung (wie Dr. Certeil in der „Deutschen Richterzeitung“, 1911, S. 363, treffend sagt), im Beschuldigten zunächst ein des Mitleids und darum jeglichen Schutzes werdes Opfer der Polizei und des Staatsanwalts oder wenigstens das besagene wertvolle Ergebnis unserer gesellschaftlichen Zustände zu sehen. Dieser sentimentalischen Betrachtungsweise ist anscheinend ganz fremd geworden, daß das Strafverfahren, wie schon der Name sagt, den ersten Zweck hat, den Schuldigen der verdienten Strafe zuzuführen und damit auch dem getränkten Rechtsgesühl des Volkes und der Allgemeinheit Genugtuung zu geben. Die Erhöhung der Garantien des Angeklagten soll, wie Rechtsanwalts Anner auf dem Hofstadter Anwaltsstage erklärte, der eigentliche Zweck der Strafprozessordnung sein, und Hofstadter erklärte ebendort: „Neben ein an sich nicht strafverfahren mit einer guten Verteidigung, als ein schlechtes Strafverfahren mit einem Verteidiger, der keine Rechte hat.“ (Sächsische Reform Nr. 43 vom 26. Oktober 1912.)

### Protestversammlung der Schlachtermmeister.

\* Oldenburg, 31. Dez. (Nachdruck verboten.)

Gestern nachmittag fand im Kaiserhof eine Versammlung der Schlachtermmeister statt, die von Angehörigen des Schlachtereigewerbes aus dem ganzen Herzogtum fast ausschließlich war. Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Schlachtermmeister Müller, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, worauf der Vorsitzende des Bezirksverbandes der Schlachtereigenen Deutschlands, Schlachtermeister Rohne, Bremen, den Vorsitz übernahm. Er beauftragte sich mit den in der letzten Zeit von einer ganzen Reihe von Stadtverwaltungen unternommenen Schritten in bezug auf die Fleischversorgung der Einwohner durch die Kommunen, die unbedingt zu einer Schädigung des Schlachtereigewerbes führen müßte. Er verwies dann auf eine in Berlin er-

#### Resolution.

In der es heißt, daß die auf Grund der Regierungsentschließung vom 28. September 1912 durch eine Reihe von Stadtverwaltungen getroffenen Maßnahmen nicht zu einer allgemeinen Verbilligung des Schlachtviehes und Fleisches geführt haben. Wo eine solche eingetreten ist, ist sie auf andere Ursachen zurückzuführen. Die Statistik der Vieh- und Fleischpreise ist im höchsten Grade unzu-

verlässig. Es ergibt sich die Notwendigkeit, daß die in dem dem Reichstage vorliegenden Gesetzentwurf vorgesehenen Follerleichterungen nicht nur den Stadtverwaltungen, sondern allgemein zugelassen werden. Die Reichsregierung, sowie der Reichstag werden dringend ersucht, diesen berechtigten Wunsch Rechnung zu tragen. — Zum Schluß heißt es: Wir protestieren aus Entschiedenheit gegen jede Maßnahme, die die Selbständigkeit des Fleischergewerbes beeinträchtigt.

Hierauf schloß sich eine lange Debatte. Herr Klossermann — Karel schloßerte die Verhandlung in Karel, Herr Pille — Wühringen sprach über die Fleischversorgung durch die Stadtverwaltungen in Wilhelmshaven und Mithras, Herr Wegener — Delmenhorst beschäftigte sich mit der vom Generalsekretär der Landwirtschaftskammer herausgegebenen Schrift, die er einer scharfen Kritik unterzog. Die darin angefertigten Berechnungen seien falsch und gewährt deshalb ein ganz schiefes Bild von der Lage des Schlachtereigewerbes. Scharf ging Redner auch gegen Landtagsabgeordneten Müller — Rühorn vor, von dem er sagte: „Er sät nicht, er erntet nicht, und der liebe Gott ernährt ihn doch.“ Herr Müller sei gegen die Vieheinfuhr und für die Fleischversorgung durch die Stadt. Wenn es dem Bund der Landwirte ernst sei mit der Steigerung des Handwerks, könne er doch unmöglich beratigen Maßnahmen, wodurch das Schlachtereigewerbe ausgeschlossen werde, das Wort reden. Wenn von den hohen Fleischpreisen gesprochen werde, weitere man immer gegen die Schlachtermeister, überwie aber dabei, daß sie das Vieh aus feiner Hand erziehen und deshalb selbst die hohen Preise bezahlen müßten. Redner beschäftigte sich weiter mit den billigen Fleischtagen, die sich als ganz zu erlösen erwiesen hätten, denn gerade die Streik, für die sie bestimmt gewesen seien, hätten keinen Gebrauch davon gemacht.

#### Schlachtermeister Willers — Oldenburg warnte davor, mit der Landwirtschaftskammer Abschlüsse zu machen.

denn es sei anzunehmen, daß die Viehpreise wieder sinken, und dann sei man an die Vereinbarung gebunden. Die Geschäfte, die nicht abgeschlossen hätten, könnten dann billiger verkaufen, und dann würde wieder das Geschäft des Ausbauens blühen. — Herr Schwabe — Delmenhorst schloßerte die Delmenhorster Verhältnis. Hierauf wurde die Resolution einstimmig angenommen.

Landesmeister Müller glaubt, daß es sich bei der Fleischversorgung durch die Städte um eine vorübergehende Erscheinung handelt, denn ohne das Schlachtereigewerbe werde man nicht auskommen können. Nötig sei aber, daß man sich zu gemeinsamen Schritte erhebe, das ist schon gewiß, daß die Schlachtermeister schwer um ihre Existenz zu ringen haben, heute hat sich der Eindruck aber noch bei ihm vertieft. Sie könnten sich deshalb darauf verlassen, daß die Handwerkermeister in ihrem Kampf unterstützen werde. Die Schlachtermeister würden mit ihren Wünschen bei der Kammer stets ein offenes Ohr finden. — Herr Schwabe — Delmenhorst kann nicht begreifen, daß sich die Stadtverwaltungen, die sich liberal nennen, mit Agrariern und Sozialdemokraten zusammen tun und Schritte unternehmen, wodurch ein ganzer Stand direkt Schaden hat. Die Schlachter haben schon vor zehn Jahren eine Eingabe an den Landtag gemacht, in der sie für Einfuhr von Vieh aus dem Ausland eingetreten seien, aber man sei schände abgewiesen worden. Große Volksschichten könnten jetzt höchsten Sonntags daran denken, sich Fleisch zu kaufen, und daraus ergäbe sich eine unglaublich große Arbeitslosigkeit der Schlachtereigenen. Man solle nur einmal nach den Großstädten gehen, und werde sich wundern, wie viele Gefellen ohne Arbeit sind. Entschieden müsse man Protest erheben gegen den von der Landwirtschaftskammer erhobenen Vorwurf, daß die Kleinen Schlachtermeister die Fleischvertreuer seien. Die hohen Fleischpreise seien zum großen Teile auf die

#### immer mehr überhand nehmende Ueberfüllung der Tiere

zurückzuführen. Redner hat vor kurzem neun Schweine gekauft, deren Magen je neun Pfund wog, während zwei Pfund Normalgewicht sei. Er hat Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet, und erst als der Genarrar erschienen ist, hat der Verkäufer dem Redner den Schaden erstattet. Er empfahl, rückichtslos gegen unrette Lieferanten vorzugehen und eine ordnungsmäßige Ablieferung zu erzwingen. Man solle sofort

#### zum Staatsanwalt gehen und Anzeige wegen Betruges

erhalten. Den Gesichtspunkt der unretellen Ablieferung habe der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer völlig außer Acht gelassen, und deshalb seien seine Angaben mit Bezug auf die Spannung zwischen den Preisen der lebenden Tiere und des Fleisches falsch. Seine Angriffe müßten deshalb aus Entschiedenheit zurückgewiesen werden. Redner kam dann auf die Veruche, die Landwirte mit dem Verkauf von Fleisch gemacht haben, zu sprechen. Er sagte, es genüge, die Orte Jaderberg, Zwischenahn usw. zu nennen, um daran zu erinnern, wie kläglich es ist, diese Veruche gemacht hatten. Ein klägliches Ende hätten auch die meisten Genossenschaften gemacht, die sich mit dem Verkauf von Lebendvieh befaßt hätten. In Hannover hätten 12 Genossenschaften mit 1205 Mitgliedern einen Umsatz von 3879 Schweinen erzielt, und 7 Genossenschaften mit 1017 Mitgliedern hätten überhaupt keinen Umsatz. — Herr Wegener — Delmenhorst ist im Bremer Schlachthofe gewesen, wo Ochsen für jagen, kleine Leute aufgehängt waren. 300 Kilo Köpfe, Lungen usw. seien dem Abdecker übergeben worden, und zwar mit der Begründung, sie seien den Zoll nicht wert. Wenn es ernst gewesen sei mit der Verforgerung der Minderbemittelten mit Fleisch, hätte man ihnen ja dies Fleisch geben können, aber stattdessen habe man es zum Abdecker gebracht. — Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. — Außer Herrn Müller hatten auch der Syndikus der Handwerkskammer, Dr. Ackerken, und der Bureauvorsteher, Herr Joseph, an der Tagung teilgenommen.

#### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Berechtigungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Verträge über Inhalt und Zweckmäßigkeiten sind bei Redaktion nicht mitzuteilen.

Oldenburg, den 31. Dezember.

\* Eine drohliche Geschichte ereignet sich in einem Bauernhause unweit der Stadt am Weihnachtabend. Der Vater

war, wie die Mutter der Kindern eben erzählt hatte, nach vorne im Hause beschäftigt, als plötzlich an die Tür geklopft wurde, und herein trat — der Weihnachtsmann. Die drei Kinder suchten zunächst Deckung hinter der Mutter; erst allmählich gewöhnten sie sich an die tiefe Stimme der mit einem großen Laken behängten Gestalt und dem langen Stab. Der kleine Fritz, ein aufgeweckter Bursche, gewann am ehesten Vertrauen und stellte sich bald vor den Andern, ihm von oben bis unten musterte. Vor allem bestete er einen langen Blick auf die Füße des Weihnachtsmannes. Nachdem dieser nun in freundlichster Weise seine Gaben verteilt hatte, ging er wieder aus der Stubentür. Fritz sah ihm nach, bis er seitlich das Haus verlassen hatte, dann rief er laut über die Türe: „Baber, komm flint herpu, de Weihnachtsmann het diene Höschen an!“ — Fritz hatte nämlich vormittags gesehen, wie der Vater über den einen besten Holzstuh einen blauen Fleckstreifen nagelte.

\* **Beihewechsel.** Der Kaufmann Willers verläuft seine an der Heiligengeiststraße unter Nr. 27 belegene Bestimmung an den Kaufmann Hübner, der sein Geschäft dahin verlegen will. Der Kaufpreis beträgt 50 000 M. Der Antritt ist am 1. Mai 1913. — **Schwiri A. D. L. M. n. n. s.** verläuft seine Bestimmung, „Radorfer Aua“, an den Versicherungsabrechner A. E. L. Der Kaufpreis beträgt 52 000 M. Der Antritt ist am 1. Mai 1913. — **Aukt. S. a. a. f.** verläuft sein an der Radorferstraße Nr. 101 belegenes Immobilien an den Bauunternehmer Carl Buschmann. Oberstraße 25, für 15 000 M. Herr Buschmann wird auf dem Grundstück einen modernen Neubau aufzuführen lassen und sein Baugeschäft nach der Radorferstraße beziehen und mit dem Baugeschäft eine Holz- und Baumaterialien-Handlung verbinden.

#### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Rücksichtsloses Autofahren.

In der 2. Beilage dieses Mattes Nr. 356 läßt Herr G. Neufeldende einen Artikel gegen das rücksichtslose Fahren der Autofahrer los. Wenn ich Herrn G. richtig verstanden habe, ist das Auto doch vorwiegend rücksichtslos abgefahren und auch recht vorbelagert, nur daß es vielleicht etwas zu schnell abgefahren ist. Herr G. kann doch unmöglich von einem Autofahrer verlangen, daß er auf offener Chaussee ein gleiches Tempo fährt, wie sein ruhiger Traber läuft. Viel Gefahr bringender dagegen ist die nachlässige Fahrweise auf dem Lande seitens der Fahrer und das vollständige Außerachtlassen der polizeilichen Vorschriften derselben. Herr G. sollte nur mal die Gelegenheit benutzen und eine Autofahrt machen, er würde haunen über die vielen Fahrer, die verlorf ausweichen oder viel zu spät ausweichen, auch ohne Beladung fahren, oder dieselbe ist so mangelhaft und schlecht am Wagen angebracht, daß man deren Schein überhaupt nicht sehen kann. Wenn die Autofahrer ihre Autos nicht so in der Gewalt hätten und würden sich so fahrlässig und gleichgültig, wie die Fahrer, auf der Landstraße bewegen, würden gewiß unzulässige Unglücksfälle vorkommen. Wenn nun auch die Automobile nicht in die Welt gesetzt worden sind, um langsam damit zu fahren, so verurteilt doch jeder anständig fahrende Autofahrer die unvernünftige Fahrweise. Herr G. wird doch jedenfalls die Marke und Nummer des betr. Autos sich gemerkt haben, die zu erkennen wird ja bei seiner höhereremden Laterne ein leichtes gewesen sein, auch wird die Sinterlaterne des Autos ja beleuchtet gewesen sein, und ich kann Herrn G. nur empfehlen, wenn er glaubt in Gefahr gewesen zu sein, das betr. Auto aus rücksichtslos anzuzeigen. C. H. R.

#### Fleischsteuerung.

Herr Schlachtermeister J. Rabe teilt in Nr. 356 vom Sonntag, den 29. Dezember 1912, einige Zahlen mit, welche den großen Schlachtabverlust der Schweine zeigen sollen. Die Verluste betragen darnach 24—25,5 Proz. und sind zweifellos richtig. Ich kann demgegenüber auch einige Zahlen über Schlachtabverlust mitteilen, die bei unferen Veruchen mit 18 Schweinen bei Zwischenahn und mit 12 Schweinen bei Rastede gewonnen wurden. Der Schlachtabverlust betrug nämlich: Gruppe 1 19,70 Proz., Gruppe 2 18,13 Proz., Gruppe 3 17,34 Proz., Gruppe 4 21,34 Proz., Gruppe 5 19,45 Proz., Gruppe 6 18,35 Proz., Versuch 2: Gruppe 1 18,45 Proz., Gruppe 2 18,43 Proz., Gruppe 3 17,37 Proz., Gruppe 4 17,91 Proz., Gruppe 5 17,13 Proz., Gruppe 6 16,92 Proz.

Es geht hieraus hervor, daß der Schlachtabverlust normalerweise unter 20 Proz. bleibt. Uebersteigt er gelegentlich 20 Proz., so wird man im Mittel doch höchstens auf diese Zahl kommen. Von einem übermäßig großen Verlust der Schlachter kann daher gar nicht die Rede sein.

Herr Rabe ist ferner der Ansicht, daß die Qualität der Schweine „durch Kunstoffutter, wie z. B. durch das von Herrn Dr. Kopp empfohlene Fischeiweiß“ minderwertiger wird. Das ist ein noch weit verbreiteter Irrtum. Ich verweise wieder auf unsere Veruche, die mit Fischeiweiß ausgeführt wurden. Im ersten Falle erklärte eine Kommission, in welcher sich zwei Wurstfabrikanten aus Zwischenahn befanden, die Schweine für erste Qualität. Ein Einfluß des Fischeiweißes war absolut nicht zu bemerken, weder an der äußeren Beschaffenheit noch bei Pratz- und Kostraproben bei Speck und Fleisch.

Auch die Schweine des zweiten Versuches wurden von einem Zwischenahner Wurstfabrikanten begutachtet, der die Qualität als la bezeichneter. Von Bästigkeit war keine Spur zu bemerken. Der Auswurf, „Kunstoffutter“ ist nicht recht verständlich: wenn man auf 2—3 Aqr. Gerstenschrot 100 Gr. Fischeiweiß pro Tag und Kopf füttert, so dürfte das Futter doch in erster Linie „Maturfutter“ sein. Nur mit Fischeiweiß füttert kein Landwirt die Schweine, schon weil es viel zu teuer wäre.

Gewiß sind die Schweinepreise augenblicklich unnatürlich hoch, und der Schreiber des Artikels „Aus der Weiermarck“ in der gleichen Nummer der „Nachrichten“ mag recht haben, daß jener Landwirt einen hohen Gewinn bei seinen zwei Schweinen hatte. Aber das Borgehen der Landwirtschaftskammer zeigt ja gerade, daß die Landwirte bereit sind, zu einem niedrigen Preise ihre Schweine zu verkaufen. Die Landwirte kommen dem fahenden Publikum also entgegen, und es ist nun Aufgabe der übrigen Publikum am Fleischverkauf, auch ihrerseits die Hand zu bieten, um der Fleischsteuerung ein Ende zu machen.

Dr. Kopp.

# Allen treuen Gönnern, Freunden und Bekannten ≡ Profit Neujahr! ≡ Herm. Helms.

## Zum Jahreswechsel 1913

wünsche allen Freunden und Gönnern ein  
**fröhliches Neujahr**  
mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.  
**Joh. Ehlers,**  
Schuhwarenhaus,  
Oldenburg, Baumgartenstr. 10.

## Gewissen. Silvester 1912!

Allen meinen lieben Gästen und Bekannten wünsche ein  
**fröhliches  
neues Jahr!**  
Georg von „Sorgenfrei“.



Wünsche meinen  
Gästen und Freunden  
ein  
**fröhliches Neujahr.**  
Otto Adam u. Frau.



Allen meinen werten Kunden  
und Gönnern ein  
**fröhliches neues Jahr.**  
W. Meier Stoppelstraße 4.

## Ein fröhliches neues Jahr

wünscht allen seinen werten  
Gästen und Freunden  
**Karl Kirsten und Frau.**

## Morgen: Großer Neujahr-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein  
**Karl Kirsten, Osterburg.**  
— Eintritt frei. —

## Spivege.

Am Sonntag, den 5. Januar:  
**Großes**

## Tanzvergnügen

Musik wird ausgeführt von  
der Spiveger Dorfkapelle.  
Begleitung mit der Leufs-  
gelde.  
Hierzu ladet freundlichst ein

**Joh. Claussen.**

## Kriegerverein Holle.

Am Sonntag, den 12. Jan. 1913:

## Gesellschaftsabend

mit nachfolgendem

## Ball

im Lokal „Holler Hof“, wozu  
freundlichst einladen  
Der Vorstand.  
**Joh. Wilken.**

Allen meinen Geschäftsfreunden und Bekannten  
zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche.  
**Fritz Weiss.**

## Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre.

**Aug. Lührs,**  
Weingroßhandlung,  
Oldenburg, Kurwischstr. 12. Fernspr. 433.

## Zum Silvester

empfehle:  
ff. Berliner  
mit verschiedener  
Füllung,  
Victoria,  
Spritzfuchen,  
Hirschhörner,  
Sahnebaiser,  
Sahnerollen,  
Windbeutel.

## Karl Spalthoff,

Café, Konditorei,  
Feinbäckerei.  
**Julius Mosenthal, 4.**  
Genuss 781.

Heute:

## Sylvester- Konzert.

Hotel Erbgrössherzog.

## Freier Gutfempler-Orden

Loge Wunderhorn Nr. 108  
feiert sein diesjähriges

## Weihnachtsfest

am Neujahrstage im Lokale des  
Arbeiter-Bildungs-Vereins,  
Georgstr. 36.  
Hierzu ladet alle Freunde und  
Gönner herzlich ein  
Der Vorstand.

## Turn-Verein Bloherfelde.

## Großer Ball

mit Aufführungen  
im Vereinslokal (G. Schildt).  
Anfang 6 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

NB. Unter Mitwirkung der  
Damen-Abteilung des Turn-  
vereins Geverken. D. C.

## Welt- Auskunftei

Schalla, Geschäfts-  
stelle: Berlin 18,  
Straußbergerstraße 51/3,  
besorgt schnell und zu-  
verlässigst Privat- und  
Geschäfts-Auskünfte an  
allen Orten der Erde  
(über Vermögens-, Ein-  
kommens- und Familien-  
verhältnisse, Vorleben  
u. s. w.) Vertrauliche  
Ermittelungen jeder Art.  
Detektie ersten Ranges.  
Ausführliche Heiratsaus-  
künfte. Feinste Verbin-  
dungen in allen Weltteilen.

## Grün- u. Ackerland- Verpachtung.

Zammerstwee, Hengsthalter  
G. Gerdos in Schmliede beab-  
sichtigt, mit Genehmigung des Ver-  
eins zur Förderung der Oldenb.  
Landesfischerei, von den ge-  
pacht. Rennfisch-Ländereien in

## Dhmsfede

folgende Teile auf 2 Jahre wei-  
ter zu verpachten:  
1. den Sattelplatz (Wähdand),  
2. den Wagenplatz,  
3. vorn Wagenplatz,  
4. hinterm Wagenplatz,  
5. an der Schulstraße,  
6. Stehplatz (zum Teil),  
7. Wiese bei Poppers Hause,  
8. Acker jenseits der Schulstraße.  
Verpachtungstermin ist ange-  
setzt auf  
Sonntag, den 11. Jan. 1913,  
nächst 2 1/2 Uhr,  
an Ort und Stelle.  
Auskünfte erteilt Herr Ger-  
dos und der Unterzeichnete.

## A. Karusel, Auktionator.

Zu kaufen gesucht Ein- oder  
Zweifamilienh. (Güllig, Bier, o.  
Amalienstr.) Off. u. 333 Mittelf  
H. Fischer, Osterburg, erbeten.  
In Nordern soll ein älteres

## Schuh-Geschäft

mit Inventar wegen Krankheit  
und hohen Alters abgegeben  
werden. Rab. Auskauf erteilt  
S. Stille, Hannover,  
Kollandstraße 17 I.

## Billig zu verkaufen

2 Wintermäntel (mittl. Figur),  
1 do. (große Figur), 1 Zannen-  
mantel, 1 Anspel, 1 Schulfächer,  
286 x 65, 1 Firmenschild.  
Langestraße 27 II.

Bornhöft. Zu verkaufen ein  
Bullenfah. S. Schäfer.  
Zweckfah. Zu verkaufen ein  
Bullenfah. S. Baro.  
Osterburger-Rennwege. Zu  
verkaufen eine fetze Kuh.  
S. Ritter.

## F. G. T. O.

Bei dem Weihnachtsfeste der  
Jugendloge Siegfried Nr. 18,  
Osterburg, sind bei der Ver-  
losung folgende Nummern ge-  
zogen worden:  
11 13 15 29 28 32 34 34 37 58  
62 68 101 8 19 21 23 27 30 40  
43 54 63 68 74 93 95 201 7 9  
10 15 24 28 31 38 39 42 45 59  
61 62 64 70 83 90 94 95 301 3  
7 15 24 31 32 34 39 45 49 62  
70 75 78 89 93 402 13 17 25 27  
33 37 49 60 75 76 88.  
Die Gewinne sind bis zum 5.  
Januar (Silvester) 13 abzuholen.  
Der V. d. J. W.

## Mordversuch.

Am 28. d. M., abends kurz nach 9 Uhr,  
ist am Himmelsbäter Fahrenlamp zu Zweel-  
hufe beim Kilometerstein 8,8 von einem  
Unbekannten, der einen Schlapphut getragen,  
der Techniker Friedrich Barkmeyer  
aus Rimmern, welcher auf einem Fahrrad  
fuhr, in den Kopf geschossen.

Der Täter hat anscheinend eine Jagd-  
flinte und 3 1/2 mm-Schrotpatronen benutzt.  
Am Tatort ist ein Papierpfropfen mit dem  
Buchstaben R und den Zahlen 2/3 gefunden  
worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Mit-  
teilung, ob irgendwo ein Jagdgewehr un-  
längst gestohlen ist.  
Nr. 3650/12.

Oldenburg, 30. Dezember 1912.

Der Erste Staatsanwalt.  
Riesebieter.

**2. Preuss.-Süddeutsche  
(228. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.  
Loose**  
zur 1. Klasse (13. und 14. Januar 1913)

1/4	1/2	3/4	1
4	5	10	20
40	100	200	400

für jede Klasse,  
für sämtliche Klassen  
hat abzugeben  
Oldenburg i. Gz.,  
**N. Herzberg,**  
Mitterstraße 62. Kgl. Preuss. Lotterie-Einnahmer.

## Loy.

Sonntag, 5. Jan., nachm. 4 Uhr,  
in J. Schmidt's Gasthause, Doyenberg:

## Gründung eines landwirtschaftl. Konsum-Vereins,

verbunden mit Spar- und Darlehnskasse  
für Doy und Umgegend,  
und Vornahme der erforderlichen Wahlen.

Alle Interessenten werden freundlichst  
eingeladen.

**J. A.: G. von Essen.**

**Restaurant Bavaria.**  
**Sylvester-Konzert,**  
beginnend 8 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
**H. Grothe, Besitzer.**

Geverken. Zu verkaufen eine  
junge, nahe am Kalben stehende  
Kuh. Fr. Schmitzer, Marktwa.  
Zu verk. ein schwarzes Bullen-  
fah. Meyerstraße 89.  
Moorhausen b. Altendörfer.  
Zu verk. 2 nahe am Kalb. steh.  
Lewen. Ewe. Ganten.

Mein Schatzel. Empfehle mei-  
nen aus dem Niederlande neu  
angekauften  
**Stier zum Decken.**  
Friedrich Deynen.  
Geverken. Zu verk. eine frisch-  
milchende gute Milchkuh.  
Hauptstraße Nr. 82.

Hatten. Turn = Verein. Vorläufige Anzeige. Am 16. Februar. Großes Militär-Konzert, Chantieren u. Ball.

Kriegerverein Oldenburg vor dem Heiligengeistort. Versammlung am Mittwoch, den 8. Januar, abends 9 Uhr, im Vereinslokal.

Café Eiben. Sinfoniekonzert bis 2 Uhr nachts. Besucht: Musikspiel - Orchestration, Modurteile, Heringsalat.

Union, Oldenburg. Donnerstag, 2. Jan. 13. Konzert der Kapelle d. 3. Bannm. Feld-Regiments, unter Leitung des Dirigenten Herrn Paul.

Zu verleihen. Geld über einige Tausend, schnell, leicht, bei Notar, bei 1801 Berlin, Schulz, Berlin 44, Kreuzbergstr. 21, Büro.

Hypothekendarlehne in beliebiger Höhe und unter günstigen Bedingungen können jederzeit durch uns besorgen werden. Richter & Behne.

Anzuleihen gesucht. Geld Darlehen ohne Bürgen, 5% Zins, ratenw. Rückz., vom 1. Juli, Schulz, Berlin 44, Kreuzbergstr. 21, Büro.

Gefunden. Gefunden in der Gedenkstraße eine leberne Schürze, Abz. ges. Erhaltung der Rollen bei Franz Brä, Robert, Gd. 43.

Verloren. Entlaufen brauner, langhaar. Jagdhund. Um Auskunft bitten H. Garmes, Alexanderstraße, Unter den Eichen 1, Berlin, 22.

Miet-Gesuche. Ein junges Mädchen sucht für einige Monate ein Zimmer in Oldenburg, auch umgeben, am liebsten bei einer einzelnen Frau.

Miet-Gesuche. Ein junges Mädchen sucht für einige Monate ein Zimmer in Oldenburg, auch umgeben, am liebsten bei einer einzelnen Frau.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Überheben. Schöne, modern eingerichtete geräumige Oberwohnung ist bereitwilligst zu vermieten.

Möbel-Wohnung mit guter Pension in ruh. Hause zu vermieten, Nachmittagen in der Filiale Langestr. 20.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Zu vermieten. Zu vermieten zum 1. Januar 1913, fröh. Wohn- u. Schlafzimmern, Zobenstraße 11, part.

Gesucht zu Oldenburg. Für mein Kolonialwaren- und Konfekt-Geschäft. Ewald Jaritz, Gafstraße 4.

Müller-Geselle u. ein Lehrling. Am Großherzoglichen Hofe sind sofort mehrere penkionsberechtigte Schloßdienerstellen zu besetzen.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling. Suche zu Oldenburg 1913 für die Abteilungen Manufaktur- und Webwaren, Kolonial-, Kurz- u. Porzellanm. je einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Putzmacherin. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Ein jüngeres Mädchen. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Besseres Hausmädchen. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Kontoristin. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Kochlehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Bedienungsdame. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

Lehrling. Suche auf sofort ev. Febr. ein junges Mädchen von 15 bis 17 Jahren, schlüssig um schickl. ev. Taschengeld, bei Familienanstellung.

# 3. Beilage

zu Nr 358 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 31. Dezember 1912.

## In der Neujahrsnacht

(Einer Toten.)

Die alten Eichen stöhnten  
Und ächzten tief im Sturm,  
Zwölf harte Schläge tönten  
Vom Sanft Lomberti-Turm.  
Seit lang es durch die Nacht:  
Das Jahr erwacht.

Wir kehren heim zum Städtchen  
Und schritten durch das Holz;  
Du liebes, schönes Mädchen —  
So blieb denn nur dein Stolz?  
Gingst mir am Heile: „Herzenslieb —  
Ich hab dich lieb!“

„Hörst du die frohen Klänge  
Überall erkling?  
Wie jubelnde Gesänge —  
Mit Gott, so laß uns gehn  
Ins neue Jahr hinein  
Und glücklich sein!“

Georg Theilmann.

## Bemerkenswerte Ereignisse

aus dem Jahre 1912.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der der Bevölkerung hauptsächlich berührenden Vorgänge und Neuerungen:

Am 1. Januar ging das Elektrizitätswert in das Eigentum der Stadt über.

Am 9. Januar hielt der Stadtrat seine erste Sitzung nach Jahresbeginn ab, in der die neu gewählten Mitglieder in ihr Amt eingeführt wurden. Von den Stadtratsmitgliedern verstarben Schneidermeister Lampe (im August) und Zimmermeister Bartels (im September).

Am 16. Januar wurde ein Vertrag mit der Siemens Elektrischen Betriebsaktiengesellschaft über die Lieferung von Strom aus Westmoor abgeschlossen und ferner der Bau einer Transformator- und Umformungsanlage zum Preise von 150 000 M und 20 000 M bewilligt.

Der Stadtrat akzeptierte am 16. Januar das vom Rentner Alwin Hüfken zu wohltätigen Zwecken gestiftete Vermächtnis im Betrage von 20 000 M.

Der Monat Januar stand im Zeichen der Wahlbewegung für den Reichstag, und zwar fand am 12. Januar die Haupt- und am 22. Januar die Stichwahl statt.

Vom 30. Januar bis 1. Februar wurde hier zum erstenmale eine sogen. landwirtschaftliche Woche abgehalten, die wegen des guten Erfolges im nächsten Jahre fortgesetzt werden soll.

Am 2. Februar feierte die Vätertinnung ihr 550-jähriges Bestehen.

Odenburgs Kosmischer Kämpfer am 8. Febr. bei Jaderberg gegen die Ostriesen. Letzteren fiel der Preis von 1000 M zu.

Der Kaiser wollte am 4. März einige Stunden in Odenburg und nahm im Elisabeth-Anna-Palais das Frühstück ein. Der Kaiser bereitete gelegentlich dieses Besuchs dem Großherzog Friedrich August dadurch eine Ueberreichung, daß er einer der in Bangerode errichteten neuen Batterien den Namen des Großherzogs verlieh.

Am 8. März erfolgte der Schluß des Landtags 1911/12.

Albert Traeger, der Vertreter des 2. odenburgischen Kreises im Reichstag, starb am 26. März im Alter von 82 Jahren.

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

Was man sich zu Silvester wünscht. Im „Simplizissimus“ begrüßt „Katarakt“ den Silvesterabend mit folgender launiger Meditation:

Der wünscht aus Gold sich einen Hügel,  
Der andere, als Altruist,  
Wünscht einen Regen saftiger Frügel  
Dem Nachbar, der ihm peiniglich ist.

Natürlich, so gewissenstiftig,  
Daß man das sagt, ist kein Gemüt.  
Im Gegenteil: man gibt sich schriftlich,  
Wie jeder für den andern glüht.

So säufeln unsre Hochgefühle  
Euhaben, glänzend durch die Nacht,  
Und jeder hofft auf Gottes Milde,  
Daß sie ihm die Geschäfte macht.

Und jeder sitzt bei seiner Peise  
Und trinkt den heißen Punsch dazu,  
Und schlägt den Schaum aus seiner Zeise  
Als unveränderter Filou.

„Altjahrsabend“. Wie so viele alte deutsche Worte ist die schöne und treffende Bezeichnung „Altjahrsabend“ fast ganz aus dem täglichen Sprachgebrauch verschwunden; nur an unserer Wasserfronte, in Mecklenburg und Schleswig-Holstein, hat sie sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Jetzt nennt man den letzten Abend im alten Jahre allgemein „Silvester“ oder „Silbester“, und die wenigsten wissen, woher die in dieser Beziehung seltsam anmutende Bezeichnung eigentlich stammt. Ihre Herkunft ist auch einigermaßen bemerklich, denn sie führt her von einem — Papst Silvester, dem ersten seines Namens, der vom Jahre 314 bis 335 die Tiara trug. Wenn sich in den Städten Norddeutschlands die Bezeichnung „Silbester“ mit der Zeit auch immer mehr eingebürgert, so ist man auf dem platten Lande, das von der großen Gleichmächter Kultur noch verschont worden ist, doch bei dem alten Wort „Altjahrsabend“ geblieben. Und wie dieses Wort selbst hat sich gar mander Volksbrauch aus alter Vergangenheit erhalten. Dieselbe

Am 1. Mai wurde ein händischer Arbeitsnachweis errichtet. — An demselben Tage wurde ein Einheitspreis von 14 S für das Kubikmeter Leuchtgas und Koch- oder Heißgas festgesetzt, und beim Elektrizitätswert der Grundpreis für Lichtstrom auf 40 S und für Kraftstrom auf 18 S herabgesetzt.

Das Erziehungshaus „to Hus“ in Döllingen wurde am 6. Mai eingeweiht.

Als Nachfolger von Albert Traeger wurde Dr. Biemer am 9. Mai als Vertreter des 2. odenburgischen Wahlkreises in den Reichstag gewählt.

Am 18. und 19. Mai fand das große Pferderennen statt.

Am 19. Mai wurde eine Ausstellung für Neuerbestattung in der Lomirchale feierlich eröffnet.

Am 1. Juni wurde die 25. Jahrestage des Gründungs-tages der Diotenanstalt feierlich begangen. Die so feierlich wirkende Anstalt erhielt gelegentlich dieser Feier den Namen „Geirudenheim“.

Der 8. Gemeindegtag wurde am 10. Juni im Kasino abgehalten. Der 9. Gemeindegtag findet in Zwischenaufnahme statt.

Am 15. Juni fand ein Plumentag statt. Obgleich das Wetter äußerst ungünstig war, erbrachte die Veranstaltung bei 15 081 M Gesamteinnahme und 3097 M Gesamtausgabe einen Reinertrag von 11 984 M.

Am 18. Juni fuhr das Luftschiff „Victoria Luise“ mittags ganz unerwartet über unsere Stadt weg.

Etwa vier Wochen später, Sonntag, den 14. Juli, unternahm dasselbe Luftschiff eine Landungsfahrt nach Odenburg. Eine ganze Anzahl Odenburger nahm daran teil.

Sonntag, den 25. August, war das Luftschiff „Santja“, das von Hamburg nach Wilhelmshafen fuhr, hier sichtbar.

Das Oberverversicherungsamt wurde am 1. Juli errichtet und der Geh. Oberregierungsrat Dr. W. Driber zum Vorsitzenden ernannt. Sein Nachfolger wurde Amtshauptmann von R. Jever.

Am 3. Juli fand, nachdem die langanhaltende Maul- und Klauenseuche endlich erloschen war, der erste Schweinemarkt statt.

Am 21. und 22. August wurde hier der 21. Verbandstag des Verbandes deutscher Volkereizebanten, „Reiger“ und „Bäcker“ abgehalten.

Am 26. August fand hier unter zahlreicher Beteiligung die erste Kaufmannsversammlung statt, zu der an alle im Herzogtum Odenburg anwesigen, im Handel und Gewerbe tätige selbständige Geschäftselekte Einladungen ergangen waren. In der nächsten Zeit soll hier auch ein Industrie-tag abgehalten werden.

Unter harter Beteiligung fand am 1. September auf dem Hofhofberg eine Sedenfeier statt, die durch den tragischen Tod des Lehrers Stüber einen betrübenden Abschluss fand.

Allegor Theater veranstaltete am 15. September und einigen darauffolgenden Tagen Schaufielgen in Dornsee.

Am 15. September hielt hier der Müllereinnungsverband für das Herzogtum Odenburg einen „allgemeinen Müllertag“ ab.

Vom 17. bis 20. September fand hier die zweite Jahresversammlung des Verbandes norddeutscher Bauerevereine statt. Der Verband umfasst 60 Vereine mit etwa 16 000 Mitgliedern.

Auf den 8. Oktober wurde die Landessynode zur Tagung in der Stadt Odenburg einberufen. Der Gesamtsynodalrat bewilligte am 29. Oktober Mittel zur Veranstaltung von Vikaria Kleisch und Fisch-

tags und von Fischkosturen. — Die alte Spar- und Leihbank wurde für 80 000 M angekauft und 19 300 M für bauliche Veränderungen darin bewilligt.  
Am 1. November wurde eine Wanderarbeitsstätte eingerichtet.  
Die Schülerzahl der hiesigen 17 Schulen stellte sich am 1. November auf 5190, davon 2767 Schüler und 2423 Schülerinnen.  
Am 4. November wurde die Kochkunstausstellung in der „Rudelsburg“ eröffnet. Sie erzielte sich eines äußerst zahlreichen Besuches und schloß insbesondere auch finanziell gut ab.  
Der Landtag des Großherzogtums wurde auf Dienstag, den 5. November, ordentlich berufen. Er tagte bis zum 21. Dezember und trat dann in die Ferien bis zum 10. Februar 1913.  
Der Großherzog beging am 16. November seinen 60. Geburtstag.  
Am 24. November tagte der Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei in Odenburg.  
Der Odenburger Turntag hielt am 8. Dezember einen Gauturntag ab. 55 Vereine waren hier vertreten.  
Die Verammlung der Vorsitzenden der 197 Vereine des Odenburger Kriegerbundes fand an demselben Tage in der Union statt.  
Am 15. Dezember wurde die am 5. Mai d. J. eröffnete Sammlung zur Nationalkämpfende geschlossen. Sie erbrachte in Deutschland 7 234 506 M, davon entfielen auf Odenburg 40 092 M.  
Am 31. Dezember erfolgte die Aufhebung der Krantentasse für Dienstverpflichtete.

## Cotenliste.

Aus der Reihe der Ärzte haben: Obermedizinalrat Dr. Burgdorf im Alter von 53 Jahren; Medizinalrat Dr. Koentger, 74 Jahre alt; Geh. Obermedizinalrat Dr. Theobald, 75 Jahre alt.

Aus der Reihe der Beamten: Erziehungsratsinspektor Lübben, 61 Jahre; Oberlehrer Lüdke, 69 Jahre; Postsekretär Schnack, 59 Jahre; Lehrer Midendorff, 66 Jahre; Oberlehrer Dörke, 64 Jahre; Geh. Justizrat Caspar, 79 Jahre; Hauptlehrer a. D. Probst, 75 Jahre; Oberlandesgerichtspräsident Voigt, 77 Jahre; Geh. Oberregierungsrat Dr. Driber, 60 J.; Geh. Schulrat Prof. Dr. Menge, 67 Jahre; Lehrer Barmann, 67 Jahre; Schloßhaupter Behnke, 61 J.

Des weitern beschränken wir uns darauf, alle über 80 Jahre alt gewordenen Personen hier aufzuführen. Es sind 18 Männer und 27 Frauen, und zwar: Rentnerin Essig, geb. Hinrichs, 99 Jahre; Jrl. Cleomeer Friis, 94 Jahre; A. H. Kemmermann, 90 Jahre; Hofratemeister a. D. de Vries, 89 Jahre; Ww. Wilhelmine Kaye, 89 Jahre; Wwe. Feldbrunn, geb. Haller, 88 Jahre; Jrl. Anguste Bruel, 86 Jahre; Wwe. Harbers, geb. Hultmann, 87 Jahre; Wwe. Schmedes, geb. Jansen, 86 Jahre; Wwe. Brunkel, geb. Gehling, 86 Jahre; Ww. Jandren, geb. Ehlers, 86 Jahre; Ww. de Bort, geb. Peters, 86 Jahre; Steuerassistent a. D. Schildt, 86 Jahre; Rentner Christian Willers, 86 Jahre; Wwe. Schmidt, geb. Trinthammer, 85 Jahre; Wwe. Wunderlich, geb. Schmidt, 85 Jahre; Wwe. Wornmann, geb. Nehmann, 85 Jahre; Wwe. Hage, geb. Wöhrlein, 84 J.; Wwe. Straderjan, geb. Schröder, 84 Jahre; Wwe. Kniff, geb. Holtz, 84 Jahre; Ww. Marie Haage, 83 Jahre; Jrl. Elsie Siegang, 83 Jahre; Rentner A. G. Tanden, 83 J.; Hauptlehrer a. D. von Seggern, 83 Jahre; Armenhauswarter a. D. Piepenbring, 82 Jahre; Apotheker Fischer, 82 Jahre; Geh. Justizrat H. Barnstedt, 82 Jahre; Frau Bundsch, geb. Müller, 82 Jahre; Jrl. Steffen, 82 Jahre; Ww. Müller, geb. Strudmann, 82 Jahre; Wwe. Modiel,

nachnahmen, und bald hatten sie eine große Geschäftslehre darin erlangt, die fünf Elemente des feurigen Gemisches (Käse) zu mischen: eine Säure (Zitronensaft), eine Süßigkeit (Zucker), ein Gewürz (Muskatmisp, Zitronenschale und dergleichen), eine gelbliche Flüssigkeit (Hum, Arrak, Kognak usw.) und Wasser mischten dabei sein. Der Punsch fand bald seinen Weg nach dem Kontinent; aber zunächst gewonnen nur die Holländer, die ebenfalls über unerschöpfte Reserven verfügten, dem „steifen Magenwärmer“ Geschmack ab. In Deutschland bedurfte es einer nachdrücklichen Propaganda für das Getränk, und es dauerte einige Zeit, bis sich der rechte Mann dafür fand. Dieser Mann war der alte Dessauer, der nach der Melodie seines Lieblingsliedes „So leben wir ...“ die „Sausompagnien“ nicht verschmähte und als beste Befechung solch' feigenen Treibens den Punsch empfahl. Im Tabakkollegium des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm, in dem holländische Sitten so stark bevorzugt wurden, sind auch die ersten Freunde des Punsch in Deutschland zu suchen; in Hamburg und an der Waterkant fand er getreue Anhänger, und nach dem siebenjährigen Kriege wurde er das Lieblingsgetränk der männlichen Gesellschaft. Des Abends vereinigen sich Abel wie Bürger zu den beliebten „Punschdiäten“; in allen Tonarten wurde des Lob des Punschgesungen, in dessen fünf Bestandteilen man die fünf Elemente imbolviert sah. Der berühmteste Sanger des Punschess ist Schiller geworden. Schon auf der Karlschule mag es ihm das aufmerksame und lebende Getränk angetan haben; von seiner Laura rißmte er, sie habe es wie seine andere verstanden, ein treffliches Glas Punsch zu bereiten. Auch später blieb er seiner Vorliebe treu und hat für das von Goethe veranlaßte Wittwensfräulein, ein zwanzigfaches Zusammenfügen der geistigen Elie Weimars, seine beiden Punschlieder gedichtet. In dem einen imbolviert er den Punsch als ein Abbild des Lebens; aber aus den fünf Elementen sind nun vier geworden, da den Deutschen die bei den Engländern so beliebte Gewürzart nicht zusagte: „Hier Elemente, / Jung geist, / Balzen des Lebens, / Bauen die Welt ...“ Es ist verdammt, / Schöpfet es schnell! / Nur wenn er geliebt, / Liebet der Duff.“ Das zweite Punschlied, „Am Norden zu singen“, legt tiefere Gedanken in die feurige Flüssigkeit und deutet sie durch die Mächte der Punsch: „Drum ein Simbols und ein Zeichen /

geb. Lepe, 82 Jahre; Wwe. Büttmann, geb. Stimpel, 81 Jahre; Wwe. Neumann, geb. Kuhlmann, 81 Jahre; Rentner Marthies, 81 Jahre; Oberlehrer Friedrichs, 81 Jahre; Gendarme Heringer a. D. Diertum, 81 Jahre; Arbeiter Schmann, 81 Jahre; Schlariermeister Böhm, 80 Jahre; Rentner A. Hegemann, 80 Jahre; Rentner Ed. Spille, 80 Jahre; Buchhändler a. D. Lohs, 80 Jahre; Maschinist Beder, 80 Jahre; Frä. Trentner, 80 Jahre; Ehefrau Ehlers, geb. Gullmann, 80 Jahre; Ww. Wätjen, geb. Anbühl, 80 Jahre.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter den Reichsangehörigen verstorbenen Originalpatronen die aus großer Dankbarkeit erhaltenen Ritterwürden und Verleihungen über seine Verdienste nach der Bestimmung des Statutes...

Oldenburg, 31. Dezember.

\* \* \* \* \* 30. Dez. Die am gestrigen Sonntag abgehaltene Generalversammlung des Eisener Bürgervereins war verhältnismäßig gut besucht. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Medizinalrat Dr. Glüsing, erstattete der Kassierführer, Auktionator Schröder, die Rechnungsablage über die Kassenverhältnisse des Bürgervereins und der Badeanstalt. Dem Antrag der Vorstand eine kleine unwesentliche Statutenänderung vor, die einstimmig genehmigt wurde. Punkt 3 der Tagesordnung war Wahl des Vorstandes. Nachdem der Vorsitzende bemerkt hatte, daß für den vorhergehenden zweiten Vorsitzenden eine Neuwahl vorzunehmen sei, erfolgte die Wahl der einzelnen Vorstandmitglieder durch Affirmation folgendermaßen: 1. Vorsitzender Medizinalrat Dr. Glüsing (wiedergewählt), 2. Vorsitzender Auktionator Schröder (für den vorhergehenden Herrn Brummer), 1. Schriftführer Postsekretär Nicker (wiedergewählt), Stellvertreter des Schriftführers Kaufmann Koplaw (wiedergewählt), Kassierführer Privatier Förber (neugewählt für den zum 2. Vorsitzenden gewählten Herrn Schröder). Die Wahl der einzelnen Mitglieder erfolgte einstimmig. Der 4. Punkt der Tagesordnung lautete: Verschiedenes. Es war ein Antrag eines Mitglieds eingegangen, beim Magistrat dahin vorstellig zu werden, daß der öffentliche Marktverkehr während des Eisener Jahrmärktes nach Abgang der letzten Jüge, vielleicht um 12 Uhr, zu schließen sei. Der Antrag fand keine Unterstützung. Aber der Antrag desselben Mitglieds, dahin zu wirken, daß während des Märktes an geeigneten Stellen Bedürfnisanstalten errichtet werden, wurde einstimmig angenommen. Aus der Mitte der Versammlung heraus wurde dann der Wunsch geäußert, den Magistrat doch zu einer fröhlicheren Durchführung der Marktordnung zu veranlassen, z. B. was vorzeitiges Abbrechen der Buden und Zulassen der Krüppel als Dargestellter usw. betrifft. Dann wurde der Vorstand gebeten, häufiger Versammlungen einzuberufen, namentlich wenn im Stadtrat wichtige Angelegenheiten zur Beratung gelangen sollen. Dazu hat der Vorstand, die Mitglieder möchten mit ihren Wünschen auch an ihn herantragen, um das Vereinsleben reger zu gestalten. Es wurden zum Schluß noch verschiedene Tagesfragen besprochen, wie Errichtung einer Freibank, die neue Straßenordnung usw. Dann wurde der offizielle Teil der Versammlung geschlossen. — Es folgte dann ein Vortrag des Landtagsabgeordneten Döppmann über die bisherige Tätigkeit des Landtags. Folgende Punkte berührte er namentlich in seiner Rede: 1. Erparungskasse (Vandessparkasse) in Oldenburg, 2. Die Interpellationen Tangen-Herring betr. Bahnhofsneubau, Fleischnoteuerung und Aufhebung der Futtermittelsätze, 3. Besoldungsvorlage, 4. Das neue Seminar, 5. Antrag des Abgeordneten Brunnmann zum Brandstängeln. — Der Vorsitzende des Bürgervereins sprach dem Redner den Dank des Vereins aus, worauf dieser noch einige Fragen der Zuhörer beantwortete.

h. Jener, 30. Dez. Die hiesige hiesige Hengsthaltungsgesellschaft hielt im „Ader“ eine Generalversammlung ab. Es erfolgte die Rechnungsablage und Genehmigung der Bilanz. Die Aktiva sind im ganzen 25 564,93 M., ebenso die Passiva. Die Zahl der Genossen ist 65. Zu- oder Abgang ist nicht gewesen. Der Reservefond ist pro 31. Juli 1911 4441,93 M. und mit der Zuführung pro 1911/1912 zusammen 4822,50 M. Beschlossen wurde, den Reingewinn von 3425 M. von der bisherigen Schuldentlast abzuschreiben. Die Anteilgrenze wurde auf 30 000 M. festgesetzt. Betreffs Ankaufs eines zweiten Hengstes wurde beschlossen, der Antaukskommission völlig freie

Hand zu lassen. Der Vorstand wurde ganz neu gewählt, nachdem die bisherigen Mitglieder eine Weidewahl ablehnten. Als erster Vorsitzender wurde Herr Chr. Habben gewählt, als zweiter Herr Geo. J. H. den, Kufbusch, und als Kassierführer Herr Joh. H. a. m., Habeland. In den Ausschüß wurden gewählt: 2. Lauts, Leutenfersteingeborn, E. Jansen, Hohenkirchen, A. Müller, Marthausen. Die Antaukskommission wurde wiedergewählt und zwar die Herren: A. E. m. m., Hohenkirchen, C. Habben, Cuamens, C. Meents, Nidelhausen, A. Müller, Marthausen, D. Herzog, Waffens. Als Momenten wurden die Herren D. Gerdes, Wegsbörne, und C. Graafs, Fr. Aug. Groden, neu gewählt. Erwähnt wurde, daß die Antaukskommission sich zufriedenstellend über die Nachsicht des Hengstes Eisberg ausgesprochen habe.

Vermischtes.

In der Fremde den Tod gefunden. New York, 30. Dez. Ein Angehöriger der alten deutschen Adelsfamilie Bülow hat auf den Eisenbahndamm in State Nevada den Tod gefunden. In der Nähe der Eisenbahnstation Reno wurde vor einigen Tagen der Freireise Wagn von Bülow mit abgetrennten Händen und einem Schädelbruch bewußtlos auf dem Bahndamm gefunden. Er wurde ins Hospital nach Starks gebracht, wo er farb. Wagn von Bülow war ein Abenteurer und Globetrotter. Er hatte vor Jahren eine wohlhabende Dame aus Pueblo in Colorado geheiratet und mit seiner Frau ganz Europa bereist. Später wurde die Ehe geschieden. Bülow war ein Mann von bedeutender Bildung und beherrschte mehrere Sprachen. Es wird angenommen, daß er, von allen Geldmitteln entblößt, als blinder Passagier unter einem weiträutigen fahrenden Personenzug getrocknet ist. Unterwegs sind ihm wahrscheinlich die Hände vor Kälte erfarrt; er fiel auf die Schienen und wurde überfahren.

Von lustigen Dingen. Der Segen der Musik. „Hat sich die musikalische Ausbildung Ihrer Tochter gelohnt?“ „Aber gewiß, glänzend, ich habe die beiden Redenhäuser um die Hälfte des Preises gekauft.“ — Folgen der Aufklärung. „Undel Jod.“ „Also der Storch hat Dir heute nacht ein kleines Brüdchen gebracht, Bobbie?“ „Der kleine Bobbie (verächtlich): „Du tätest gut, mal morgen mit in die Schule zu kommen und eine Stunde seruelle Aufklärung bei uns mitzunehmen.“ — Gute Wirtschaft. Billie: „Vater, sag mal, was ist das eigentlich: gute Wirtschaft?“ „Bater: Die Preise von 1912 mit einem Gehalt von 1906 bezahlen, mein Junge.“ — Höfliche Zeit. Was ist denn eigentlich heute abend mit Ihnen los, Kellner? Erst bringen Sie mir den Fisch und jetzt geben Sie mir die Suppe?“ Kellner (verärgert): „Entschuldigen Sie, mein Herr, aber mit dem Fisch war es wirklich die höchste Zeit.“ — Noch schlimmer. „Ach, wie fürdörbar muß es sein,“ seufzt die muskeltelnde Dame, „wenn ein großer Sänger plötzlich merkt, daß er seine Stimme verloren hat.“ — „Ja, das muß schlimm sein,“ entgegnet der Herr, „aber ich denke es mir noch viel schlimmer, wenn er es nicht merkt, daß er sie verloren hat.“ — Wer zuerst kommt... Die junge Schöne hat die höchste Sorgfalt auf ihre Toilette verwendet und betritt nun den Salon, wo sie ihr kleines Schwefelchen auf dem Schoß des jungen Herrn findet, dem sie in den Haaren wühlt. „Aber, Abel,“ ruft sie entrüstet, „schämst Du Dich denn nicht? Geh sofort runter!“ „Was willst Du denn?“ murrte die Kleine, „ich bin doch zuerst oben gewesen.“

Die dreimal gekohlenen Affen. Ein Paß, der in unserer Gerichtspraxis wohl zu den größten Seltenheiten zählen dürfte, beschäftigt zurzeit die Gerichte in Schwerte und Dortmund. Vor einiger Zeit war der Butterhändler Komethof, der sein Geschäft in Dortmund betrieb, wegen Nahrungsmittelfälschung vom Dortmunder Amtsgericht verurteilt worden. Als das Urteil ausgefertigt und dem Verurteilten zugestellt werden sollte, waren die gesamten Akten spurlos verschwunden. Alle Nachforschungen waren vergeblich, und so mußte man mit vieler Mühe die Akten neu anfertigen und die gerichtliche Verhandlung zum zweitenmal durchführen. Als in diesem Verfahren zum neuerdings Termin anberaumt war, stellte sich tags zuvor heraus, daß die Akten abermals spurlos verschwunden waren. Zum drittenmal wurden die Akten wieder hergestellt und als am Tage vor Verhandlung die Sache zur Verhandlung stand, ergab sich, daß die

Labung zum Termin an den Angeklagten und seinen Verteidiger aus den Akten verschunden und nicht zugestellt worden war. Aus diesem Grunde mußte die Verhandlung vertagt werden. Gleichzeitig ist auch vor dem Amtsgericht in Schwerte ein Strafverfahren wegen Nahrungsmittelfälschung gegen den Angeklagten anhängig und auch hier ist das Aktenmaterial jetzt verschwunden. Namentlich ist der Butterhändler unter dem Verdacht, die Akten beiseite geschafft oder dies veranlaßt zu haben, verhaftet worden.

Wieder ein Opfer der Fremdenlegion. Eine Kölner Witwe, die ihrem Sohne, der in Belgien seiner Militärpflicht genügt, ein Weihnachtspaket gesandt hatte, erhielt dieses von den dortigen Militärbehörden mit der Angabe zurück, daß sich der Sohn bei der französischen Fremdenlegion befinde. Der junge Mann war noch längerer Aufenthalt eulässig vom Militär entlassen worden und ohne Wissen seiner Mutter nach Frankreich gegangen, um dort Stellung zu suchen. Dort fiel er den Weibern für die Fremdenlegion in die Hände, die ihn betrunken machten und dann ein Schriftstück unterschreiben ließen, das ihn zum Dienst auf mindestens fünf Jahre in der Fremdenlegion verpflichtete. Die Witwe hat jetzt die Hilfe der deutschen Regierung anzufragen.

Von der alles verführenden Weihnachtsstimmung schien eine Gerichtsverhandlung erfüllt zu sein, die dieser Tage vor einer Berliner Strafammer stattfand. Aus der Untersuchungshaft wurde ein schon mehrfach vorbestrafter Mörder vorgeführt, der bescheidig wurde, unter Mitwirkung eines unermittelt gebliebenen Schatzkammers einen Handwagen gestohlen zu haben. Zwischen dem Angeklagten, der auch schon wiederholt in der Irrenanstalt gefesselt hatte, und dem Vorsitzenden entwickelte sich folgendes Inge-spräch: Vorl: Na, geben Sie zu, mit dem Jungen zusammen den Diebstahl verübt zu haben? — Angekl: Ree, hoher Herr Gerichtshof, der stimmt nich! Wenn ich schon mal den Entschluß gefaßt habe, ein Ding zu brechen, dem mach' ich det alleine, dazu brauch' ich doch keinen Jungen nich. — Vorl: Na, sind Sie denn nicht schuldig? — Angekl: So ganz richtig bin ich ja nich, aber mit den Paragraphen 15 will ich nicht mehr zu thun haben, denn wäre ich ja ruhig in die Kerkhaft schliefen, die er nun bald verlassen konnte, nachdem er noch dem Gerichtshof freudlich nickend zugerufen hatte: „Und nu fröhliche Weihnachten!“

Ein Sensationsprozess. New York, 30. Dez. In dem seit Monaten vor dem Gerichtshof in Indianapolis währenden Mordprozess gegen 40 Gerichtsbeschaffter wegen Teilnahme an den Dynamitverbrechen, die durch die Gebrüder Mac Kama a. eine Anzahl anderer der Mordverbrecher herbeigeführt wurde, wurde von dem Geschworenen der Mordprozess der internationalen Vereinigung der Brücken- und Eisenkonstruktionsarbeiter, wurden für schuldig befunden. Der Prozess von Indianapolis bildet auch für Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, einen Meilenstein. Ueber drei Monate mußten die Geschworenen im Gerichtssaal, von aller Welt abgetrennt, leben, um auf die ihnen vorgelegten 1170 Fragen ihr Schuldig oder Nichtschuldig zu sprechen. Selbst die Weihnachtsfeier wurde über diesen sie nach amerikanischem Gebräuch nicht abgebrochen. Der Mordprozess hält 38 Angeklagte für schuldig, um eine Reihe von Dynamitattentaten, die vom Jahre 1905 ab in den Vereinigten Staaten stattfanden und deren größtes das gegen das Gebäude der „Los Angeles Times“ war, gewußt und durch Gelder aus der Gewerkschaftskasse unterstützt zu haben. Ueber 100 Attentate, die in der Union zwischen Boston und Los Angeles verübt worden waren, kamen zur Verhandlung. 664 Zeugen mußten vernommen werden. Ihre Aussagen gegen 17 000 Schreibmaschinenteile gefüllt, der Gerichtshof hatte 13 000 Schreibmaschinenteile der Verteidigungsschrift und der Anklage zu prüfen und zu widerlegen.

Sei uns dieser Feuerstift, / Was der Mensch sich kann erlangen / Mit dem Willen und der Kraft.“ Auch die Romantik ließ noch bei geistreichen Reden fröhlich die Punschgläser erklingen; in geselligen Zirkeln wurde bis in die vierziger Jahre noch zumeist Punsch getrunken. Die ausgelassenen Geister bunter Phantasie, die aus dem Dampf der Punschschere aufsteigen und die Gemüter mit glühenden Bismuten umnebeln, treiben in so manchen Schriften der Zeit, vor allem in E. T. A. Hoffmanns Erzählungen, ihren tollsten Spul. Sogar eine wichtige Zeitschrift, die in München erschien, hat man damals „Punsch“ genannt, wobei man wohl freilich den englischen Hanswurst Punsch mit dem gleichlautenden Wort für das Getränk verwechselte. In dieser Zeit erhielt auch der Punsch die ehrenvolle Aufgabe, des Jahres letzte Stunde mit seinem Neugeist zu verschönen, und er wurde zum eigentlichen Silvestergetränk erhoben.

Eine Umfrage über die „Arbeit“ hat die Redaktion der „Frankf. Ztg.“ an eine Anzahl Persönlichkeiten ergehen lassen. Wir notieren von den Antworten, darunter umfangreiche, tiefgründige Betrachtungen sich finden, ein paar kurze Anmerkungen:

... Die sich häufende Arbeit des Jahres Ende zu vollenden Jahres erlaubt es fast nicht, sich in philosophische Gedankenlangewe, fruchtbarere oder unfruchtbarere, wie sie auch sein mögen, über die Dinge des Lebens zu vertieren, besonders nicht über die Arbeit selbst. Ist sie gut, ist sie nützlich, ist sie schädlich, ist sie groß und gewaltig, oder ist sie klein und elend, diese unsere ewige Ermüdung, diese unsere ewige Spannung der Nerven und des Geistes, die mit jedem Jahre schwerer und drückender wird, wie auch jetzt gerade gegen das Ende des Jahres? Ich weiß es nicht und will es nicht wissen. Erinnerung dich: Die Analyse zerlegt das Gefühl, und so, wenn wir unsere Arbeit, besonders die des Verkäufers, recht überlegen, erleben wir häufig dabei, sie kein, ja häufig, ja selbst schädlich und verwerflich zu finden, weil sie es letzten Endes ist, die uns hindert, zu leben. Schließlich arbeiten wir willkürlich nur und arbeiten

nur nur soviel, so bis zur Erhöhung, bis zum Vergessen, weil wir unserer Arbeit gegenüber Mühsale, Pestmühen und Verdacht sind, weil wir wissen, daß das Leben eine Leere ist, die es auszufüllen gilt.

Gratia Dehdda. Millionen Hände und Hirne müssen arbeiten aus la u h e r e m Zwang (Hunger, Sitte, Langeweile). Sie jucken und haßen zugleich ihre Arbeit und herben unser Mitleid am meisten dann, wenn sie nicht wissen, wie un-freie sie sind, oder wenn sie gar, wie manche Gefangene, ihre Zelle liebgewinnen.

Menschen aber, in denen die Flamme glüht, schaffen und gestalten aus innerer Not und erleben so das höchste Glück, auch wenn sie unter der Last, die ihnen keiner abnehmen kann, zusammenbrechen.

Dr. Ludwig Frank. Ueber die „Arbeit“ weiß ich nur soviel zu sagen, daß der Mensch das: „Im Schweige meines Angeichts so bist du dein Brot essen“, in den Ohren moderner Menschen wie ein Zorn klingt.

Dem nur in seiner Arbeit findet man gleichseitig sowohl Bergesheit, als Freude: das feinste Glück des Lebens! Ueber Arbeit reden — ein Dögenpuff. Für jeden, der nicht arbeiten muß.

Arbeit ist jenes notwendige Uebel, mit dem man selber die Ruhepausen im Faulenzen ausfüllen muß. Herr...! Max Regger.

Eine Radiumfabrik in Australien. Australien ist neuerdings in der Reihe der Länder getreten, die das schätzvolle Geschäft der Herstellung von Radiumverbindungen betreiben. Nach einem Berichte der „Times“ sind fünfzig in Sidney in einer Radiumfabrik 400 Milligramm Radiumbromid fertiggestellt worden, die aus australischen Mineralien gewonnen worden sind. Weiter heißt es, die neue Radiumfabrik sei imstande, wöchentlich 40 Milli-

gramm Radiumbromid zu liefern. Es handelt sich also um ein nicht unbedeutendes Geschäft, da das Radiumbromid gegenwärtig einen Preis von beinahe 300 Mark für das Milligramm erzielt.

Das erste Doktordiplom in deutscher Sprache. Als erste der deutschen Universitäten ist jetzt die Marburger dazu übergegangen, ihre Doktordiplome nicht mehr in mittelalterlichem Latein, sondern in deutscher Sprache drucken zu lassen. Dr. Technischen Hochschulen hatten für ihre Doktoringenieurdiplome von vornherein die deutsche Sprache gewählt. Es ist zu erwarten, daß auch andere Universitäten der hiesigen-nachkauischen Hochschule bald folgen werden.

Der moderne chinesische Großkommission. Juan Chia-fai, der Präsident der chinesischen Republik, hat nun, um einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, in einem amtlichen Dekret dem Volke Chinas mitgeteilt, wie es fortan einander zu grüßen hat. Die Bestimmungen des neuen Eremoniells lauten: Paragraph 1: Zum Gruße wird der Hut gelüftet und der Oberkörper vorwärts. Paragraph 2: Während der großen offiziellen Zeremonien wird der Hut abgenommen und sich dreimal verneigt. Paragraph 3: Die gesellschaftlichen Veranlassungen erfolgt die Verbeugung nur einmal. Paragraph 4: Auf der Straße muß man den Hut, ohne sich zu verbeugen, Paragraph 5: Diejem Erlaß unterliegen nicht Offiziere, Soldaten und Mitglieder der Polizei, für die eine besondere Grußform vorgezogen ist. Paragraph 6: Der Gruß der Frauen unterliegt den Paragraphen 2 und 3 mit der Einschränkung, daß sie ihren Hut nicht abzunehmen haben. Der deutsche Erlaß des Präsidenten erzeugt, wie das Journal des Debats berichtet, in Beijing große Aufregung, ist er doch nur einer unter anderen, die die gesamte Kleidung und deren Schnitt umzuerstern und als Tracht zu offiziellen Gelegenheiten, je nach dem Anlasse, Geh-wick, Smoking und Zylinder europäischen Vorbildes als Gebräuch vorschreibt.

Vom 2. Januar ab ist meine noch vorrätige

# Konfektion im Preise bedeutend ermäßigt.

Mein Saison-Ausverkauf beginnt am 7. Januar.

## P. F. Ritter, Hoflieferant, Oldenburg i. Gr.

**Vieh- etc. Verkauf in Street**  
 b. Bahnstation Sandtrug  
 Der Hausmann Ant. Voltes daselbst läßt am  
**Sonnabend, den 25. Janr. 1913,**  
 nachm. 2 Uhr anfang, in und bei seiner Wohnung:  
 1 4jähr. kräft. braunen Wallach,  
 fromm und jugend, in jedem Geßtrich ein- u. zweifännig,  
 12 beste 3- u. 2 1/2jähr. Quenen,  
 größtenteils dann nahe am Kalben,  
 1—2jährig: Ochsen,  
 24 schwere trüchtige Schweine,  
 alsdann größtenteils nahe am Kalben,  
 2 beste alsdann ca. 6 Monate alte fürungsfähige Eber,  
 bestens zur Jucht geeignet, alsdann 3 Monate alte Säuer,  
 darunter auch einige gute Eber,  
 and 300 Scheffel Ch- u. Pfanz- kastellen  
 öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu srb. einladet  
 Kirchhatten. S. Rippen, amtl. Auktionator.

**Amt Oldenburg. Holz-Verkauf in den Staatsforsten.**

**Oberscherrei Delmenhorst.**  
 Am Freitag, den 17. Jan. 1913, nachm. 1 Uhr, kommen aus dem Revier Gatten in Helms Wirtshaus in Dingelde öffentlich meistbietend zum Verkauf:  
 1. 100000 Binschendergehölze: Die Resthöfner vom Verkauf am 10. Dezember 1912:  
 12,03 fm Eichen, Bau-, Werk-, Waghholz und Derbbrennholz,  
 6,78 fm Eichen, Drechsler- und Solzschmaderholz,  
 6,74 fm Eichen, Waghholz, Latzen, Kiefer,  
 1,32 fm Birken, Derbbrennholz,  
 2. Resthöfner vom Verkauf am 10. Dezember 1912:  
 12,03 fm Eichen, Bau-, Werk-, Waghholz und Derbbrennholz,  
 6,78 fm Eichen, Drechsler- und Solzschmaderholz,  
 6,74 fm Eichen, Waghholz, Latzen, Kiefer,  
 1,32 fm Birken, Derbbrennholz,  
 2. Resthöfner vom Verkauf am 10. Dezember 1912:  
 12,03 fm Eichen, Bau-, Werk-, Waghholz und Derbbrennholz,  
 6,78 fm Eichen, Drechsler- und Solzschmaderholz,  
 6,74 fm Eichen, Waghholz, Latzen, Kiefer,  
 1,32 fm Birken, Derbbrennholz,  
 Nähere Auskunft durch den Förster Anderjen, Kirchhatten. Vorzeigen des Holzes am Sonntag, den 12. Januar 1913, nachmittags von 2 1/2 bis 4 1/2 Uhr, und am Verkaufstage von 1/2 Uhr an von der Chaussee aus am Forstort Horn. Das Lummenergebnis der Höfner liegt in Helms Wirtshaus in Dingelde aus. Die Nummern des Resthöfners im Dingelberetage sind mit einem blauen Kreuz bezeichnet.  
 Bode, H. Wisting, amtl. Auktionator.

## Bekanntmachung!

Mit dem 1. Januar 1913 eröffnen die Unterzeichneten ein gemeinsames Unternehmen für **Fensterputzen**.  
 Die neue Firma lautet:  
**Oldenburgische Fenster-Reinigungs-Anstalt, e. G. m. b. H.**

Jedliches bisher von den einzelnen Glasermeistern ausgeführte Fensterputzen wird von jetzt ab ohne weitere Bestellung von dem neuen Unternehmen durch geübte Leute erledigt.  
 Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn **W. Sprenger, Ziegelloffstraße Nr. 7, Fernruf 667.**  
 Bestellungen werden dort sowie bei jedem Glasermeister entgegengenommen.  
**Die Glaserei-Inhaber der Stadt Oldenburg.**

## Bienenfleisch



rein deutsche Honigarten und Raffinade, ohne die minderwertigen Zusätze gewöhnlicher Surrogats. —

**Vieh- und Holz-Verkauf in Wunderloh.**  
 Der Landmann Joh. Farms in Wunderloh läßt am  
**Freitag, den 24. Janr. 1913,**  
 mittags 12 Uhr anfang, in und bei seiner Wohnung:  
 7 schwere 3jährige Quenen,  
 im Februar kalben,  
 10 bis 12 schwere trägt. Schweine,  
 beste Rasse, im Januar und Februar ferkeln,  
 ferner in seinem Duche Wunderloh:  
**150 Eichen**  
 auf dem Stamm,  
 langes, sicheres Holz, zu Schiff-, Bau-, Wagen- und sonstigem Nutzholz geeignet, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu srb. einladet  
 S. Rippen, amtl. Auktionator.

**Vieh-Verkauf in Street**  
 b. Bahnstation Sandtrug  
 daselbst läßt am  
**Donnerstag, den 23. Janr. 1913,**  
 nachm. 2 Uhr anfang, in und bei seiner Wohnung:  
 1 zweijähr. braune Stute,  
 B. Ergo, M. Idano I,  
 1 junge schwere Milchkuh,  
 besser Abstammung,  
 12 schwere 3- u. 2 1/2-jährige beste Quenen,  
 größtenteils alsdann nahe am Kalben,  
 3 2jährige Ochsen,  
 bestes Weidvieh,  
 20 bis 22 trüchtige Schweine,  
 beste Rasse, alsdann größtenteils nahe am Kalben, und  
 1 schweren Decker gegen Verabreichung zur Versteigerung.  
 Am Donnerstag, den 2. Januar 1913, gelangen im Auktionshof des Amtsgerichts hierseits:  
 1 Küst, 1 Bild, 1 Sofa, 2 Wäfen, 1 Stubentisch und 1 Blumenständer gegen Verabreichung zur Versteigerung.  
**Papo, Gerichtsvollzieher.**  
 Zu verkaufen ein noch gut erhaltener hölzerner **Schuppen,**  
 15 x 7,70 Mtr. groß, mit Pfannenbedachung, zum Abbruch.  
 Joh. Wempe, Donnerstagschwehrstraße 10.

**Punsch in feinsten Qualität**  
 Rum — Arrac — Burgunder — Ananas — Schweden - Punsch  
**Jamaika-Rum Batavia-Arrak**  
 Burgunderweine, Sekt  
 Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine.  
 Verlangen Sie überall **Wille's Weine u. Spirituosen.**  
**Carl Wille, Hofl.,**  
 Kaiserstr. 12/13.

**Verkauf einer schönen Besingung**  
 evtl. mit Mineralwasserfabrik u. Bierverlag in **Neup. b. Etat. Sandtrug**  
 Der Bierverleger M. Sulenberg das. beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine oim Logemannsche **Besingung,**  
 belegen im Orte, fast direkt an der Chaussee, und bestehend aus schon eingerichteten Wohnhaus nebst Stall und 1 1/2 Hektar Zäunereien, 3/4 Weiden- und 1/4 Acker- und Gartenland, nach Wunsch auch einzeln, der vom Verkäufer jetzt betriebenen Mineralwasserfabrikation und Bierverlag mit nachweislich sehr bedeutendem Umsatz, Eintritt nach Vereinbarung, möglichst 1. Mai 1913, zu verkaufen.  
 Auf Wunsch kann die Besingung auch ohne Mineralwasserfabrik und Bierverlag verkauft werden und würde sich dann bestens für Privatmann oder auch Handwerker, besonders Dachdecker, Stellmacher etc., eignen.  
 Dritter Aufruf findet statt **Sonnabend, den 4. Januar 1913,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in Gieschens Wirtshaus in Neup. und in diesem Termine wird der Zuschlag vorläufiglich erfolgen.  
 S. Rippen, amtl. Aukt.  
 Der Sonnabend, den 11. Januar 1913, für den Hausmann Joh. Claus in Lorchholt angelegte  
**Holz-Verkauf**  
 wird auf **Sonnabend, den 18. Janr. 1913,**  
 verlegt.  
 E. Wettermann, Auktionator, Wehrheide.  
 Obdenbröf. Verkauft eine schöne **fette Quene.**  
 Georg Rührer.

**Schöner Ruheort**  
 unmittelbar an Stadt Oldenburg.  
 Unter unserer Nachweisung ist ein direkt an der Stadt gelegener **großer Obstpark**  
 (12000 Quadratmeter) mit 2 Teichen (Fischteich und Zierteich) und einem prachtvollen Baumbestand (hohe Laubbäume, viele Ziersträucher), mit ca. 1000 Obstbäumen (Hochstämmen, Pyramiden, Spalieren, Cordons), in hervorragender Kultur stehend, zu verkaufen.  
 Der Obstpark ist in zweckmäßiger Einteilung mit schönen Rosenzäunen als Ziergarten angelegt, hat an sonst völlig bebauter Straße einen

**Bauplatz**  
 wodurch die Schaffung eines vornehmen Ruheortes in idealer, freier, gesunder Lage gegeben ist. Selten günstige Kaufgelegenheit.  
 Nur wirklich ernste Reflektanten wollen sich an uns wenden.  
**Bernhd. & Georg Schwarfling,**  
 amtl. Aukt.,  
 Oberlen-Lidenburg,  
 Gauspitzstraße 3. — Fernspr. 1111.

**Zwangsversteigerung.**  
 Am Donnerstag, den 2. Januar 1913, gelangen im Auktionshof des Amtsgerichts hierseits:  
 1 Küst, 1 Bild, 1 Sofa, 2 Wäfen, 1 Stubentisch und 1 Blumenständer gegen Verabreichung zur Versteigerung.  
**Papo, Gerichtsvollzieher.**  
 Zu verkaufen ein noch gut erhaltener hölzerner **Schuppen,**  
 15 x 7,70 Mtr. groß, mit Pfannenbedachung, zum Abbruch.  
 Joh. Wempe, Donnerstagschwehrstraße 10.

**Verkauf einer schönen Besingung**  
 evtl. mit Mineralwasserfabrik u. Bierverlag in **Neup. b. Etat. Sandtrug**  
 Der Bierverleger M. Sulenberg das. beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine oim Logemannsche **Besingung,**  
 belegen im Orte, fast direkt an der Chaussee, und bestehend aus schon eingerichteten Wohnhaus nebst Stall und 1 1/2 Hektar Zäunereien, 3/4 Weiden- und 1/4 Acker- und Gartenland, nach Wunsch auch einzeln, der vom Verkäufer jetzt betriebenen Mineralwasserfabrikation und Bierverlag mit nachweislich sehr bedeutendem Umsatz, Eintritt nach Vereinbarung, möglichst 1. Mai 1913, zu verkaufen.  
 Auf Wunsch kann die Besingung auch ohne Mineralwasserfabrik und Bierverlag verkauft werden und würde sich dann bestens für Privatmann oder auch Handwerker, besonders Dachdecker, Stellmacher etc., eignen.  
 Dritter Aufruf findet statt **Sonnabend, den 4. Januar 1913,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in Gieschens Wirtshaus in Neup. und in diesem Termine wird der Zuschlag vorläufiglich erfolgen.  
 S. Rippen, amtl. Aukt.  
 Der Sonnabend, den 11. Januar 1913, für den Hausmann Joh. Claus in Lorchholt angelegte  
**Holz-Verkauf**  
 wird auf **Sonnabend, den 18. Janr. 1913,**  
 verlegt.  
 E. Wettermann, Auktionator, Wehrheide.  
 Obdenbröf. Verkauft eine schöne **fette Quene.**  
 Georg Rührer.

**Obdenbröf. Auktionshof.**  
 In diesem Auktionshofe sind bei der Verlosung gezogen worden:  
 4 5 8 11 14 16 17 20 38 50  
 63 70 82 84 86 97 102 5 6 7 12  
 16 18 19 24 25 30 40 41 42 45  
 47 49 57 64 71 80 86 201 2 4  
 11 12 14 15 19 35 39 62 63 71  
 74 78 80 84 85 86 88 306 10 12  
 18 19 24 25 27 28 33 48 49 62  
 55 58 72 75 79 80 84 92 410 14  
 19 29 30 31 32 33 41 45 46 49  
 50 53 57 61 63 65 66 73 74 79  
 80 86 87 99 507 9 14 21 24 31  
 48 49 50 57 72 73 77 84 92 93  
 95 605 8 11 14 26 38 44 45 46  
 48 53 54 60 65 73 74 77 82 86  
 90 98 99 704 22 25 41 44 49 57  
 59 68 69 79 84 87 89 92 96 806  
 15 16 29 34 37 39 45 47 49 50  
 57 58 65 66 67 72 74 89 92 908  
 11 22 27 29 30 33 34 43 44 46  
 49 50 63 64 65 67 69 74 83 86  
 88 93 97 98 1000.  
 Die Gewinner können gegen Rückgabe der Lose bis zum 5. Januar abgeholt werden. Alle Gewinne, die nicht abgeholt werden, verfallen der Untertzungskasse.

**Acker- u. Weidenland-Verpachtung.**  
 Wunderloh, Frau Witwe Bienen daselbst beabsichtigt wegen Sterbefalles folgende Acker-, Weiden- und Weidenlandverpachten, als  
 1. die beiden Wiesen in Gatterwöding, nahe an der Chaussee belegen (olim Börner's Wiesen, groß 1,66,38 Hektar — 3 Jüd. —, und Dammann's Wiesen, groß 1,65,25 Hektar — 3 1/4 Jüd. —).  
 2. vom Ackerland auf dem Felde 9 Scheffelland,  
 3. das Acker-, Weiden- und Weidenland, 1. e. in Spalten b. N. H. Farms, groß 3,83,63 Hektar (ca. 46 Scheffelland), mit Antritt Wiesen und Weiden sofort nach erhaltenerm Zuschlag, Ackerland nach Akernte 1913 auf 6 Jahre zu verpachten. Der Aufruf erfolgt schriftliche. Verpachtungstermin steht an **Freitag, den 3. Januar 1913**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in Piffemanns Wirtshaus in Wunderloh, wozu einladet  
 S. Rippen, amtl. Aukt.  
 Obdenbröf. Auktionshof. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende beste Kuh, Fr. Gulmann.

**Arriegerverein Everten.**  
 folgende Nummern sind bei der Verlosung gezogen worden:  
 4 5 8 11 14 16 17 20 38 50  
 63 70 82 84 86 97 102 5 6 7 12  
 16 18 19 24 25 30 40 41 42 45  
 47 49 57 64 71 80 86 201 2 4  
 11 12 14 15 19 35 39 62 63 71  
 74 78 80 84 85 86 88 306 10 12  
 18 19 24 25 27 28 33 48 49 62  
 55 58 72 75 79 80 84 92 410 14  
 19 29 30 31 32 33 41 45 46 49  
 50 53 57 61 63 65 66 73 74 79  
 80 86 87 99 507 9 14 21 24 31  
 48 49 50 57 72 73 77 84 92 93  
 95 605 8 11 14 26 38 44 45 46  
 48 53 54 60 65 73 74 77 82 86  
 90 98 99 704 22 25 41 44 49 57  
 59 68 69 79 84 87 89 92 96 806  
 15 16 29 34 37 39 45 47 49 50  
 57 58 65 66 67 72 74 89 92 908  
 11 22 27 29 30 33 34 43 44 46  
 49 50 63 64 65 67 69 74 83 86  
 88 93 97 98 1000.  
 Die Gewinner können gegen Rückgabe der Lose bis zum 5. Januar abgeholt werden. Alle Gewinne, die nicht abgeholt werden, verfallen der Untertzungskasse.

# Billige Damen- und Kinder-Confection.

Ab Donnerstag, den 2. Januar 1913, wird der Restbestand meiner Damen- und Kinder-Confection, wie: Ulster, Mäntel, Paletots, schw. und farbig, Mädchen- und Kinder-Mäntel, Costüme, Ballkleider, Costümröcke, Wetterkragen und Blusen aller Art zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

**J. H. Popken, Inh. W. Klein, Oldenburg, Langestr. 44. Telefon 301.**

## Viehverkauf.

Hude, Dausmann Hinrich  
Grashorn in Bokholzhörs  
läßt am

**Freitag,  
den 3. Janr.,**

nachmittags 1 Uhr,  
die 10jährige Prämienkute  
„Reha“ (St.-B. Nr. 2200)  
belegt vom Hehle,

10 allerbeste 2- u. 3jährige  
tiedige Quenen,  
worumter mehrere Herdbur-  
tiere.

25 trüchtige Schweine,  
bester Rasse, sämtlich von  
eingetragenen Eltern ab-  
stammend.

60 bis 70 Futter-, Jung-  
schweine und Ferkel  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
G. Haverkamp, Auctionator.

## Verkauf einer Landsstelle

Ländl bei Wardenburg.  
Der Landmann Georg Al-  
manns zu Ländl beabsichtigt  
wegen anderweitigen Anlaufs  
seine Ländl an der Stants-  
chauffee belegen

## Landsstelle

bestehend aus den ganz neuen,  
praktisch eingerichteten Gebäu-  
den und 21,825 Hektar Gar-  
ten, Acker, Wiesen und Wei-  
deländereien,  
öffentlich meistbietend mit be-  
liebigen Antritt verkaufen zu  
lassen.

Weiter und letzter Verkaufs-  
termin steht an auf

**Freitag,  
den 3. Januar 1913,**

nachm. 4 Uhr,  
in Wwe. Buchs Wirtschaft in  
Ländl.

Die Grundstücke sind sehr er-  
tragreich und liegen in einem  
Komplex. Der Auktionsgebot  
sowohl im Ganzen als auch in  
beliebigen Zusammenlegungen,  
je nach Wunsch des Käufers.

Bei irgend annehmbarer Ge-  
bote wird der Zuschlag erfolgen.  
Ein weiterer Auktions findet nicht  
statt.

Käufer ladet ein  
W. Glocklein, Aukt.

## Radfahrerverein „Wanderlust“, Westerburg.

Am Neujahrstage:  
**Ball.**

Es laden alleseitig ein  
Der Vorstand, G. Bruns.

## Kirchhatten. Gastwirtschaft „Zur guten Quelle“.

Sonntag, den 19. Januar:  
**BALL**

wogu freundlichst einladet  
G. Brandl.

In gewohnter Weise verkaufen wir von  
**Donnerstag, den 2. Januar, ab**  
unsere gesamte  
**Damen-, Backfisch- und Kinder-  
Konfektion**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Moderne Konfektion  
aus dieser Saison  
zu enorm billigen Preisen.

Sensationell billig: **Tailen-Kleider**  
für die Strasse, Gesellschaft, Tanzstunde, schwarze Kleider.  
**Unser grosser Inventur-Ausverkauf**  
beginnt am 20. Januar.

## A. G. Gehrels & Sohn Oldenburg.

**Radfahrerverein  
„Tempo“,  
Kayhauserfeld.**  
Sonntag, den 5. Januar 1913:  
**Ball.**  
Es laden freundlich ein  
Der Vorstand und  
Feier, zur Brügge.

**Westerholt.  
Männergesangverein  
Westerholt.**  
Am Freitag, den 17. Januar:  
**3. Stiftungsfeier,**  
wogu freundlichst einladen  
Der Vorstand, G. Willers.

Zu verkaufen zum 1. Mai ein  
**Einfamilienhaus**  
mit 3/2 Zehnfachtaat großen  
Garten, Bah. Artillerieweg 13,  
Oldenburg.

**Immobilienverkauf  
zu Radorf.**  
Die Erben des weil. Köters  
Jürgen Friedr. Dietz in Ra-  
dorf beabsichtigen ihre daselbst  
an der Schulstrasse belegene  
**Besitzung,**  
bestehend aus den massivem  
geräumigen Gebäuden und  
4,7823 Hektar Ländereien,  
öffentlich meistbietend mit bald-  
möglichstem Antritt zu ver-  
kaufen.  
Erster Verkaufstermin steht an  
auf

**Donnerstag,  
den 2. Janr. 1913,**  
nachm. 4 Uhr,  
in Stadthof's Wirtschaft in  
Radorf.  
Die Grundstücke liegen in  
einem Komplex an zwei Stras-  
sen, mit der Hauptfront an der  
Schulstrasse, welche jetzt chauf-  
siert wird, und lassen sich ganz  
in Baupläge aufteilen.  
Nähere Auskunft erteilt Frau  
Dietz, sowie auch der Unter-  
zeichnete.  
W. Glocklein, Aukt.,  
Wardenburg.  
Billig zu verkaufen gebrr. gut  
ech. Möbel: Sofas, Kleider-  
schränke usw. Waffenlag 8.  
Radorf, 7 Wochen alte Fer-  
tel zu verkaufen, G. Möbers.

**Kampfenossen-  
Berein  
Oldenburg.**  
Die nächste  
**Verammlung**  
findet am **Donnerstag, den  
2. Januar 1913,** abends 8 1/2 Uhr,  
in der Markthalle statt.  
Aufnahme neuer Mitglieder.  
Sonniges.  
Hierauf Vortrag: Herrs  
tapfere Tat.  
Der Vorstand.

**Ratskeller.**  
Heute, Sylvester-Abend:  
**KONZERT.**  
— Anfang 9 Uhr. —

Zu sprechen für  
Damen u. Herren.  
**F. Gieren,**  
Radorfstr. 18, Seiteneingang.  
Wer ist tägl. Abnehmer  
v. 60—70 Str. Vollmilch?  
Näheres Billale Langestr. 20.

**Feldschlösschen Wechlon**  
— Am Neujahrstage: —  
**Kaffee-Konzert.**  
— fr. heisse Sektier. —

**Gesangverein „Germania“**  
— B. B. —  
Heute, Dienstag:  
**Großer Sylvester-Ball**  
im  
**Ziegelhof.**  
Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Der Vorstand.

**Restaurant zum Anker,**  
Ecke Donnerschweer- und Milchstraße.  
Mit dem heutigen Tage übernehme ich obiges  
**Restaurant.**  
Für laubere und prompte Bedienung wird gesorgt.  
Allen Freunden, Bekannten und Gönnern  
wünscht  
**ein frohes neues Jahr**  
**Adolf Springer.**  
1. Januar 1913.

**Ratskeller.**  
Am Neujahrstage:  
**Konzert.**

**Waldhaus  
Bürgerfelde.**  
Am Neujahrstage:  
**Konzert.**

**Oldenburger  
Schützen-  
Verein.**  
Am Sonntag, den 5. Januar:  
**Jammerkaffee**  
im „Roten Hause“.  
Anfang 4 Uhr.  
Der Vorstand.

**Hämorrhoiden!**  
Telle auf Entzage gr. mit, wie  
das Leiden schnell und dauernd  
geheilt wird.  
E. Naha, Düsseldorf,  
Wismarstr. 50.  
Oberleste. Zu verkaufen eine  
naye am Raiben stehende  
**Ruh.**  
G. Zeehon.

**Verein  
Jugendchutz.**  
General-Verammlung  
am Dienstag, den 7. Janr. 1913,  
nachm. 4 Uhr, im Klubzimmer  
der Union.  
Tagesordnung: —  
Jahresbericht, Rechnungsab-  
lage, Neuwahlen.

**Vereinshaus,**  
Welfenstrasse.  
Am Neujahrstage:  
**Ball.**  
Hierzu ladet freundl. ein  
J. Spanhake.

**Ziegelhof.**  
Am 1. Januar 1913:  
**Großer  
Neujahrball**  
mit Aufführungen,  
Cannnenbaumfeier u. l. w.  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
Es ladet freundlich ein  
Fritz Meyer.

**Han-  
nov. Geschäftsbücher**  
und eigener Aufarbeitung  
in allen Stärken und Formaten.  
**F. F. L. Timpe,**  
Wallstraße 3.



Wassersuges zu verbreitern, sowie an der Ortsgrenze eine Latrine aufzustellen. Ferner soll um Aufstellung dreier Laternen auf der Strecke von Clausens Haus bis zur Bremerchauffee sowie um unterirdische Führung der elektrischen Leitung auf der Bremerchauffee geacht werden.

Kassel, 29. Dez. Eine regere Baukunst hat hier, nachdem fast ein Jahr lang keine Bautätigkeit in der Gemeinde geruht, seit einigen Wochen eingesetzt. Die Schulstraße wird durch zwei Neubauten, von denen einer halb im Rohbau schon fertig ist, weiter ausgebaut werden. Dem Unternehmen nach wird auch die Oldenburgerstraße im Laufe des nächsten Jahres einen Neubau erhalten. In der Meibroderstraße ist auch ein Wohnhaus im Werden Griffen. Die Bahnhofsstraße ist rechtsseitig durch die Anlegung eines Bürgersteiges ausgebaut worden.

R. Elmendorf, 29. Dez. Auf einer Kindertaufesfeier während des Essens plötzlich verstorben ist hier am zweiten Weihnachtstage der 73jährige Vater Joh. Zeilert. Am Vormittag hatte Er, in Zwischenabru zwei Entleerter, ein Zwillingsspaar, zur Taufe gehalten und dann wohl und munter die Wagenfahrt hierher zurückgelegt. Beim Essen aber befel ihn ein Unwohlsein; er begab sich nach dem Haus und kam hier, vom Schlafe gerührt, tot nieder. — Möglicherweise werden hier gegen Ende der Jagdzeit von den Besitzern größerer Jagden Treibjagden abgehalten. In diesem Jahre sind deren Resultate recht unterschiedlich ausgefallen. Während auf Gansmann 8 höchster Treibjagd nur ein Gänse erbeutet wurde, mußten auf der Gansmanns Jagd zur Lob in Klein-Garnholz 7 Ihe Leben lassen, auf der des Geh. Baurats Klingenberg sogar 11. In den Garnholzer Wäldern hatten sich viele Hasen an. Bei dem letzten schneefreien Wetter wird sich manches Häschen ins neue Jahr hinüberretten.

b. Delmenhorst, 29. Dez. Eine große Schlägerei entstand gestern abend in einer Wirtschaft an der Oldenburgerstraße. Ein Landwirt, ein Arbeiter und ein Maurer saßen seit vier Stunden in der Wirtschaft beisammen. Durch ein falschverstandenes Wort des Landwirts fühlte der Arbeiter sich beleidigt und es entspann sich ein heftiger Wortwechsel, der in Schlägerei überging. Der Maurer sprang auch mit hinzu, und so erhielt der Arbeiter ziemlich Verletzungen am Halse.

z. Braze, 28. Dez. Gestern abend fand im Rathaus eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und Stadtrats statt, in der zunächst die Einführung einer Milchkontrolle in 2. Lesung genehmigt wurde, und ebenfalls der Beschluß, betr. die Vaugebühnrenordnung, in 2. Lesung wiederholt wurde. Absatz 2 des ersten Paragraphen letzterer Ordnung wurde jedoch geändert, da die Höhe der Gebühren für bestimmte Zeiträume durch Beschluß des Stadtrats festgesetzt werden soll. Gemäß dem Vorschlage des Magistrats wurde dann die Anstellung eines Stadthauswärters mit einem Gehalt von 2500—4500 Mark beschlossen. Derselbe soll jedoch auch verpflichtet werden, an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule den Zeichenunterricht, zurecht 10 Stunden wöchentlich, zu übernehmen, ohne dafür eine besondere Entschädigung zu erhalten. Alsdann wurde dem Unternehmer der Motorbootfabrik Walle-Sandstedt wieder ein monatlicher Zuschuß von 30 Mk. bewilligt. Infolge verschiedener Klagen gegen die Geschäftsführung des Unternehmers wurde der Magistrat beauftragt, mit demselben zwecks Abstellung der Mängelstände zu verhandeln. Die Föhre ist im letzten Jahre nicht so gut benutzt worden wie in den Vorjahren, die Betriebskosten haben sich aber nicht unerheblich gesteigert, deshalb ist der Zuschuß berechtigt. Außerdem erhält der Unternehmer D. eine Beihilfe seitens des Rates und von hiesigen Interessenten. Schließlich mußte der bereits in 2. Lesung erfolgte Beschluß betr. Aufhebung der südlichen Krankenkasse wieder aufgehoben werden, da nicht rechtzeitig genug Verhandlungen zwecks Ueberweisung der noch vorhandenen Mittelglieder an die Allgemeine Ortskrankenkasse angestrebt waren. — Die Logger der Braker Heringsfischer-Klauen-Gesellschaft haben in der diesjährigen Fangzeit im Ganzen 30171,5 Kantjes Heringe gefangen. Davon brachten die 6 Dampfligger insgesamt 10880,5 Kantjes, der Motorlogger „Mein“ 1196 Kantjes und die 17 Segellogger zusammen 18095 Kantjes Heringe an. — Am Montag, den 6. Januar, findet im Zentralhotel ein einmaliges Gastspiel des Rheinisch-Westfälischen Jüng-Frankfurter-Ensembles statt, in dem das überall mit großem Erfolge aufgeführte Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von C. Köppler

zur Aufführung gelangt. Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung von Th. Knigb erhältlich.

1. Barel, 30. Dez. Am dritten Verkaufstermin ging das an der Neumühlstraße belegene Immobilien von Büp-pelmanns Erben durch Auctionator Hölcher für 6925 M. an Rechnungsführer W. Wuppelmann über. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1913. — Für Treue in der Arbeit wurde dem Arbeiter F. Kainers, der bei der Firma Wier-nefer u. Lieber, Maschinenfabrik, tätig ist, von Groß-herzog die Medaille verliehen.

8. Wülfingen, 29. Dez. In der Fräulein Marien-Schule gibt es erst nach den Weihnachtstagen Zeugnisse. Die Einrichtung findet hier viel Beifall.

a. Strüchhausen, 29. Dez. Infolge der vielen Niederschläge in den letzten Tagen stehen die niedriger gelegenen Wiesen zu beiden Seiten unserer Chauffee bereits unter Wasser; auch ist die Chauffee in Strüchhausen und Colmar demnächst mit Schmutz beladen, daß kaum durchzukommen ist. Hier sollte endlich einmal Abhilfe geschaffen werden, vielleicht durch Anlegung eines Fußweges auf der Chauffee-berme.

0. Wülfingshaven, 29. Dez. Der erste Abfuhrungs-transport, den die Marine im Jahre 1913 in das Ausland entsendet, wird Anfang Januar von hier nach Tsingtau befördert werden. Während im vorigen Jahre die Hamburg-Amerika-Linie den Abfuhrtransport über-nahm, wird diesmal der Dampfer „Königin Luise“ des Norddeutschen Lloyd die Beförderung besorgen. Der Dampfer wird bereits am 3. Januar hier eintreffen und sofort mit der Uebernahme der Munition, des Proviantes und anderer Güter beginnen. Inletzt werden die Mann-schaften eingeschifft, und zwar die Retraten des dritten Seebootflottilles und der Matrosen-Artillerie-Abteilung Kiautschou sowie einige Beamte für das Gouvernement Kiautschou. Der Dampfer soll planmäßig am 7. Januar den hiesigen Hafen verlassen und am 20. Februar Tsingtau erreichen. Nach erfolgtem Besatzungswechsel wird der Dampfer die Heimreise antreten und Mitte April in der Heimat wieder eintreffen. Da am 1. Februar das dritte Seebootflottille von hier nach Cuxhaven verlegt werden soll, wird der Dampfer die abgelagerte Besatzung von Tsingtau dorthin überführen. Der am 7. Januar von hier abgehende Abfuhrtransport wird der letzte sein, der von Wülfingshaven aus abgefertigt wird.

\* Wülfingshaven, 28. Dez. Eine Explosion er-regnete sich gestern auf einem Unterseeboot. In-folge Unvorsichtigkeit beim Nachfüllen von Benzin auf eine Lampe explodierte letztere. Mit einem Minima-z-apparat wurde das Feuer, das die elektrische Lichtanlage ergriffen hatte, sofort gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf etwa 500 M. Die tadellose Wirkung des Minima-z-apparates machte das Eingreifen der Werkfeuerwehr un-notig.

† Osabrück, 29. Dez. Die Einwohnerzahl der Stadt Osabrück beträgt nach der letzten Personenstands-aufnahme 60 162 Seelen, gegen 66 388 im Vorjahre. Nach erfolgten Eingebundenheiten wird Osabrück etwa 80 000 Einwohner haben. — Hüttenbetriebsrat Dr. Wendt scheidet aus dem Vorstande des Georgsmarienbergwerks- und Hüttenvereins aus, um in die Verwaltung der Firma Friedr. Krupp in Essen einzutreten.

**Stimmen aus dem Publikum.**  
(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Rückichtsloses Autofahren.**  
In Nr. 356 d. Bl. beklagt sich ein Herr G., Neu-sünder, über rücksichtsloses Fahren eines Autofahrers. Herr G. beschriftet, daß am 24. d. M. ein Auto abends auf der Kasseber Chauffee sein Gespann passiert hat, und zwar soll das Auto erst kurz vor seinem Gespann ausgegeben sein. Nach den Ausführungen des Herrn G. ist er also richtig ausgegeben, dem Autoführer wird zu spätes Ausweichen vorgeworfen. Ich will hier nicht versuchen, den Autoführer in Schutz zu nehmen, es gibt immer Führer, die mehr Rücksicht nehmen können, und ich bin der Letzte, der Derartiges in Schutz nimmt, aber — wie sieht es auf der anderen Seite aus!

Die Angelegenheit ist an dieser Stelle angechnitten, und da möchte ich als Autofahrer doch 80 Prozent aller Gespannführer dringend empfehlen, mindestens die allers-notwendigste Rücksicht zu nehmen. 80 Prozent aller Gespanne machen allüberall keinen Platz oder doch nur sehr ungenügend und nach vielen Drängen. 40 Prozent weichen folich aus auf. Ich bin gerne bereit, Sie, Herr G., mal auf einer Fahrt mitzunehmen. Sie werden staunen und wieder staunen über das rücksichtslose Fahren der Gespannführer. Sie werden sich wundern, ein wie hoher Prozentlich die Landstraße als Schlafzammer anliegt um. Meine Adresse steht Ihnen auf der Redaktion zur Verfügung. Fr. G.

**Kochkunstausstellung.**  
An den hiesigen Wirtverein sei nochmals die Frage gerichtet, warum er das Resultat seiner Kochprüfung nicht öffentlich bekannt macht. Es ist doch sehr ersichtlich, daß sämtliche Aussteller, sowie auch das Publikum ein großes Interesse daran haben, dieses zu erfahren. Außerdem kann es dem Wirtverein auch nur zur Ehre gereichen, wenn die Öffentlichkeit erfährt, daß der Verein sich bemüht hat, die Versehen der Preisrichter etwas wieder gut zu machen. Auch ein Dettelinger.

Geschäftliche Mitteilungen.  
1913  
Glück sei Dein Begleiter! Rauche frohlich weiter!  
**SALEM ALEIKUM** (Goldmünzstück)  
**SALEM GOLD** Cigaretten  
Oriental Tabak... Huto Ziel...  
Cigarettenfabrik... Hoflieferant...  
Geldzettel Dresden...  
Hüttenbergwerk...  
Hüttenvereins...  
Krupp in Essen...

**Kessler-Seect**  
Aug. Lührs, Weingrosshandlung,  
Oldenburg.

niemand war in der Nähe — und drückte ihr einen Kuß auf den Mund.  
„Er fühlte, daß dieser ganze Morgen eine einzige Lüge war: sogar die Färslichkeit, sogar der Kuß. Alles Lüge, alles Betrug!“  
Aber er hatte jetzt einen gewissen Halt bekommen, wie jemand, der die erste Unwahrheit glücklich überwunden hat und nun kaltblütig die verlorene Sache zu Ende führt.  
Er legte beide Hände an den Mund und rief wie in einen Schalltrichter:  
„Hanz! Ge! Dieber!“  
Der verschlafene Burche, der seitdem einen großen Fuchs beknügend in einem Kreise umherführte, horchte auf, stand einen Augenblick tramm und kam dann mit dem Pferde am Bügel über den Rasen getrabt.  
„Da hätten wir ihn.“ Joseph klopfte den Hengst auf den Hals und zog die Schnalle am Sattelgurt enger. „Du kannst ihn ruhig anlassen, Marie, er ist nur im Neunen ein Verbrecher, der mich am liebsten vor jedem Graber über den Hals schleudern möchte. Im übrigen ist er ein lieber, quier Herr, was, Franz?“  
Es war merkwürdig: in dem Augenblicke, wo er mit dem Pferde zu tun hatte, war er wieder ein anderer Mensch. Alle Sorgen schienen weit zurück zu liegen, die Augen verloren ihre milde Startheit, und die Muskeln spannten sich.  
Dann trat er einige Schritte zurück neben Marie und musterte den Hengst.  
„Sieht er nicht wunderbar aus? Diese Brusttiefe und der kurze, stramme Buckel! Höhl mal die Beine an, Har wie Glas.“  
Marie fürchtete sich, denn sie hatte nie mit Pferden zu tun gehabt, aber Joseph zog sie liebend heran und legte ihre schlanken Finger an die feinen warmen Fesseln des Pferdes dicht über dem Vorderfuß.  
Der große Hengst stand ganz ruhig, und nun bekam sie Mut und streichelte seinen Hals und den hübschen Kopf.  
„Du mußt ihm doch Zucker mitbringen?“

„Ja, richtig!“ Sie fuhr mit der Hand in die Tasche und holte einige Stücke hervor: „Wird er nicht beißen?“ „Geht behauere.“  
Das Pferd schnupperte nach ihrer Hand, die beim ersten Versuche ängstlich zurückzuckte, dann reichte sie ihm tapfer Stück auf Stück.  
Der Burche stand mit einem Grinsen daneben, während Joseph in einer aufsteigenden festlichen Bewegung die Gruppe betrachtete.  
Er schwang sich in den Sattel: „Du mußt Dich nun eine Viertelstunde gebüden, Marie; ich reite den Hengst rings um die Bahn und komme dort drüben über den Graben wieder hierher. Adio.“  
Sie lächelte ihm zu: „Adio!“  
Lange blidte sie ihm nach, bis er links hinter den Pulverschuppen verschwand.  
Solange Joseph vor den Tribünen tritt und Maries Blick nach hinter sich wufte, sah er gerade aufgerichtet im Sattel, dann fiel er langsam, ohne sich dessen selbst bewußt zu werden, in sich zusammen. Die Augen hielt er mechanisch voraus, um den Kurs zu beobachten, aber der Kopf hing milde vornüber, die Schenkel lagen schlaff an.  
Der Hengst, der die Teilnahmslosigkeit des Reiters fühlte, wurde langsamer, aber erst in dem Moment, als das Pferd aus dem Galopp in Trab überging, fuhr Joseph auf und nahm sich und den Gaul wieder zusammen.  
Nach einiger Zeit wiederholte sich das Spiel. Vor den Hürden und Hindernissen raffte der Reiter sich jedesmal instinktiv in die Höhe und gab machienmäßig dem Pferde die notwendigen Hilfen, und nur einmal — als Franzjoni die Steinmauer tadellos geprungen hatte — wurde Joseph einige Sekunden lang wach zum Nachdenken.  
„Stillam, wie er heute springt, fast allein. Er kennt seinen Reiter. Wenn es auf mich ebe: ankommen wäre, so lägen wir beide hinter der Mauer im Heidekraut.“ Er beugte sich vornüber und klopfte auf den schlanken, muskulösen Hals des Tieres. „Gut so, gut. Wir hätten vielleicht beide das Wiederanstehen dergeffen — hm —

und für einen von uns wäre das kein Unglück gewesen.“ Marie sah ihn von weitem herangelopieren, es sah hübsch aus, wie Pferd und Reiter in der Morgensonne über die Grasfläche näher kamen, während außer ihnen niemand auf der Rennbahn zu sehen war.  
„Da reitet Heidentamm.“  
Sie blidte sich um: eine Anzahl junger und jüngerer Offiziere, die sie nicht kannte und die wohl erst kürzlich herkommandiert waren, waren von der Stadt hergekommen und standen in ihrer Nähe; einer derselben glotzte ihr mit unterzuckender Neugier ins Gesicht.  
„Heidentamm?“ schnarrte ein blutjunger Leutnant, „woher wissen Sie das? Sie können doch den Reiter da nicht auf zweihundertundfünfzig Meter Distanz erkennen.“  
„Mein lieber Freund, so sitzt nur e in Mensch in Hannover zu Pferde, und das ist Heidentamm.“ Er sitzt im Sattel wie ein alter Herr und gewinnt seine Rennen wie ein junger Gott. Sehen Sie, da kommt er. Ist er es, oder ist er es nicht?“  
„Wahrhaftig.“  
„Ein Reiter, wie es keinen wieder gibt. Der zweite Sechsig. Dreiundzwanzig Jahre alt, stellen Sie sich das vor!“ Stellen Sie sich vor: die Karriere!“  
Marie horchte mit aller Aufmerksamkeit. Der Sprecher war derselbe, aber sie kurz vorher so unterfrenen ange-starrt hatte, aber sie war ihm nicht mehr böse. Unter ihrem Schleier, den sie rasch hinabgezogen hatte, blidte sie zu dem jungen Menschen hinüber und lächelte leise: „Wenn der wüßte, daß ich Josephs Braut bin!“  
Halls dieser Mähigkeit: Einfall als ein Wunsch ge-dacht war, so ging er außerordentlich rasch in Erfüllung, denn zehn Sekunden später hielt Joseph seinen leise leuchenden und an den Klanten schweißbedeckten Hengst hart an der Barriere unmerkbar neben ihr an. Er grüßte zu den Offizieren hinüber, die außerordentlich artig den Gruß erwiderten, und reichte Marie die Hand.  
(Fortsetzung folgt.)

# TRAGEN SIE KEIN BRUCHBAND.

Nach einer 30jährigen Erfahrung habe ich für Männer, Frauen und Kinder einen Apparat erfunden, welcher Bruch unfehlbar beseitigt.

## ICH SENDE IHNEN AUF PROBE.

Wenn Sie alles mögliche probiert haben, kommen Sie zu mir. Was anderen misslingt, da habe ich den grössten Erfolg. Senden Sie noch heute beiliegenden Abschnitt, so schicke ich Ihnen postfrei mein illustriertes Buch über Bruch und seine Beseitigung, aus welchem Sie meinen Apparat und Namen vieler Personen ersuchen können, welche denselben versucht haben und mir unendlich dankbar sind.



C. E. BROOKS, welcher seit mehr als 30 Jahren Bruch beseitigt. Falls Sie an Bruch leiden, schreiben Sie ihm noch heute.

Es hilft sofort, wenn alle anderen Mittel versagen. Verlassen Sie nicht, dass ich weder Salben, noch Harnisch, noch Lügen anwende.

Ich fertige es nach Ihrem Mass an und sende es Ihnen unter unbedingter Garantie zu, dass es Ihnen gefällt, oder gebe Ihnen das Geld zurück, und ich habe meinen Preis so niedrig gestellt, dass jedermann, reich oder arm, den Apparat kaufen kann.

Ich sende ihn auch auf Probe, um zu zeigen, dass ich die Wahrheit spreche. Sie können selbst urteilen, und wenn Sie einmal mein illustriertes Buch gesehen und gelesen haben, werden Sie ebenso begeistert davon sein wie die Tausende meiner Patienten, deren Briefe in meinem Bureau eingesehen werden können. Füllen Sie daher untenstehenden Freikupon aus und senden Sie ihn noch heute ab.

### Gratis Informationskupon.

C. E. BROOKS, D. 418 Bank Buildings, Kingsway, London, W.C., England.

Senden Sie mir bitte in unbedrucktem Couvert Ihr illustriertes Buch und ausführliche Auskunft über Ihren Apparat zur Beseitigung des Bruchs.

Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
Provinz \_\_\_\_\_

Briefporto nach England ist 20 Pf.

**Arrak, Kognak, Rum, Punsch-Extrakte, Bols - Punsche, Danziger Punsche, alkoholfreie Punsche, Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine** empfiehlt

**H. Bode, Heiligengeiststr. 16.**  
Fernruf 108.  
— 5% Rabatt oder Rabattmarken. —

**Hotel Stadt Oldenburg.**  
1. Januar ab:  
**Indianer-Kapelle**  
Hans Kaufmann (gen. Texas-Jack).  
4 Herren, 1 Dame.  
G. Martens.

Frische hiesige  
**Eier,**  
Duzend 1,05 M.  
**J. D. Willers.**  
Schließl. zu verkaufen eine junge abgetriebene beste Milchkuh.  
G. H. Glonstein.  
**Frische Rulken**  
sind wieder vorz. züg.  
Chr. Willers, Cajär. 13.  
Sofort zu haben  
Preisen Humboldtstraße 3.

**Verkauf eines Geschäfts-hauses.**  
Oldenburg. Ein an der Cloppenburgstraße hieselbst günstig gelegenes, für jeden Betrieb passendes  
**Geschäftshaus**  
haben wie mit beliebigem Anreiz unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.  
Es genügt ev. eine Anzahlung von 2000 M.  
H. Wihoff & Grimm.

## Grundstück zu verkaufen in Sude.

Frau G. Wilm in Sude läßt ihr beliebige in günstiger Lage nahe am Bahnhof gelegenes

## Grundstück

am **Donnerstag, den 4. Jan.,** nach 5 Uhr.

in Tante's Wohnhaus hieselbst nochmals öffentlich zum Verkauf aufsteigen wie folgt:

1. das Wohnhaus, 22 Räume enthaltend, mit Garten und Hofraum, als Privatwohnung wie als Geschäftshaus bestens zu empfehlen, ca. 600 Quadratmeter groß;
2. das hinter dem Garten belegene

## Fabrikgrundstück

in Lagerhäusern, Brunnen u. Pumpenanlage, auf welchem eine Glasplattenfabrik betrieben wurde und seiner vorzüglichen Lage wegen, hart an der Verlebarstraße der Eisenbahn, auch passend für ein anderes gewerbliches Unternehmen, ca. 1000 Quadratmeter groß.  
Antritt nach Liebereinstimmung.  
Auf annehmbare Gebote soll dann der Zuschlag erfolgen.  
G. Sauerkamp, Sude, Auktionator.

## Immobilienverkauf in Großenkneten.

Widowehausen, Der Sattlermeister Hugo Altenburg zu Großenkneten läßt seine dazugehörige

## Besitzung,

bestehend aus einem sehr geräumigen Wohnhaus und 4 Hektar 88 Ar 71 Quadratmeter Garten, Acker und Wiesenland, wovon eine ca. 9 Hektar große Wiese nebst Obgarten unmittelbar am Hause liegt, am

**Freitag, den 3. Januar 1913,** nachmittags 4 Uhr,

in Wwe. Kempermanns Wirtschaft zu Großenkneten öffentlich meistbietend durch den Unterterschiedler verkaufen. Bemerkenswert, daß sich das Haus in sehr gutem vorzüglichem Zustande befindet und sich diese Besitzung besonders auch für einen Handwerker, der etwas Landwirtschaft mit betreiben will, eignet. Event. kann dieselbe auch auf längere Jahre verpachtet werden.  
G. Wehrkamp, amtl. Aukt.

## Bieh- und Holz-Verkauf zum Grashorn bei Dingstedt.

Der Baumann Joh. Schütte zum Grashorn bei Dingstedt läßt am

**Dienstag, den 14. Januar 1913,** mittags pünktlich 12 Uhr an, bei seinem Hause:

- 2 Pferde, Fuhrkuten, 8- und stährig, fromm u. flott im Gehirte,
- 8 träftige Schweine, beste Rasse, alsdann nahe am Verkauf,
- 150 Eichen und Buchen auf dem Stamm, zu Bau-, Wagen-, Fuhr- und Leihholz, sowie sonstigen Auf- und Brennholz geeignet,
- 30 Hausen Fuhren (Latten),

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu jed. einladet.  
G. Wihoff, amtl. Aukt.  
Sehr gut erhaltene **Handwebermaschine** billig zu verkaufen.  
Schäferstraße 6.

Wir haben ein im Heiligengeiststoviertel belegenes, neues **2 Familienwohnhaus** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Antritt beliebig.  
Rugel & Wölter, Oldenburg, Grundstücks- u. Hypothekensachw., Julius Wölsingstr. 3, Fernruf 1241.

Verkauf eines im besten Zustande sich befindende

## Wohnhäuser

(belegen zwischen Saarenstraße und Siegelstraße) stehen durch uns zum Verkauf.  
Rugel & Wölter, Oldenburg, Julius Wölsingstr. 3, Grundstücks- u. Hypothekensachw., Fernruf 1241.



## Verlobungsringe

das Paar von 2-100 Mk. Gravierung sof. u. kostenfr.  
 Brillanten, Uhren, Gold- und Silberwaren-Lager

## Wempe, Langestr. 35.

## Hänjer

stehen in allen Stadien in jeder Preislage unter meiner Nachweisung zum Verkauf.  
G. Heimisch, Auktionator, Bergstr. 17a. — Fernspr. 536.  
Oldenburger Kofferhaus

**Koffer, Taschen, Lederwaren** in großer Auswahl.  
**Franz Hallerstedt,** Kofferfabrik, Langestr. 26a.  
Gegenüber d. Firma G. Wiemken.

## Maschinen- u. Grabetory

in guter technischer Ware liefert ab Schuppen zu billigen Preisen

## Torfwerk Jeddeloh II (Joh. Frerichs), Rontor auß. Damm 2. Telefon 374.

## Zu verkaufen

schöner leichter Brest, mit Aufsat, passend für Kinder, Schlachter usw., besonders billig.  
**Ant. Föhrenbach,** Wagenbauer, Oldenburg.

## Prima Talg

offertiert à Pfd. mit 50 S., bei Abnahme von 50 Pfd., gegen Nachnahme oder Barszahlung J. G. Siems, Hoff, Apen i. O.  
**Staubfrei!**

**Eintragung von Bildern** sauber u. billig.  
**B. M. Harms,** Bürgereiße. D. 69.

# Zu verkaufen.

Unser Betriebsplatz, welcher direkt an der Weser liegt und die darauf in bestem Zustande befindlichen Gebäude sollen unter der Hand verkauft werden. — Der Platz eignet sich für jedes industrielle Unternehmen und ist ein Staatspfer von 156 m vorhanden. — Da bei einem annehmbaren Gebot auf jeden Fall der Zuschlag erfolgen soll, bietet sich hier Gelegenheit, ein preiswertes Terrain zu erwerben. — Reststanten erhalten gerne weitere Auskunft durch **Fischer-Aktien-Gesellschaft „Weser“** in Liq., **Elsfleth a. d. W.**

# Brennmaterialien

Westfäl. gewasch. Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II u. III, „ „ Salon-Nusskohlen, Grösse I u. II, „ „ Anthracit-Nusskohlen, Grösse I, II u. III, „ „ Salon- u. Anthracit-Elfkorn-Brikets, Westfälischen gebrochenen Hütten-Koks, Grösse I, II u. III, Hiesigen gebrochenen Gaskoks, Rheinische Braunkohlen-Brikets, Marke „Union“, grobkörnigen Grade, dunstfreie Plättkohlen, zerkleinertes Brennholz, Feueranzünder „Feuerkönig“ empfiehlt in bester Ware

# Carl Meentzen

Fernspr. 6. Götterstr. 5.  
**Oldenburger Flaggen**  
nach den neuesten Vorzeichen aus bestem wollenen Marinechiff-Flaggenstoff gefertigt

# J. D. Block, Brake i. O., Segelmacherei, Flaggen- und Deckenfabrik.

Feinste Sprech-Apparate statt M. 40 u. 36 nur M. 20 u. 18. Feinste Dopp.-Schallplatten statt 3 M. nur M. 2 u. 1.45 50 S. Dose Nadeln H. nur 20 S.; Schallboxen statt 8 nur 4 M. Umtausch alter Platten. Reparaturen.  
**J. Werner, Hamburg, Vorsetzen 27.** — Gegründet 1865.  
Der bei mir kauft, spart viel Geld.

## Allen Lungen- u. Halsleidenden

teile ich gern kostenlos an Dankbarkeit ein solches billiges, selbst aus dem vielen erprobten Naturprodukt mit. **F. Beyer, Sioner in Flödda 78. Post Schiltz** (Bez. Halle a. S.).

## Damenkonfektion Robert Ertel, Oldenburg, Markt 2. II Anfertigung sämtl. Damengarderobe

Zu kaufen gesucht getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleidung, sowie Schuhzeug. Frau H. Meyer, Baumgartenstraße 13.

## Wohnhaus mit 11. Boden

(Lebensmittelgeschäft, als Rebenvererb. passend) sehr preiswert zu verkaufen. Offerten unter Z. 341 an die Exped. d. Bl.

## Loose

zur 2. Pr.-Zühd. 228. Agl. Pr. Klassenlotterie, Ziehung: 1 Klasse 13 u. 14. Jan. empfiehlt

## J. G. Schimmelpennin, Varel.

**Jugendheimlotterie** Hauptgewinn im B. 50000 M. Preis des Loses M. 3.— Ziehung 17. und 18. Januar. J. G. Schimmelpennin, Varel.  
Unterhall. Koffer für Wohnzwecke zu mieten gesucht. Off. u. Z. 400 an die Exped. d. Bl.

Am 1. April nächsten Jahres habe ich mehrere **Einfamilienhäuser** preiswert zu verkaufen.  
**A. Oetken,** Baugeschäft, Radborjerstraße 63, Bienenwecker 345.  
**Umbervogel-Verfäße und Gardinen** in all. Farben zu billigen Preisen.  
**Dito Hallerstedt,** P. Clementer, Rumwitzer 31.

**Neue Bein-schäden, Krampfadern-gehwäre und Hautkrankh.** techn. u. in. Verursachung nach langjähr. Erfahrung.  
**Berwald senior,** Oldenburg, Holtenj. 12.

Feuer- und diebstahlsichere **Geldschränke.** Ge. Ill. Abbild. mit Garantie. Mehrfach prämiert. Großes Lager. Billige Preise.  
**W. M. Busse,** Oldenburg i. W. Geldschrankfabr. Fernspr. 412

Telef. 199.

**Kohlen** Nuss-, Salon-, Anthrazit in allen Körnungen und Ia. Qualitäten  
**Koks** : : Spezialität Hüttenkoks für Zentralheizungen. Zeche Augusta Victoria  
**Briketts** : Braunkohlen- u. Anthrazit-Eiformenbriketts für Dauerbrenner.  
 Lieferung jedes Quantums doppelt gesiebt.  
**Normann & Co., Inh.: H. Schmidt,**  
 Nikolausstrasse 9/10.

# Oldenb. Konsum-Verein

e. G. m. b. H.  
 Die Markenabnahme findet am 2., 3., 4., 6. und 7. Januar statt. — Sämtliche Marken und Karten müssen abgegeben werden.  
 Der Vorstand.

Vom 1. Januar 1913 ab setzen wir den Vollmilchpreis von 20 Pfg. für 1 Liter auf

## 17 Pfg.,

den Preis für Buttermilch von 12 Pfg. auf

## 10 Pfg.

Verab.

# Molkerei Oldenburg,

e. G. m. b. H. Telefon 599.

# Bruchheilstalt

Die Hannoverische  
 Hannover, Bismarckstr. 60, für Bruchleiden ohne Operation — Prospekt frei — ist bis zum 5. Januar einl. geschlossen.  
 Dr. Wollermann, Vizeg.

# Gymnasial-Asyl Bad Meinberg bei Detmold.

Durch den Unterricht des zeitigen Gymnasialkolleg. erlangten ihre Vertiefung bzw. Reife:  
 1910: 1 Abt., 2 O.-S., 1 U.-S.  
 1911: 3 Abt., 2 O.-S., 5 U.-S., 2 O.-E., 8 U.-S., 3 O.-E., 1 U.-E.  
 1912: 3 Abt., 2 O.-S., 4 U.-S., 4 O.-E., 4 U.-E.

# Preuss.-Südd. (Königl.-Preuss.) Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 13. u. 14. Januar.  
**Loose**  

1/2	1/4	3/8	1/2
5	10	20	40
25	50	100	200

 für jede Klasse.  
 für alle Klassen.  
 empfiehlt auch nach auswärts.  
 Königl. Preuss. Lot.-Einnahmer.  
**Otto Wulff, Oldenburg, Staustf. 14.**

**Berliner Kunji-Lotterie.**  
 Ziehung 31. Dezember.  
 Hauptgew. 10000 M. B.  
 Auf 10 Lose bestimmt ein Gewinn. Lose à 2 M. 1.-  
 Porto u. Liste 30 S.  
**Jugendheim-Lotterie.**  
 Ziehung 17. u. 18. Januar.  
 Hauptgewinn 50000 M. B. bar Geld nach Abzug von 10%.  
 Lose à 3 M.  
 Porto und Liste 30 S.  
 Nachnahme 30 S. mehr.  
**Otto Wulff, Oldenburg, Staustf. 14.**

**Geschäftshaus**  
 Neubau Raborsterstr. 118, mit 2 Werkstätten, 2 Läden, Einfahrt usw., per 1. April 1913 preiswert zu verkaufen, ev. zu vermieten mit Verkaufrecht. Baufeld für Bau- und Möbelfabrik, Fahrzeuggeschäft mit Auto-Garage, Motor, Glaser, Klempner, Sattler, Dekorateur usw. Kleine Anzahlung. Hoher Mietvertrag. Näheres  
 Gebr. Meyer, Baugeschäft, Meyerberstr. 124, Telefon 74.

**2 Gräber**  
 zu verkaufen auf dem Getreiden-Friedhof, Raborsterstr. 11.  
 Näheres Adels, Moonstr. 11.  
**Empfehle Dachreit**  
 neuester Ernte.  
 Fr. Bögel, Dachreiter, Wardenburg.

Zu werb. zum 1. April oder 1. Mai in der Nähe von Oldenburg eine **kleine Landwirtschaft** in der Größe von 25 Sch.-E., mit sehr guten Gebäuden, groß. Schmeinstall.  
 G. Petershagen, Bloherfelde.  
**-Torf-**  
 Maschinen- und Grabetorl.  
 G. Steinhilber, Forstplatz und am Markt 2.

# Nordermoor.

Freitag, den 3. Januar  
**Großes Konzert,**  
 ausgeführt von der jungen Walter Kapelle.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Nachdem: **BALL.**  
 Hierzu laden freundlichst ein  
 G. Thom. v. Meiners.

# Drieler Hof.

Mittwoch, den 1. Januar:  
**Großer Neujahrball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Hierzu laden freundlichst ein  
 G. Sachemeyer.

# Holle.

Am Neujahrstage:  
**Großer Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Joh. Wilken.

# Möbel-Verkauf

Bestellen von 12,50 M. an. Kleiderchränke von 28 M. an. Ein Kasten Vertikows. Ein Kasten best. Bürgard. Ein Kasten Spiegel. Spiralmatratzen, jedes Maß lieferbar in einigen Tagen.  
**Möbelgeschäft Fr. Rudolph,**  
 Kurwidestraße 40.

# Torfwerk Klein-Scharrel

Dittmer & Kyritz  
 Fernstr. 326 Kontor: Markt 5 empfohlen

# Maschinen- und Grabetorl

in bester, vorzüglich. Qualität — Preise inkl. Abladen. —  
**Lecin-Haematogen**  
 verkauft mit Aufsatzen, Flasche 3 M., 6 Fl. 16,50 M.  
**Hirsch-Apotheke.**

# LEDUMIN

vorzügliches Viehwaschmittel bewährtes und radikalere Wirkung. Glanzend begrüßtes von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg. Billig, sparsam, bequem im Gebrauch!  
 General-Depot:  
**Joh. Mehrens,**  
 Oldenburg i. Gr.

# Total-Ausverkauf

in Pelzwaren, Hüten, Mägen u. Cylindern. Niedrigste Preise.  
**Wilh. Blensdorf,**  
 Langestraße 38. — Fernruf 205  
**Cosa** zu verkaufen neu. Baarenstr. 11 oben.  
 Zu verk. im Heiligengeisthof. Einfamilienhaus mit gr. Gart. Off. unt. C. 347 an die Exped.

Zum „ODEON“  
 Am Neujahrstage:  
**BALL.**

# Turn-Verein Hadorf.

G. T. Begr. 1890. D. T.  
 Sonntag, den 5. Januar 1913:  
**23. Stiftungsfest.**  
 Nachm. 4 Uhr:  
**Schachturnen**  
 in der Turnhalle.  
 Abends:  
**Fest-Ball**  
 im Wette in schön. Etablissement. Einflügeungen gestattet.  
 Der Turnrat.

# Bloh.

Am Neujahrstage:  
**Ball.**  
 Nachmittagszug ab Oldenburg 3.10 Uhr.  
 Abfahrt des Automobils von Café Spalhoff um 4 und 5 Uhr; Abfahrt von Bloh um 4 $\frac{1}{2}$  und 5 $\frac{1}{2}$  Uhr.

# Bloherfelde.

Wirtschaft  
 „Zum grünen Wald“ vor dem Widenloh.  
 Am Neujahrstage:  
**Grosser Ball.**  
 Hierzu laden freundlichst ein  
 Gerhard Ripken.

# Osternburg.

Am Mittwoch, 1. Januar:  
**Groß. Neujahrball**  
 in meinen 16 Wintergarten eingerichteten Lokalitäten.  
 Hierzu laden freundlichst ein  
 Georg Meyer.

# „Grüner Hof“, Donnerstagswee.

Am Neujahrstage:  
**Großer Ball,**  
 ausgeführt von der **Ohmstedter Kapelle.**  
 Es laden freundlich ein  
 F. Schönberg.

# „Grunewald“, Eversten.

Am Neujahrstage:  
**BALL.**  
 Musik: Artillerie. — Abwechslend Blas- und Streichmusik. — Anfang 4 Uhr. —  
 Hierzu laden höflichst ein  
 Herrn. Kuhlmann.

# Donnerschweerkrug

Besitzer: **Gustav Reckemeyer.**  
 :Bausatzplatz 112  
**Kleiner Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
**ff. Modertulle.**

# Gesellschaft „Union“, Kaufmännischer Verein.

Am Freitag, den 3. Januar 1913, findet der  
**Neujahrball**  
 statt.  
 Beginn 8.30 Uhr. Gemeinschaftliches Abendessen 10 Uhr. Tischkarten à 3 M. sind bis 2. Januar mittags bei Herr. Thomas zu lösen. Bei späteren Anmeldungen ist ein Zuschlag von 50 Pfg. für die Karte zu zahlen.  
 Der Vergnügungsausschuss.

# Gesangverein Frohsinn, Zweelbäde.

Am Neujahrstage:  
**Ball.**  
 Hierzu laden freundlichst ein  
 Der Vorstand. Joh. Lange.

# Donnerschwee. Rotes Haus.

Am Neujahrstage:  
**Ball.**  
 Es laden freundlichst ein  
 G. Wüdemann Bw.

# „Zur Erholung“ Bürgerfelde.

Am Neujahrstage:  
**Ball,**  
 wozu höflichst einladet  
 Joh. Woge.

# Zur Linde.

Am Neujahrstage:  
**Oeffentl. Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Es laden freundlichst ein  
 G. Reideberg.

# Eversten. Schützenhof zur Tabkenburg.

Am Neujahrstage:  
**Ball.**  
 Anfang 5 Uhr.  
 Hierzu laden freundlichst ein  
 Diedr. Holze.

# Etzhorn Krug

Am Neujahrstage:  
**Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
 F. Stührenberg.

# Wiefelstede.

Am 5. Januar:  
**Ball,**  
 wozu freundlichst einladet  
 Joh. Sedemann.